



**NACH.RUFEN
und
VOR.LESEN**

**DIE BRUECKE
ZUM ABSCHIED**

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at



Foto: Heige Bauer



„Du sollst ja nicht weinen, sagt eine Musik“ *(Ingeborg Bachmann)*

Diese Zeile aus einem späten Gedicht mit dem Titel „Enigma“ (Rätsel) fand Bischof Egon Kapellari beim Requiem für LH Jörg Haider. Und der Domchor mit dem Kammerchor Klagenfurt-Wörthersee und dem Kärntner Sinfonieorchester unter der Gesamtleitung von Thomas Wasserfaller haben dem mit Mozarts letztem Werk (KV 626) eine „herzbewegende Intensität“ gegeben. Gewiss ist diese Musik eine der großen Trösterinnen in Leid und Schmerz mit – so Wolfgang Hildesheimer – „atemberaubenden Passagen“. *Er war ein Brennender und ein über sein Lebensalter hinaus immer mit einer jugendlichen Dynamik ausgestatteter Mensch. Sein Maß war kein Mittelmaß. Er war ein Mann mit einem Kämpferherz. Als solcher hat er viele Auseinandersetzungen geführt, er hat auch verletzt und wurde selbst verletzt.* Diese Worte von der Trauerfeier passen nach Ansicht des brückenbauers trefflich auf das Verhältnis des Kulturreferenten zur Kulturszene. In der Brücke betrachten wir noch einmal die Meilensteine seines langjährigen Wirkens und lassen viele Stimmen zu seinem Ableben zu Wort kommen. Und wir nehmen auch Abschied von Altlandeshauptmann und Kulturreferent Leopold Wagner. Der ursprüngliche Brücken-Schwerpunkt zum Jubiläum „1968 und die Folgen“ musste auf die nächste Ausgabe verschoben werden (siehe auch rechte Spalte). Das ist aber insofern kein Drama, als die wesentlichen Veranstaltungen und Projekte zu diesem Thema in Kärnten noch bis weit in den Dezember und Jänner hineinreichen und als die Ereignisse von damals natürlich auch noch lange Zeit danach – in unserem Land sogar bis tief in die 70er Jahre hinein – ihre Wirkung hatten (z.B. fand Woodstock auch erst 1969 statt).

Trotz kalter und nebliger Novembertage wünscht Ihnen Ihr bruecken.bauer einige Sonnenstunden!

Günther M. Trauhsnig

PS: Beachtlich noch Folgendes: Im Dom wurde bei der Trauerfeier das „Vater unser“ auch in slowenischer Sprache gebetet: Oče naš!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nicht immer läuft alles nach Plan... Vor allem der Tod ist eine Größe, die man weder kalkulieren noch beeinflussen kann. Daher haben wir uns erlaubt, die aktuelle Ausgabe der Brücke noch rasch umzugestalten. Aufgrund des tragischen Unfalltodes von Landeshauptmann Dr. Jörg Haider, der beinahe zehn Jahre die Kulturpolitik in unserem Lande bestimmte, haben wir uns dazu entschlossen, seinen Aktivitäten die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken.

Auch wenn sein Einstieg als Kulturreferent nicht von allen gutgeheißen wurde, so kann man doch behaupten, dass sich die Kulturlandschaft in den letzten zehn Jahren verändert hat. Wie und in welcher Form sich diese Veränderung gestaltet hat, entnehmen Sie ausführlich der vorliegenden Brücke.

Selbstverständlich müssen Sie auch in dieser Ausgabe nicht auf die gewohnten „Horizonte“ einschließlich der neuen Alpen-Adria-Horizonte, weiters Beiträge von der bildenden Kunst bis zur Musik, die bewährten Kolumnen sowie den umfangreichen Serviceteil verzichten.

Im Literaturteil, in der so genannten „Vorlese“, wird neben einem neu entdeckten Text des jungen Robert Musil auch ein Hinweis auf eine DVD mit dem Gesamtwerk gebracht, die anlässlich seines Geburtstages im November herausgegeben wird.

Für die Kulturabteilung des Landes Kärnten

Mag. Erika Napetschnig
Geschäftsführende Leiterin

- 4 **HORIZONTE**
- 5 **KULTUR.TIPP**
Kulturstadt Lienz
- 6 **AVISO UND DENK.MAL**
Werner Berg Museum Bleiburg
- 9 **DA.SCHAU.HER**
Reinfried Wagner: St. Neon
- 10 **BLICK.PUNKT**
Nächtliches Forschen an der Uni
Lange Nacht der Forschung 2008
- 11 **ALPEN.ADRIA.HORIZONTE**
- 12 **KULTUR.NACHRUF**
LH Kulturreferent Dr. Jörg Haider (1999–2008)
- 19 **Das Sterben gehört zu den Spielregeln**
Kulturamtsleiterin nimmt Abschied – Carte Blanche
- 20 **Statements von Kulturpersönlichkeiten**
- 23 **LH Kulturreferent Leopold Wagner (1974–1988)**
- 24 **VORLESE.PRVO BRANJE**
Robert Musil „In der Dämmerung“
- 27 **BUCH.MUSIK.TIPPS**
- 28 **BLICK.PUNKT**
Blick in die kulturelle Zukunft
Interview mit Kulturreferent LR Harald Dobernig
- 30 **SPUREN.SUCHE**
Erkenne Dich selbst
Schicksalsschläge in der Antike
- 31 **NACHRUF**
DI Dr. Lore Kutschera (1917–2008)
Komponist Kubicek 1959–2008
- 32 **WELT.KINO.WELTEN**
Gewalt und Poesie
Koreanische Filme vom Herzen
- 33 **KÄRNTEN.ART**
Zauberhafte Plätze
Katalog und Ausstellung zweier Kärntner Künstler
- 34 **Lebens.Fluss**
Über „Heilung“ und einen Atelierbesuch
- 36 **SPRUNG.BRETT**
Meistersinger aus dem Schwarzwald
Markus Eiche an der Wiener Staatsoper
- 37 **KLANG.FIGUREN**
Spirituell, sexy und „al dente“
Das Energiebündel Elisabeth Lee
- 38 **LUST.AUF.KULTUR**
Kärntner Kulturkalender
Galerien/Ausstellungen
- 45 **Kino/Filmtipps**

Bild: Martha Musil/Musilarchiv



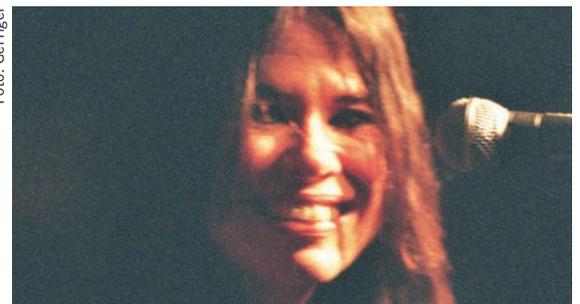
Sonne.und.Regen. Für alle, die Robert Musil noch nicht entdeckt haben, wird es die Möglichkeit geben, bekannte und unbekannte Werke kennen zu lernen. Mit „In der Dämmerung“ gibt es einen kurzen Auszug. *Seite 24*

Bild: Arnulf Rainer/Galerie Freilhausgasse



Kultur.Wege. Der neue Kulturreferent LR Harald Dobernig spricht über die schwierige Zeit nach dem Ableben von LH Haider und die alten wie auch neuen Wege und Ziele, die er in der Kärntner Kulturpolitik verfolgt. *Seite 28*

Foto: GerTiger



Reine.Gefühle. Die Sprache der Engel beherrscht die texanische Sängerin Elisabeth Lee mit ihrer italienischen Band wie keine andere Musikerin. Ihr Konzert im Bluesiana wird von einer Ausstellung begleitet. *Seite 37*

Cover: Arnulf Rainer, Blaues Kreuz 1987 © Essl Museum Klosterneuburg/Wien.

Das MMKK zeigt eine umfassende Werkschau aus Anlass des 80. Geburtstags von Arnulf Rainer in Kooperation mit dem Essl Museum Klosterneuburg/Wien (und in der nächsten Brücke).
Eröffnung: **27. November 2008**

Umschlag: Portrait LH Haider 2005 von Franz Mutschig Yang (Würdigungspreisträger des Landes Kärnten 2002); Privatbesitz

impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur

Kulturabteilung des Landes Kärnten
9021 Klagenfurt, Burggasse 8
Mag. Günther M. Trauhsnig
Tel. 050/536-30 5 38, Fax: 050/536-30 5 39
e-mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

Aboannahme: Elisabeth Pratnaker
Telefon 050/536-30 5 82, Fax 050/536-30 5 39,
e-mail: bruecke@ktn.gv.at

Kulturtermine: Mag. Ines Hinteregger
e-mail: bruecke@ktn.gv.at

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Roland Eberwein, Michael Herzog, Geraldine Klever, Helmut Christian Mayer, Erika Napetschnig, Guerrino dal Ponte, Lidija Preveden, Mario Rausch, Petra Röttig, Arnulf Rohsmann, Horst Dieter Sihler, Monika Sobotik, Josef Strutz, Günther M. Trauhsnig
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig

Druck: Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

Verlagspostamt

9020 Klagenfurt

Einzelpreis Euro 2,91

Abonnement:

10 Ausgaben Euro 25,44

inkl. KulturCard Kärnten,

Porto und Versand.

www.bruecke.ktn.gv.at





Zwei.Solisten

Seit 2001 musizieren der Gitarrist Janez Gregorič (rechts) und der Saxofonist Gilbert Sabitzer gemeinsam. Doch im verflixten siebenten Jahr spielt das Duo im Alleingang: *Solo.Solo* heißt am **2. November** im Theatercafé in Klagenfurt das Programm und soll zeigen wie es ihnen musikalisch mit dem Singleleben ergeht. Zu Allerseelen wollen die beiden, die auch erfolgreiche Musikpädagogen sind, ihre Erfahrungen in musikalische Worte fassen. Als Musiker, der mit anderen Kunstgattungen eng verbunden ist, hat Janez Gregorič im Jahr 2000 gemeinsam mit dem Autor Fabjan Hafner und dem Künstler Rudi Benétik die spartenübergreifende Veranstaltung „trivium/tripoti/drei wege“ ins Leben gerufen und Sabitzer arbeitet neben zahlreichen Konzertprojekten mit dem Carinthian Saxophonquartett (zu hören am **21. November** in Weitensfeld) zusammen. **BB**

HORIZONTE



Geburtstags.Ständchen

Es gibt wohl kaum eine beseeltere Musik als jene der Holmes Brothers. Eine Musik, die in die Anfangszeit der Gospelchöre und Motown Entdeckungen wie den Drifters oder Temptations zurückgeht. Ihr neues Album „State of Grace“ ist wirklich ein Zustand von Schönheit und bildet den vorläufigen Höhepunkt ihrer 40-jährigen Karriere. Die Blues-Legenden treten am **14. November** im Alten Brauhaus Breznik in Bleiburg auf. Die KIB feiert übrigens 25-Jahr-Jubiläum und lädt am **6. November** das Kärntner Jazz Trio (mit Wolfgang Puschnig und Michael Lagger) um den Bleiburger Karl Heinz Miklin (siehe auch Seite 40), das sein 30-jähriges Bestehen feiert, zu einer ausgelassenen Session ein, die ein Jazz-Höhepunkt des Jahres werden sollte. Mit Folksmilch am **20.** und dem traditionellen Irish-Christmas (mit Paddy Keenan, Alec Finn und weiteren Musiklegenden von der grünen Insel) am **30. November** bleibt auch danach noch genügend Zeit weiterzufeiern. **GMT**



Große.Welt

Die ganze Welt zu Gast im Amthof Feldkirchen im November: Das Sevda Trio aus dem fernen Aserbaidschan verleiht am **2.11.** dem Kaspischen Meer mit Liedern, die zwischen Vorderasien, Orient und Okzident an Bekanntheitsgrad kaum übertroffen werden können, eine Stimme. Am **10.11.** gibt es eine Ausstellung des Keramikünstlers Erwin Schwentner und den Schwerpunkt „Lachen ist die Sprache der Seele“. Neue Wege zwischen der Musik Argentinien, Frankreichs und des Balkans stellen Klaus Paier und Asja Valcic am **14.11.** musikalisch vor. Das Martin Lubenov Orkestar feiert mit ausgefallenen Arrangements und einer beeindruckenden Spielfreude und Lebendigkeit am **23.11.** die Musik der Roma und Sintis des südlichen Balkans, vermischt mit Jazz und Tangoklängen. **HM**



Konse.Zeit

Das *Konse* kooperiert: nach einem Symposion der Elementaren Musik (**7.** bis **9. November** in der Bezirksmusikschule Feldkirchen) am **8. November** zur LNDF (siehe Seite 10) in der alten Kraftkammer der Uni Klagenfurt eine Lichtklanginstallation mit Live-Performance des Projektes „Campus Musick“ von und mit Bernhard Gal. Am **23. November** gibt es im *Konse* selbst eine ORF-Matinee zum Thema „Streichermatinee“. Das Symphonische Orchester schießt am **3. Dezember** mit einer fulminanten Interpretation des Stückes „Der Feuervogel“ von Igor Strawinsky wohl gleich selbigen ab – und zwar im Konzerthaus. Die Leitung über das *Konse*-Orchester hat dieses Mal der Dirigent des Klagenfurter Stadttheaters, Michael Brandstätter. **MH**



Jubel.Jahr

Der Herbst ist ins Land gezogen und das Jubiläumskonzert des Madrigalchores am **15. November** soll die besondere Atmosphäre dieser Jahreszeit ins Konzerthaus nach Klagenfurt bringen. Nach der Sommerpause und den auftrittsintensiven ersten Monaten im Jubeljahr wurde bereits seit Schulbeginn wieder mit voller Kraft geprobt. Dieses Konzert wird ein besonderes Ereignis in der Kärntner Kulturszene werden. 60 Jahre Madrigalchor und davon 10 Jahre unter der Leitung von Klaus Kuchling sind ein Garant für exzellente Literatúrauswahl. Das Konzertprogramm umspannt einen breiten musikalischen Bogen von der Klassik bis hin zu neuer Chormusik. Werke, die in den letzten zehn Jahren aufgeführt wurden, aber auch Uraufführungen von Nikolaus Fheodoroff, Peter Planyavsky und Manfred Länger, werden allen Musikfreunden zu Gehör gebracht (mehr darüber in der nächsten Brücke).  EH



Intime.Beziehung

Liebe, Leidenschaft und Eifersucht werden ab **6. November** im neuen Jazzclub Kammerlichtspiele in Klagenfurt Schauspielern und Publikum bewegen. Die Kleine Komödie Kärnten beleuchtet eine „Offene Zweierbeziehung“ (von Dario Fo und seiner Frau Franca Rame) mit viel Witz, aber auch Tiefgang zwischen Mann und Frau. Regisseur Heiner Zaucher fand für den Ehekrieg der etwas anderen Art mit Seppi Ess und Gabriela Zaucher die ideale Besetzung in dem pointenreichen Stück. Weitere Infos und Termine: www.jazz-club.at  GMT



Welt.Sicht

Muss man vor Reaktionen der westlichen Staaten, die aufgrund des Terrors entstanden sind, Angst haben? Im Rahmen des Kunstprojektes „eXpediton_9%11“ versucht der Theologe und Psychotherapeut Arnold Metznitzner am **9. November** im Rathaus St. Veit/Glan *Worte zu erklären, die Bilder bewegen*. Dazu reflektiert er 9 Textpassagen aus Heiligen Schriften und vergleicht sie mit fotografischen Darstellungen. Reflexion und Dialogbereitschaft reduziert bei dem Künstlerduo Martin F. Hahn und Irmgard Siepmann sowohl individuelle als auch kollektive Angst. Ihr Kunstprojekt richtet den Blick hinüber zum amerikanischen Kontinent und beleuchtet den 11. September und seine Auswirkungen auf das gesamte Weltgeschehen.  MH



kultur.tipp

Lienzer Torte (aus Kunst und Kultur)

Wer in Kärnten im November die kulturellen Hauptgerichte verspeisen möchte, der sollte zumindest zu den Kunst- und Kultur-desserts nach Lienz kommen. Am **8. November** empfängt dort Peter Ratzenbeck mit seiner Gitarre im Creativ Center alle Musikfreunde. Bevor Josef Hader den Weg nach Kärnten findet ist er bereits am **14. November** im Ummi Gummi zu Gast. Wolfgang David (Foto) und Erwin Kropfitsch geben am Tag darauf in der Spitalskirche ein Konzert, das alle Klassikfreunde begeistern wird. Mit Violine und Klavier kommt es zu einer Begegnung zweier Musikgenerationen, die sich aber in den Werken von Mozart, Brahms, Bach und Wieniawski wiederfinden und letztlich in perfekter Art und Weise ergänzen. Auch für alle Theater- und Kunstfreunde gibt es im November (genauer z. B. am **20. November**) in Osttirol einiges zu erleben. Otto Schenk verkörpert im Stadt-saal den „Schauspieldirektor“ im gleichnamigen Singspiel von Mozart. Die Camerata Graz unter der Leitung von Robert Fischer unterstützt den leicht verwirrten Direktor bei seinem Versuch eine Rede zu halten musikalisch. Der Gesang stammt von Bettina Eismann und Daniela Grundmann. Wer in der „Nacht der Seelen“ einen Blick auf die Werke eines Lienzer Geburtstagskindes, des Malers Hermann Pedit (75), werfen möchte, hat noch bis zum **10. November** Zeit, sich in der Spitalskirche die hell leuchtenden, nach Zuversicht strahlenden Werke des Künstlers anzusehen. Während in der Galerie 9900 für zeitgenössische Kunst von Christina Winkler-Darby mit „Drei, Zwei, Eins, Drei“ der Countdown zur deutschen Kunst bis **26. November** läuft ... also aufgepasst ... „Achtung, fertig, los“ ... auf nach Lienz.

 MH

Wichtige Lienzer Veranstaltungen:
www.stadtkultur.at

Musik.Stipendium

Zur Unterstützung von künstlerischen Projekten in den Bereichen „Musik und spartenübergreifende Kunstformen“ vergibt das Land Kärnten 2009 zwei Jahresstipendien in der Höhe von je 10.500 Euro. Besonderes Augenmerk gilt wieder dem Nachwuchs zur künstlerischen Weiterbildung. Einreichungen sind bis **7. November** möglich: Landeskulturabteilung, Margit Hubmann, Paradeisergasse 7, A-9021 Klagenfurt, www.kulturchannel.at

Musik.Impulse

„Impuls“ steht für die Vermittlung zeitgenössischer Musik. Der 6. Kompositionswettbewerb soll vier neue Arbeiten für Ensembles auszeichnen. Die Komponisten werden am Workshop 2011 teilnehmen und ihre Werke im selben Jahr in Graz vorgestellt. Die Teilnahmefrist endet mit **30. November**. Die Auswahl erfolgt durch eine Jury. Alle Preisträger erhalten je 2000 Euro. Registrierung und Infos: www.impuls.cc

Mira-Lobe-Stipendium

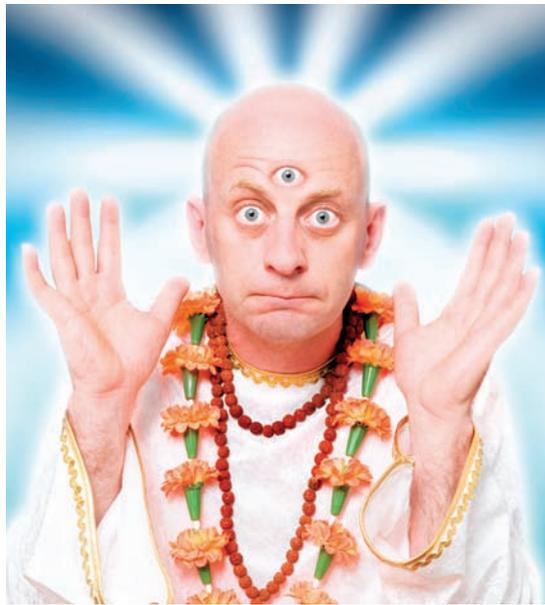
Zur Förderung österreichischer Autoren in der Sparte Kinder- und Jugendliteratur hat das bmukk fünf Stipendien bereitgestellt, die mit je 6.600 Euro dotiert sind. Die Laufzeit beträgt sechs Monate, beginnend mit 1. Juli 2009. Schriftliche Bewerbungen sind in vierfacher Ausfertigung bis spätestens **31. Jänner 2009** mit der Bezeichnung „Mira-Lobe-Stipendium“ an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung VI/5, Minoritenplatz 5, 1014 Wien, zu richten.

IRIDA.Preis

2009 vergibt Kulturkontakt Austria die 2. IRIDA als Anerkennung für neue Ansätze und Projektaktivitäten zur Kulturvermittlung in neuen sozialen Kontexten. Ausgezeichnet werden innovative Vermittlungsaktivitäten an der Schnittstelle von Kultur- und Sozialbereich. Die IRIDA ist mit 3000 Euro dotiert und wird jährlich für ein bereits realisiertes Kulturvermittlungsprojekt zuerkannt. Einreichfrist: **31. Dezember**. Infos: Mag. Eva Kolm, Tel.: 043/1/5238765-34, [eva.kolm\[at\]kulturkontakt.or.at](mailto:eva.kolm[at]kulturkontakt.or.at)

Architektur für Kinder

Kinder und Jugendliche von 5-19 Jahren haben in einem 2-wöchigen Workshop die Gelegenheit, sich mit Architektur auseinanderzusetzen. ArchitekturvermittlerInnen aus ganz Österreich bringen den Kindern die Baukunst näher. Dauer: **3.-13. November**, 9h bzw. 13.30h, im Napoleonstadel in Klagenfurt. Infos: Christine Aldrian-Schneebacher, Tel: 0676/7863080 u. www.architektur-spiel-raum.at



Uni.Lacher

Hader muss weg. Und doch ist Josef Hader schon wieder da. Genauer gesagt am **15. November** an der Uni Klagenfurt. Aber wie muss er weg? Wie lange? Kommt er dann gleich wieder und wird er überhaupt an diesem Abend anwesend sein? Werden ihn andere Figuren und Charaktere vertreten müssen und wie lebt es sich eigentlich so als Kabarettist Josef Hader? Das alles soll aufgeklärt werden, aber auch was es mit einem wertvollen Kuvert auf sich hat. Alles rein unpolitisch und korrekt versteht sich. Es kommen halt nur ein paar Leute aus der Riege der Bundeskanzler vor. Und wer danach noch Lust hat sich auf seltsame Art und Weise bekehren zu lassen, der sollte am **21. und 22. November** (am **20.11.** im Stadtsaal in Spittal/Drau) zu dem „Satsang“ von Alf Poier an die Uni kommen. Es folgen Roland Düringer als *Einzelstück* an der Uni am **3. (am 4. Dezember** im Casineum Velden) und Stermann & Grisseemann mit ihrer *deutschen Kochschau* am **11. Dezember** an der Alpen-Adria-Universität. MH



Haupt.Gewinne

Glück haben in jedem Fall alle, die im November ins Casineum nach Velden kommen. Austropop-Konzerte und Kabarett-abende sollen ein jüngeres wie auch älteres Publikum begeistern. Am **6.11.** eröffnet Teilzeithektiker Viktor Gernot das Grätznfest und rechnet dabei mit der High Society Gesellschaft ab (**7.11.** im Klagenfurter Konzerthaus). Am **12.11.** kommt das Duo Weinzettl & Rudle, um noch einmal über den kleinen, aber feinen Unterschied zwischen Frauen und Männern zu reden. Die Austropop-Legende Ludwig Hirsch präsentiert am **15.11.** gemeinsam mit Johnny Bertl seine neue CD wie auch alte Klassiker, die die österreichische Musikgeschichte der vergangenen Jahren ebenso prägten wie die Lieder von Stefanie Werger, die mit ihrem Programm „50 Plus Gnadenschuss“ am **19.11.** beweisen will, dass sie noch keineswegs zum alten Eisen gehört. Weiters zu hören und zu sehen: Josi Prokopetz (**22.11.**), Johannes Habich (**28.11.**) und American Gospel von Shelia Michelle und 4Real am **1. Dezember**. HM

Wasser.Männer

Während des (Satire-)Herbstes sind auch Gudrun Kargl und ihre *Alpinrosen* nicht ganz untätig gewesen und wie es sich für *ordentliche* Millstätter Bewohner gehört, widmen auch sie sich dem Thema „Wasser“ – aber mit einem Augenzwinkern, denn in der HerzGalerie suchen sie am **14. November** nach dem passenden *WasserMann*. Aber wo ist er, dieser Wassermann? Ist er untergetaucht oder hat er etwa vom Baden und vom Wasser genug bekommen? Kargl, die auch für Buch und Regie an diesem vergnüglichen Abend verantwortlich zeigt, betreibt Feldforschung im Verhalten der Geschlechter. Wer sich schon im November in Adventstimmung bringen möchte, sollte zudem die Ausstellung „Kunst vor dem Advent“ ab **23. November** in ihrer Galerie nicht versäumen. GM



Maschek.Kommt

Was machen eigentlich die Mascheks so? Kabarett, Realsatire oder sind sie die Antwort auf die Frage nach dem Fernsehen? Nachdem uns „Red Fred“ bereits vorzeitig verlassen muss, haben auch die Mascheks ihre Mission („Zum Gusenbauer“) erfüllt und begeben sich nun auf Wanderschaft. Diese führt sie am **8. November** auch nach Klagenfurt ins Volxhaus. Gespannt sein darf man wie sich ihre mühelose Kritik, die genauso banal wie genial entsteht, zwischen Kärntner Publikum und Fernsehmonopol des staatlichen Senders anhört und vor allem auch aussieht. Weitere Höhepunkte im November im Ballhaus sind die Konzerte von Bulbul (**14.11.**) und Norma Palm (**15.11.**) sowie die European Outdoor Filmtour, die am **25.11.** die spannendsten Outdoor- und Abenteuerfilme präsentiert. **GT**



Spuren.Suche

Nichts bleibt ohne Auswirkung, die kleinste Begebenheit kann die Welt verändern. Ihre Spuren beeinflussen augenblicklich das sich ständig wandelnde Muster, so als würden Steinchen in einem unermesslichen Mosaik ständig verschoben. So wird das nahe und in Folge das weitere Umfeld stets beeinflusst und verändert! Die Leidenschaft liegt im Leben zwischen Glück und Leid. Im Offenen Atelier 2008 von Peter Hotzy kann der Besucher *Spuren - Zeitspuren - und Strahlungen* anhand seiner Arbeiten aus Papier und jenen Papierarbeiten, die aus Lindenstrauchgewebe entstanden sind, in Maria Rain am **21., 22. und 23. November** jeweils am Nachmittag nachverfolgen. **HM**



Reich.Arm

Auf Wanderschaft begibt sich die Ausstellung von Uroš Zavodnik nachdem sie mit der Finissage am **19. November** in der Arbeiterkammer (AK) in Klagenfurt zu Ende sein wird. Allerdings wird sie im Rahmen der Jubiläumstagung „25 Jahre Sozialpädagogik“ in der Aula der Alpen-Adria Universität ab **21. November** fortgesetzt. Bei der Ausstellung geht es um ein Auftragsprojekt des Kärntner Armutsnetzwerks und der AK. Die Armut soll in den Werken Zavodniks spürbar werden. Denn Armut kann Gefühle vermitteln, sie kann aber ebenso bedrückend sein wie auch völlig gegensätzliche Ausdrucksmittel wie Schönheit, Lust und Freude hervorbringen. **MH**



Vor.Freude

Vorfreude – das ist die schönste Freude! Davon kann man sich am **22. und 23. November** auf Schloss Damtschach beim 4. Kathreinsmarkt der etwas anderen Art überzeugen. Zuflucht zum Sehen und Staunen für alle, bevor der Weihnachtsrummel beginnt. Offenheit und interkulturelle Veranstaltungen mit Künstlern und Ausstellern aus aller Welt wie Filzteppiche aus Kirgistan oder Ikat-Seiden aus Usbekistan. Heuer erstmals dabei ist die Universität für angewandte Kunst Wien, Abteilung für Textil mit Arbeiten afrikanischer Frauen von Marrakesh bis Kampala. Anna Rubin bietet neben Kreativem aus Filz, Sisal und Papier auch *Drachenkunst* für Kinder und AnnaK Schmuckkunst. Dazu gibt es im Café Köstlichkeiten aus der eigenen Schlossküche und als besonderes Schmankerl die Faszination des Wortes voller Geschichten, Sagen und Mythen mit der Seehexe Seelamill aus Döbriach. **RR**



Bilder von Gertrud Weiss-Richter im Zubau des Werner Berg Museums

Foto: Erlacher

denk.mal

„Werner Berg Museum“ Bleiburg, 10.-Oktober-Platz Nr. 4

1968 wurde mit Zustimmung des seit 1930/31 am Rutarhof lebenden Künstlers Werner Berg eine Galerie zur Präsentation seines grafischen und malerischen Werkes in Bleiburg eingerichtet. Die Stadtgemeinde stellte zu diesem Zweck ein gemeindeeigenes Bürgerhaus am nördlichen Hauptplatz zur Verfügung, das – zum Teil mit Gewölberräumen des 16. und 17. Jahrhunderts ausgestattet – ideale Voraussetzungen für einen Galeriebetrieb bot. Für eine umfangreiche Werkschau des 1981 verstorbenen Künstlers war jedoch bald zu wenig Ausstellungsfläche vorhanden. Mitte der 1990er Jahre war das Haus zudem so baufällig, dass die Bilder von den durchfeuchteten Mauern abgehängt werden mussten. Es folgte eine zweijährige Ausstellungspause: in dieser Zeit erhielt die Fassade wieder die ursprüngliche rosa-gebrochen weiße Farbgebung aus der Zeit des Biedermeier, das Gebäude selbst wurde umfassend saniert und nach Plänen des Architekten Peter Fleiß in zeitgemäßer Formensprache adaptiert und ausgebaut. Derselbe Architekt zeichnet auch für einen 2004 hofseitig errichteten Erweiterungsbau verantwortlich, der in Materialwahl und Gestaltungsdetails auf die Umgebung Bezug nimmt: so stammt der an die Außenwände applizierte Dolomitschotter von der Petzen, Sägezahn-Oberlichten wecken Assoziationen an punktige Zackenhaarschnitte, die ein Markenzeichen der gebürtigen Bleiburger Künstlerin Kiki Kogelnik waren. Derzeit werden Vorkehrungen für die Europaausstellung 2009 getroffen: das heuer umbenannte „Museum“ wird dann barrierefrei zugänglich, der Galeriehof wettergeschützt und als Kreativbereich nutzbar sein.

G.K.



Foto: Der Wolf

Lavant.Preis

Im Oktober wurde in Wolfsberg der von LH Haider mit 10.000 Euro dotierte „Christine Lavant Lyrik-Preis 2008“ vergeben. Die Fachjury, bestehend aus Univ.-Prof. Anke Bosse (Universität Namur/Belgien; rechts), Barbara Hundegger (Schriftstellerin aus Innsbruck; links) und Gerhard Moser (Kulturredakteur ORF/Ö1) entschied sich für die deutschen Autorinnen Barbara Maria Kloos (2. v. l.) und Ulrike Draesner (3.500 Euro der Raiffeisenbank St. Stefan). Nach einer Vorauswahl wurden sechs Schreibende aus Deutschland, zwei aus Österreich (aus Kärnten Jani Oswald) und eine aus der Schweiz zu den beiden auf hohem literarischen Niveau abgehaltenen Lesetagen eingeladen. Insgesamt reichten 144 Autoren aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Belgien bei dem von der Christine Lavant Gesellschaft und der Stadtgemeinde Wolfsberg veranstalteten Wettbewerb ein. Begründung der Jury: *„Eine Lyrik, die einem poetischen Genuss und existenzielles Schaudern gleichermaßen bietet. Getreu dem Kloos’schen Motto: ‚Literatur muss wehtun.‘“* **SH**

HORIZONTE



Entdeckungs.Reise

In den Werken von Edwin Wiegele geht es um Zerstören und Aufbauen. Ziel seiner Reise ist der Ursprung, er geht dabei bis zum „Urknall“. Die Angst vor der stereotypen Ausdrucksform ist bei Wiegele zu spüren. Deshalb versucht er immer wieder neue Formen, des Öfferns durch einen Blick durch das Mikroskop, zu finden. Innere Schwingungen sind impulsgebend für das Entstehen von neuen Formen, oft archaisch anmutend, deformiert, zerrissen, kaligraphische Zeichen in Verbindung mit Farbformen und Strukturen, Grafik und Malerei als eine Art Tagebuch. Bei der Präsentation seiner „Neuen Werke“ (**15. November bis 21. Dezember**) in seinem Atelier in Haimburg bzw. ab **6. November** im STEP in Völkermarkt gilt es daher neue Formen und Zeichen zu entdecken. **CC**



Kunst.Preis

Es ist bereits Tradition, dass „Junge KünstlerInnen auf dem Weg zum Erfolg“ im Herbst in der Galerie Freihausgasse in Villach präsentiert werden. Der BA-Kunstpreis ging in diesem Jahr an Gernot Petjak für die bildnerische Umsetzung des Themas „Emanzipation – Konfrontation“. Sein Blick geht dabei nach oben, zu Verkehrsampeln, Beleuchtungskörper oder Oberleitungen, die vor leerem Hintergrund eine realitätsgetreue Bildwirklichkeit einfließen lassen. Der zweite Preis ging an die Fotocartoons von Marko Lipuš (Bild). Hier wird die reale Welt durch die Vielzahl an Punkten und Pixel aufgelöst. „Kratzungen“ wollen aber auch die Entstehungen zeigen, die letztlich zu einer technischen Ästhetik führen. Gemeinsam mit Arbeiten der Jurorin Gudrun Kampl sollen die Werke dieser Künstler bis zum **15. November** zeigen, wie sehr sich alle beim Kunstpreis Beteiligten bemühen, zur positiven künstlerischen Entwicklung in Kärnten beizutragen. **DH**



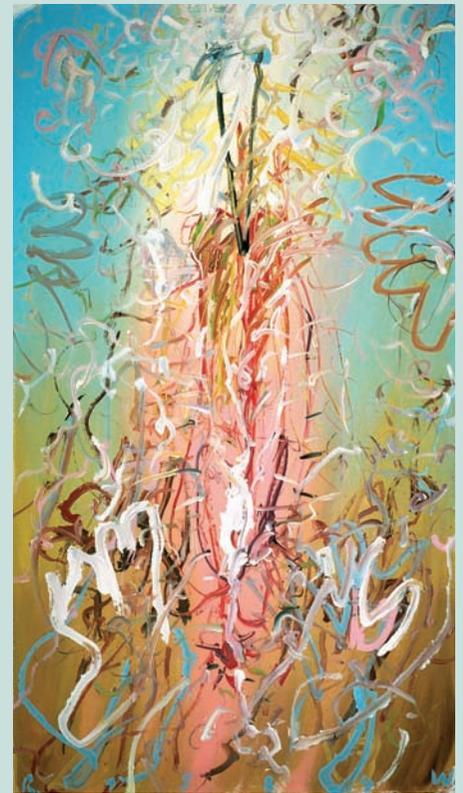
Lese.Traditionen

Im Musil-Institut in Klagenfurt wird wieder Literatur für Alt und Jung geboten. Michael Stavarič liest am **5. November** zuerst am Nachmittag aus seinem Buch „BieBu“ mit viel Sprachwitz und Wissen über die Welt der Bienen und danach aus „Magma“ eine Geschichte, die aus vielen Geschichten der Geschichte besteht. Am **11. November** stellt Feridun Zaimoglu einen „Liebesbrand“ vor, der ganz in der Tradition der deutschen Romantik steht. Mit Mut zum Pathos und feiner Ironie erzählt der Roman von einer großen Liebesbeschwörung rasant, berührend und komisch. Fabjan Hafner reist mit Peter Handke am **27. November** „ins neunte Land“, indem er den Leser durch die unterschiedlichsten Texte und Zeiten führt. Er zeigt anschaulich, dass der Themenkreis des Slowenischen eine inhaltliche Klammer um das Gesamtwerk Handkes bildet und einen inneren Zusammenhang auf mehreren Ebenen herstellt. **HE**



Vertraute Gefühle

Aus dem legendären Künstlernerst Nötsch am Fuße des Dobratsch stammt der Künstler Alex Amann, der sowohl die Meisterklasse bei Lehmden als auch bei Gironcoli in der Akademie der bildenden Künste in Wien absolvierte. Vom **8. November** bis **20. Dezember** präsentiert die Galerie 3 in Klagenfurt seine neuen Werke, die gemeinsam mit jenen von Wolfgang Capellari (im Kabinett) das Herbstprogramm in der Galerie bilden. Bei Amann, der seit 1989 in Paris lebt und mit einer Französin verheiratet ist, sind die Personen und Gegenstände in einer entfernten Welt erstarrt. Doch trotz dieser Starre wirken sie für den Betrachter durch die alten malerischen Techniken vertraut und strahlen eine gewisse Geborgenheit aus. Es gelingt ihm durch diese Erweckungen Bilder aus der Tiefe zu erzeugen, die dem Betrachter das Gefühl vermitteln, dass alles schon einmal dagewesen ist und man alles schon einmal erlebt hat.  **GMT**



acryl auf papier
210 cm mal 120 cm

da.schau.her

reinfried wagner st. neon [1984]

wenn da ein schnabelköpfiger ins bildzentrum gesetzt wird, wenn die kritzelhafte aufgelöste masse den körper nur erahnen lässt, und wenn er als *heilig* tituliert wird, gelten die gewohnten zuordnungen nicht. die christliche ikonografie bietet zahlreiche durch qual zerschlissene körper, rochus, sebastian, grünewalds christus, etc. doch in der malerischen oberfläche sind sie trotz der brachialen eingriffe intakt. st. neon ist konturlos und ohne volumen; durch seinen leib scheinen die farben des neon. himbeerrosa, blässlichblau und vanille. das sind die anheischigen farben der lichtreklame, der instrumente des preizens.

st. neon preist sich selbst. er ist die malerische selbstabbildung des malers, der in einem hängegestell über der malfläche pendelt. in den händen, den füßen, dem mund und zwischen den beinen hält er den pinsel. der malt die hände, die füße, den kopf und den arsch. eins zu eins, lebensgross. genau ist die position der malenden organe, zeichenhaft die wiedergabe. reinfried wagner agiert antikompositionell. der malerische aufbau ist durch die pinselbestückten körperteile festgelegt, nicht durch akademische lehre.

reinfried wagner zelebriert das verschönernde licht im bildgrund. der instabil schwebende maler und wagners ironische tendenz zur selbstverheiligung sind das konzeptuelle gerüst von *st. neon*.

 **a. r.**



Anti.Stück

Das bekannte Stück von Peter Handke „Publikumsbeschimpfung“, das am **26. November** in der Fassung von Marjan Stikar mit Sissi Noe u. Katharina Schmörlzer im Arteciolo/ke-Theater Premiere feiert, durchbricht alle Theatertraditionen. Es ist ein „Antistück“ zwischen Litanei und Gehirnwäsche. Die Schauspieler selbst werden zum Publikum und applaudieren am Ende dem Parkett. Zuschauer, die von den Schauspielern verbal attackiert werden, tun ihren Unmut lautstark kund und entladen ihn bei Handgreiflichkeiten auf der Bühne. Handkes anhaltende Warnungen vor der Manipulation der Sprache passten nicht nur zum politischen Umbruchdenken der 60er Jahre, sondern auch zur Enttäuschung über das Scheitern der politischen Ideale jener Zeit in den 70er Jahren. Zugleich ist das ein Beitrag des Klagenfurter Ensembles zum 1968/2008-Schwerpunkt.  **GG**



Buch.Ausstellung

Wie in den letzten Jahren werden in Gmünd zahlreiche Bücher deutschsprachiger Verlage für jeden literarischen Geschmack vom Kinderbuch bis zum Sachbuch ausgestellt. Die Buchausstellung ist vom **11. bis 16. November** geöffnet. Jeden Abend werden im Stadtsaal zusätzlich Lesungen gehalten, die sich auf die Suche nach den Geheimnissen der Literatur machen, ohne diese vollständig aufzudecken. So geht Engelbert Obernosterer am **11.11.** der Frage nach dem Umgang mit der Sprache nach oder stellt am **16.11.** Karl-Heinz Kronawetter sein theologisches Lesebuch über Gott und die Welt vor. Auch Kinder kommen nicht zu kurz, so dürfen sich die jüngeren Leserratten am **12.11.** im Kindertheater von Peter Blaikner auf ein Abenteuer mit Ritter Kamembert freuen und am **13. November** gemeinsam mit Sieglinde durch bunte Gefühle wühlen.  **BU**

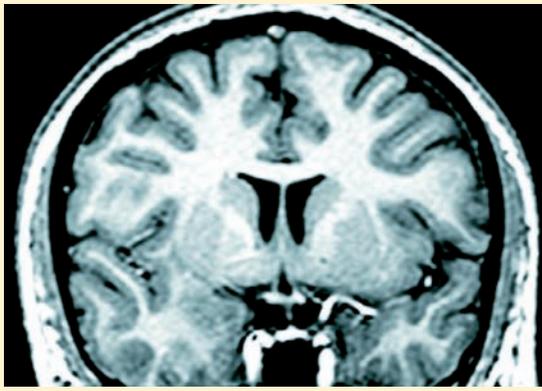


Foto: Fritz Press

Bei der ersten Langen Nacht der Forschung an der Alpen Adria Universität Klagenfurt und im Lakeside Park (Luftbild) werden Hirn und Sinne angesprochen.

Nächtliches Forschen am Uni Campus

Lange Nacht der Forschung 2008 erstmals in Klagenfurt

BLICKPUNKT

Können Roboter den Menschen ersetzen? Wie sieht die Welt von oben aus? Wer gewinnt beim Russischen Roulette? Was ist ein Fehler? Solche und dutzende weitere Fragen werden jene stellen, die sich am 8. November bei der 1. Kärntner „Langen Nacht der Forschung“ an der Universität Klagenfurt und im Lakeside Park tummeln. In über 50 Stationen und Programmpunkten gibt es die Antworten unmittelbar aus dem Mund Kärntner Forscherinnen und Forscher. Klagenfurt bietet unter den sechs Ausstellungsorten (Innsbruck, Salzburg, Graz, Wiener Neustadt und Wien) die bunteste und größte Palette beim einzigartigen bundesweiten Forschungsfest 2008.

Neugierde ist die Mutter der Wissenschaft. Das Renaissance-Genie Leonardo da Vinci hat sogar seine Malkunst auf die Basis von Wissenschaft gestellt. *Ohne Wissenschaft lässt sich in der Kunst gar nichts Ordentliches erreichen*, stellte er 1514 fest, nachdem er schon acht Jahre am Porträt von Mona Lisa gearbeitet hatte. Forschung hat den Menschen immer weiter gebracht, in der Technologie und in der Ästhetik. Neugierde ist ein angeborener Trieb. Fürs Tüfteln braucht es aber das richtige Umfeld, sowie Ruhe und Geld. Nachdenken, experimentieren, untersuchen, Fehler machen sind die Stationen auf dem Weg zu neuen Erkenntnissen, neuem Wissen. Oft erst mit großer Verzögerung profitiert dann die gesamte Menschheit. Und oft genug werden (fatale) Irrwege beschritten.

Erkenntnisgewinne garantiert! In der Langen Nacht werden die Türen der sonst verschlossenen Forschungslabors aufgemacht. So können unter Anleitung

der Mathematikerin Angelika Wiegele Jugendliche selbst Briefträger spielen und die kürzeste Route suchen! Mit dem Historikerteam lassen sich die Pläne für die „neue“ Burg in Friesach zeichnen. Die Präsentationsformen sind so vielfältig wie die Forschungsgebiete selbst. In Ausstellungen, Filmen, Vorträgen, Diskussionen werden Forschungsfragen aus der Philosophie über Sprach- und Literaturwissenschaft und Psychologie bis hin zur Informatik und den Medien- und Wirtschaftswissenschaften aufgeworfen. Das Publikum kann aktiv mitmachen und selbst zum Forscher werden. Hier darf *das Kind im Manne und in der Frau* selbst experimentieren und eigene Thesen entwickeln. Das Uni-Kinderbüro bietet Workshops für Jungforscher an und kostenlose (Klein-)Kinderbetreuung.

Unterhaltung mit Forschungshintergrund: Die Wiener Kabarettistin und Psychotherapeutin Regina Hofer zeigt ihr Erfolgsprogramm „Afrika“, Ortholf Brunner bringt sein Erzählkonzert „Von Zahlenkombinationen und Musik“, die Campus Musick spielt und leuchtet auf, Ton-Lichtinstallationen von Bernhard Gal und dem Unikum beleben Campus und Park. Zugleich kommt es dort zu Geschmacksexplosionen aus der Molekularküche der Kärntner Tourismusschulen. Es mangelt also nicht an kreativer Spannung und Unterhaltung. Bleibt nur noch eine Frage offen: Liegt das Geheimnis von Mona Lisa in der Forschungslust von Meister Leonardo begründet?

 GMT

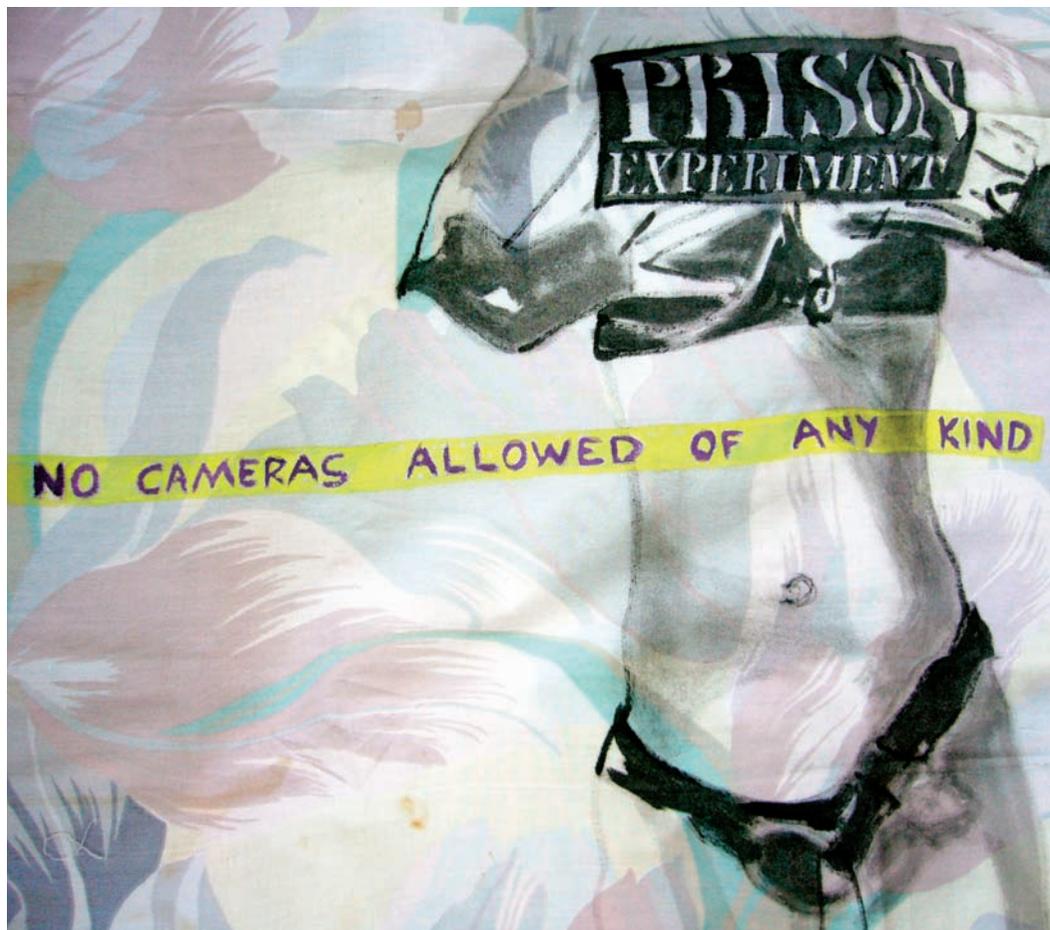
„Menschen haben natürlicherweise den Wunsch nach Wissen!“ (Leonardo da Vinci)

Lange Nacht der Forschung
8. November 2008, 16.37–24.00 Uhr
Kostenfreie Parkplätze
GratisBusShuttle von Villach, St. Veit sowie Klagenfurt Zentrum und Bahnhof zur Uni.
Kinderbüro mit Gratis Kinderbetreuung und eigenen Workshops für JungforscherInnen (Anmeldung erforderlich!)
www.langenachtderforschung.at

Kulturtermine:
Kabarett Regina Hofer „Afrika“: 22 Uhr Hörsaal A

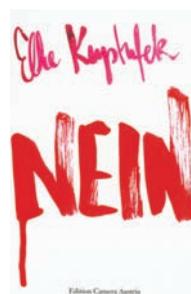
Campus Musick – Bernhard Gál:
7. November 11–12.30 Uhr (Workshop)
8. November ab 19.30 Uhr: RGB
Alte Kraftkammer (im Rahmen des Neue-Musik-Seminars)
Gáls (Wien, * 1971) Installation RGB (2001) für drei klingende Alltags-Geräte (u.a. ein Toaster) wird zusammen mit seiner Live-Musik beshadowed (2002) für Flöte, Cello mit Live-Elektronik und Licht.
Bernhard Gál Licht-Klang-Installation, Elektronik
Erik Drescher (Berlin) Flöte
Claudius von Wrochem (Berlin) Violoncello

Innovationen aus Kärnten
Die Forschungsquote in Kärnten befindet sich im Aufwind. Mit 2,6 Prozent des BIB belegt es derzeit Platz drei unter Österreichs Bundesländern. Forschung und Studium verbinden die Technische Fakultät der Uni und die FH Kärnten. Forschungszentren wie das CTR in Villach, das W3C in St. Veit und die Lakeside Labs agieren international, budgetär wie wissenschaftlich. Die besten Ideen und Initiativen der Kärntner Unternehmen werden bei der LNDF mit dem Innovations- und Forschungspreis des Landes ausgezeichnet.



Glücks.Gefühle

Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Elke Krystufek ist während des steirischen Herbstes mit ihrer Ausstellung bei Camera Austria „Für das Glück zuständig“ (bis **11. Jänner**). Dabei geht es um die Frage wozu Sprache eine Frau ermächtigen kann. Sprache passt dabei ins Machtgefüge. Ihre im Kunsthaus Graz gezeigten Werke befassen sich mit Selbstmördern und früh Verstorbenen sowie dem Missbrauch von Macht und Sexualverhalten. Männer haben viel zu verbergen und die Fotos, die die Künstlerin zeigt, sollen mit dem ganz speziellen Blick Menschen in unterschiedlichen Momenten und an verschiedenen Orten einfach glücklicher machen. Gleichzeitig will sie ein Bewusstsein vermitteln, das aus der „Über-Position“ des Künstlers erwächst. Schließlich können nur Menschen



am Rand der Gesellschaft wirklich vermitteln, wie man das Unglück am besten vermeiden kann. Zur Ausstellung ist zugleich ein Buch mit Texten und Bildern von Elke Krystufek erschienen: **NEIN!**  **GMT**



Kultur.Abstecher

Im Laibacher Kulturzentrum wird am **12. November** mit „Vicky Christina Barcelona“, dem neuen Film von Woody Allen, das 19. Filmfestival LIFFe eröffnet. Bis 23. November werden in neun Kategorien 108 Filme gezeigt. Zu den Höhepunkten zählen die Vorstellung der aktuellen katalonischen Kinematographie, die Retrospektiven von Adoor Gopalakrishnan und Terence Davies sowie die neuen Werke von Takeshi Kitano, Mike Leigh, Emir Kusturica, Atom Egoyan, Alexander Sokurov, Eric Rohmer u. a. Auch die Begleitprogramme sind interessant: Filmschule, Drehbuch-Workshop, Filmplakat-Ausstellung etc. Einige Filmemacher werden beim Festival anwesend sein (Infos: www.liffe.si). Auch musikalisch wird im Cankarjev dom einiges geboten. So kommt die Prinzessin des neuen Jahrhunderts aus Afrika: Rokia Traore aus Mali (Foto) hat nicht nur eine bezaubernde Stimme, ihre musikalischen Traditionen sind ebenso wahre Edelsteine. Und vom **11. bis 17. November** werden dort infolge der Frankfurter Buchmesse zum 22. Mal über 10.000 neue ausländische Bücher ausgestellt.  **SZ**



Laibach.Konzert

Bereits Ende der 60er Jahre – gemeinsam mit Pierre Schaeffer, dem Erfinder der vom Futurismus beeinflussten Musique Concrète – begann Jean Michel Jarre sich ernsthaft mit elektronischen Sounds zu beschäftigen. Mitte der 70er schaffte er mit einer originellen Mischung aus experimenteller Musik und konventionellen Popsounds auch den großen kommerziellen Durchbruch. Seine Hits „Oxygène“, „Equinoxe“ und „Magnetic Fields“ zählen mit Sicherheit zu den bekanntesten Instrumentalstücken in der Geschichte der Popmusik. Seit Jahrzehnten ist er auch für spektakuläre Konzerte bekannt. Im Rahmen seiner Oxygène Tournee wird Jarre mit Hilfe von drei Musikern und mit mehr als 50 (!) analogen Synthesizern am **7. November** in der „Hala Tivoli“ in Laibach auftreten. Schnelle Reaktion ist empfohlen, die Zahl der Tickets ist limitiert!

 **SZ**



Druck.Graphiken

Im MGLC in Laibach zeigt die Ausstellung „The Multiplicity of Graphic Arts Today“ noch bis **9. November** rund 100 verschiedene Arbeiten von 25 slowenischen Graphikern, welche die Rolle dieser Sparte in der aktuellen Kunst wie auch im reproduzierbaren Medienzeitalter verdeutlichen sollen. Die Kunst der Graphik trifft deshalb auf Videos, Fotos und Computertechniken um den Arbeiten zugleich Massentauglichkeit wie auch Intimität zu verleihen. Gleichzeitig ist die Ausstellung „Resistance“ von einem der wichtigsten slowenischen Künstler der Neuzeit, Gabrijel Stupica, zu sehen. Ausgestellt werden zum ersten Mal zwölf Gouachen, die den Betrachtern eine außergewöhnliche Protesthaltung in figuraler Form vermitteln.  **MH**



Nachruf auf Kulturreferent LH Dr. Jörg Haider

Kulturpolitische Meilensteine zwischen April 1999 und Oktober 2008





Schlussstück

*Der Tod ist groß,
Wir sind die Seinen
lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten
Im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.*

Rainer Maria Rilke, 1900/01

Die Künstler Prof. Hans Piccottini (2008) und Prof. Hubert Wilfan (2007), Stadttheater-Intendant Dietmar Pfliegerl (2007), Maler Franz Kaplenig (2007), galerie.kärnten-Leiter Harald Wunsch (2007), Buchautor und Musiker Prof. Werner Fantur (2007), Schriftsteller und Kulturpreisträger Land Kärnten Michael Guttenbrunner (2004), Maja Lampersberg (2004), der „Carinthische Hausautor“ Ernst Ekker (1999) – um nur einige zu nennen – sind den Weg vorausgegangen. Allzu früh und auf tragische Art und Weise folgte ihnen Kulturreferent LH Dr. Jörg Haider.

Im Nachruf auf den Stadttheater-Intendanten erinnerte sich Haider an die vielen Streitgespräche, in welchen folgender Satz an Pfliegerl unwidersprochen blieb: *Sie brauchen mich als politischen Reibebaum und ich brauche Sie. Das verbindet uns.* Bei Kaplenig würdigte Haider seine große Schaffenskraft: *Kärnten verliert den Maler des Gailtales und einen bedeutenden Volksmaler.* Um die Verbundenheit mit seiner Heimat zu zeigen, überließ Wilfan dem Land Kärnten einen Großteil seines Lebenswerkes, das durch die Initiative des Kulturreferenten in Form einer Dauerausstellung in der Fachhochschule Kärnten zu bewundern ist. Die Ausstellung „Eremiten – Kosmopoliten“ widmete Haider posthum Guttenbrunner, der wenige Tage vor der Eröffnung gestorben ist und davor noch

Beiträge für den Katalog verfasste. Anlässlich des 50. Todestages von Anton Kolig im Jahr 2000 wurde ein **Bildnerischer Wettbewerb** an Kärntens Pflichtschulen sowie an den AHS und BHS durch den Kulturreferenten initiiert.

Die Person Jörg Haider

Sein erster öffentlicher Auftritt als Kulturreferent war die Eröffnung des „28. Österreichischen Archivtages“ in Zusammenhang mit dem „22. Österreichischen Historikertag“ am 3. Mai 1999 in Klagenfurt. Sein letzter öffentlicher Auftritt als Kulturreferent war die „Eröffnung der Musikschule Liebenfels“ am 9. Oktober 2008 im Kulturhaus. Dazwischen liegen eine Vielzahl an Aktivitäten, Erneuerungen, Projekten und Aufbauarbeiten in verschiedensten kulturellen Bereichen, die Jörg Haider als Kulturreferent tätigte.

Seine großen Stärken waren vor allem seine Handschlagqualität und die Fähigkeit zur Kommunikation. Er gab der Kärntner Kunst und Kultur eine „Heimat“, befreite sie von den parteipolitischen Zwängen und schützte sie. Sein Interesse an Kunst und Kultur wurde durch ein starkes fachliches Interesse begleitet, sodass er einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer leistungsfähigen Infrastruktur für Kunst und Kultur leisten konnte, der für immer unvergessen bleiben wird. Durch seine Begeisterung und sein unermüdliches Engagement, hat er vieles geschaffen, das es gilt weiter aufrechtzuerhalten und in seinem Sinne weiter auszubauen.

Infrastruktur und bauliche Maßnahmen

Im Dezember 2001 gab er den Startschuss zum **Umbau und zur Generalsanierung** der so genannten „Burg“ im Zentrum von Klagenfurt. Die Gesamt-

baukosten betragen 3,2 Millionen Euro. Im Juni 2003 wurde das **„Museum Moderner Kunst Kärnten“** (MMKK) in den nunmehr erweiterten Räumlichkeiten der ehemaligen Kärntner Landesgalerie eröffnet. Dabei hob er hervor, dass damit ein *Haus der Kultur* entstanden sei.

Grünes Licht gab es im Februar 2003 für die **Errichtung des Musikzentrums in Knappenberg** bei Hüttenberg im Zuge des ersten Teiles der „Carinthischen Musikakademie“, wobei dessen Schwerpunkt auf die Blasmusik ausgerichtet ist: *Damit wird eine wichtige Maßnahme zur Nachwuchsförderung im kulturellen Bereich getroffen und zugleich die Region aufgewertet. Knappenberg ist der ideale Standort dafür, da hier die Musik beheimatet ist.* Im Oktober 2007 erfolgte durch den Kulturreferenten die feierliche Eröffnung.

Der zweite Teil der „Carinthischen Musikakademie“ betrifft das Musik-Kompetenzzentrum in Ossiach. Ende 2002 von Haider aus der Taufe gehoben, wird dieses im Jänner 2009 feierlich eröffnet werden. *Mit dem Bau des Musiksaales bzw. der Revitalisierung des Stiftes erhält Ossiach ein multifunktionelles Kompetenzzentrum, das der Kultur und dem Tourismus zu Gute kommen wird. Die Auslastung durch Kulturveranstaltungen und durch den Kongresstourismus bringt dem Ort, der Region und dem Carinthischen Sommer enorme Chancen,* betonte er noch bei einer Baustellenbesichtigung im Februar 2007.

Einen lang gehegten Wunsch von Seiten der volkskulturellen Verbände konnte der Kulturreferent mit der Errichtung des **„Hauses der Volkskultur“** erfüllen. Nach dem feierlichen Spatenstich in den Räumlichkeiten am Bahnhofplatz im März 2008 begann bereits im Septem-



ber 2008 der Einzug in das neue Gemeinschaftshaus. Somit wurde für alle 21 volksculturellen Verbände der ARGE Volkskultur - vom Sängerbund bis zur Landsmannschaft - und für die Unterabteilung der Kulturabteilung „Volkskultur, Brauchtums- und Heimatpflege“ eine Anlaufstelle und Treffpunkt für alle Volkskultur-Tätigen geschaffen.

Ein weiteres großes Projekt im Bereich der Jugendkultur konnte er mit der Errichtung eines Kinder- und Jugendkulturvermittlungszentrums im neu adaptierten „Blauen Würfel“ in Klagenfurt erreichen. Der blue-cube Start wird demnächst erfolgen.

Erwähnenswert ist vor allem das „Steinhaus“ am Ossiacher See, bei dessen Eröffnung unser Kulturreferent kurz vor seinem Tod noch voller Ideen sprühte: *Für das Land Kärnten ist dies ein Leuchtturmprojekt, das künftig als kulturelles Begegnungszentrum genutzt werden soll.* Das Domenig-Projekt wurde mit 400.000 Euro aus dem Zukunftsfonds finanziell unterstützt.

Weitere finanzielle Unterstützungen für kulturelle Baumaßnahmen (auszugsweise):

jährlich 200.000 Euro für die Sanierung der Wehranlage (Zinnmauer, Zwinger, Wassergraben) auf dem Petersberg in Friesach (2004-2009); Adaptierungsmaßnahmen im Keller des Landesarchivs (2003); Errichtung eines neuen Musikschulgebäudes in Brückl (2006); 250.000 Euro für die Generalsanierung des Künstlerhauses (2006); 35.000 Euro für den Umbau der Galerie der Berufsvereinigung Bildender Künstler (2008);

Große Begeisterung fand Jörg Haider auch für die Initiative „Kunst am Bau“ in Zusammenarbeit mit der Landesim-

mobiliengesellschaft (LIG): *Durch die Abhaltung von künstlerischen Wettbewerben der LIG wurde sehr viel Schwung ins Baugeschehen gebracht und viele künstlerische Akzente gesetzt. Ich wünsche mir, dass auch Wohnbaugenossenschaften dem Vorbild der LIG folgen.*

Landes- und Großausstellungen

Als eine Initialzündung für viele Projekte bezeichnete der Kulturreferent die **Kärntner Landesausstellung 2001 „Schauplatz Mittelalter Friesach“**, die eine Besucherzahl von 246.000 erreichte. Somit rückte die älteste Stadt Kärntens in den Mittelpunkt des internationalen medialen Interesses und konnte als Nachnutzung mit der „Virtuellen Mythenwelt - Die Spur des Einhorns“ punkten.

Bei der Festansprache zur Eröffnung von „Eremiten - Kosmopoliten. Moderne Malerei in Kärnten 1900 - 1955“ im Mai 2004 erinnerte sich Haider an seine erste öffentliche Erklärung im Landtag nach seiner Wahl zum Landeshauptmann im Jahr 1989: *Damals kündigte ich an, dass es das Ziel der Kulturpolitik des Landes sein muss, den Künstlern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Gesamtausstellung zu widmen. Und heute, nach einem langen Weg, kann ich ein Gesamtkunstwerk eröffnen, das für Tausende Besucher an vier Standorten die einzigartigen Werke der Künstler der Klassischen Moderne zugänglich macht.* Immerhin konnte an den vier Standorten (MMKK, Stadtgalerie, Werner-Berg-Galerie und Museum des Nötscher Kreises) mit über 400 Werken eine Besucherzahl von 47.000 erreicht werden.

Mit **Kärnten wasser.reich** startete 2003 ein Programm zur Bewusstseins-

bildung hinsichtlich der Ressource Wasser, welches Kärnten zum Wasserland Nr. 1 macht. Es ist das umfangreichste kulturtouristische Projekt des Landes. Im Zuge dieser Initiative werden kärntenweite Maßnahmen wie die Bildungsprogramme „Vom Wasser lernen“ (11.142 SchülerInnen), „Sicher im Wasser mit Aquarino“ (4500 SchülerInnen) und „Wasserbotschafter“ (81 Personen haben bereits die Ausbildung abgeschlossen), sowie die Netzwerkprojekte „Lebensraum Wasser“ (101 Projekte umgesetzt), „Kärnten wasser.reich Orte & Betriebe“ (27 zertifizierte Orte und 28 zertifizierte Betriebe) durchgeführt. Außerdem werden regionale Schwerpunkte, die so genannten Kärnten wasser.reich Erlebnisreisen, gesetzt:

„WasserGold - Oberes Mölltal 2004/2005“: In 4 WasserGold Gemeinden wurden 8 WasserGold Erlebnisziele verwirklicht. Besucherfrequenz 2004: 276.900 Besucher, Besucherfrequenz 2005: 246.155 Besucher.

„WasserKraft - Lieser-/Maltatal 2006/2007“: In 5 WasserKraft Gemeinden wurden 13 WasserKraft Erlebnisziele realisiert. Besucherfrequenz 2006: 245.203 Besucher

Besucherfrequenz 2007: 213.609 Besucher.

„WasserLeben - Millstätter See 2008/2009“: In 6 WasserLeben Gemeinden werden 20 WasserLeben Erlebnisziele umgesetzt.

Damit hat man Kärnten eine unverwechselbare und authentische Kernkompetenz zum Thema gegeben und sich dadurch in Österreich die Themenschaft gesichert, so der Kulturreferent.

Durch die Großausstellung „K08:: Emanzipation und Konfrontation -



Kunst aus Kärnten 1945 bis heute“, konnte der Kulturreferent einen weite-
ren Meilenstein setzen. Haider meinte
mit großem Dank an die Kuratorin Mag.
Silvie Aigner dazu: *Mit dieser Ausstel-
lung, die die Weiterführung der „Eremiten
- Kosmopoliten“ darstellt, wird die Kunst
aus Kärnten in ihren vielfältigen Formen,
von der Malerei über Architektur, Fotogra-
fie und Video bis hin zu Skulpturen darge-
boten. Bislang hat es keine umfassende
wissenschaftliche Aufarbeitung gegeben
und nun ist diese damit geleistet.*

Im Juni 2008 hat Kulturreferent Jörg
Haider noch mit Gemeinde- und Kultur-
verantwortlichen in Bleiburg den feier-
lichen Spatenstich zum Ausbau des
Werner-Berg-Museums vorgenommen.
Anlass dazu ist die 2006 beschlossene
Durchführung der **Europaausstellung
2009** mit dem Titel **„Macht des Wortes –
Benediktinisches Mönchtum im Spie-
gel Europas und Macht des Bildes –
Visionen des Göttlichen“**, im Benedik-
tinerstift St. Paul und im Werner-Berg-
Museum. Der Kulturreferent war schon
sehr auf diese Europaausstellung ge-
spannt: *Diese Ausstellung wird das Publi-
kum wieder in Scharen anziehen. Wird
hier doch ein großer künstlerischer
Lebensraum geboten.* Von Seiten des Lan-
des stehen für diese Ausstellung ca. 4,5
Millionen Euro zur Verfügung.

Als weitere Projekte wurden bereits
die Großausstellung **„Evangelisches
Leben in 5 Jahrhunderten“** (Arbeits-
titel) 2011 und das **„Evangelisches Aus-
stellungs- und Veranstaltungszentrum
Toleranzbethaus“** in Fresach ab 2012 in
die Wege geleitet.

Kultursommer und Kulturtourismus
Im Juni 2000 eröffnete Haider erstmals

den **„Kärntner Kultursommer“** in seiner
neuen Form in Millstatt. Die Dachmarke
steht für eine gemeinsame Bewerbung
für Kultursommerversanstalter durch die
Kulturabteilung, die die reichhaltigen
Kulturangebote Kärntens in ihrer enor-
men Vielfalt zusammenfasst und auch
per Internet und Werbeeinschaltungen
vermarktet. *Kärntens Kultursommer ist
ungeheuer vielseitig, reichhaltig und quali-
tätstvoll und wird als Ganzes vermarktet.
Kärnten wird damit als einzigartiger Kul-
turstandort profiliert. Die Zielsetzung ist
es, Kultur und Tourismus noch stärker zu
verbinden und damit auch eine wirtschaft-
liche Belebung zu erreichen.* Im Juli 2004
wurde auf Einladung des Kulturreferen-
ten eine Pressefahrt für internationale
Kultur- und Reisejournalisten durch
Kärntens Kultursommerversanstaltungen
abgehalten, die eine enorme Medienprä-
sentation außerhalb Kärntens und Öster-
reichs erwirkte. Legendär und unverges-
sen bleiben die Auftritte von Joe Zawinul
und José Carreras bei den Kultursomme-
reröffnungen.

Sehr gerne besucht werden die Veran-
staltungen auf der **Wörtherseebühne**
mit ihrem einzigartigen Angebot. Kaum
eine Aufführung ließ sich Jörg Haider
entgehen. Dabei konnte er sehr viele
hochkarätige nationale und internationa-
le Größen aus allen Bereichen begrüßen:
Ornella Muti, Monserrat Caballé, Faye
Dunaway, Uwe Kröger, Christopher Lee
usw.

Auch wenn die Seebühne viele Jahre
sehr umstritten war – nunmehr befindet
sie sich endlich in ruhigeren Fahrwas-
sern und ist und bleibt ein kulturelles
Highlight im Sommer.

Erfreulich war auch die Auflage des
neuen **„Kulturmagazins“** im Frühjahr

2007, das sich vor allem an den Kärntner
Gast richtet. Schon nach der ersten Aus-
gabe unter Chefredakteurin Mag. Corne-
lia Mathis-Haider musste aufgrund enor-
mer Beliebtheit die Auflagenstärke fast
verdoppelt werden.

Ein voller Erfolg war auch die vom
Kulturreferenten gesetzte Initiative
„Kärntner Klangbogen“ im Herbst
2003, die ein gebündeltes Angebot an
klassischen Konzerten bot.

Nachwuchsförderung und Zugang zur Kunst und Kultur

Kein anderer Kulturreferent vor ihm hat
so viel für die Jugend im Bereich des
Zuganges zur Kunst und Kultur erwirkt
und geschaffen wie Jörg Haider.

Mit der Installierung von separaten
Direktionen für das **Landeskonservato-
rium** und **Landesmusikschulwerk** (Dir.
Mag. Roland Steiner und Dir. Mag. Bar-
bara Ladstätter) wurde ein wesentlicher
Impuls für die Eigenständigkeit der bei-
den Institutionen gesetzt.

Die Zahlen des Landesmusikschul-
werkes sprechen für sich: Waren es am
Beginn seiner Ära 6.935 Musikschüler
ist die Zahl bis 2007 auf 17.664 Schüler
gestiegen. Bemerkenswert sind auch die
nunmehrigen 75 Standorte mit 500
Lehrern. *Durch die organisatorische Ver-
selbstständigung des Musikschulwerkes
kann jetzt noch besser für die musika-
lische Qualität mit ihrer Fülle an Musik-
begeisterten und vielversprechenden
Talenten gewirkt werden. Kultur braucht
eine Vielfalt und ein Kreativität fördern-
des offenes Klima. Das wurde hiermit in
Kärnten geschaffen,* erfreute sich Haider
beim ersten Gemeinschaftskonzert aller
Kärntner Musikschulen auf der Burgare-
na Finkenstein im Juni 2002.



Durch die Übernahme des „Musik Mobils“ in das Landesmusikschulwerk im September 2003 konnte eine weitere wichtige Weichenstellung für die Jugendlichen gesetzt werden. Derzeit kommen über 3.500 Schüler an mehr als 160 Standorten in den Genuss der musikalischen Früherziehung. Eine weitere Verbesserung stellte die erstmals im Juli 2000 initiierte **Begabtenförderung** dar. Durch Stipendien kommt begabten Schülern eine zusätzliche zweite Einzelunterrichtsstunde zugute. Im November 2001 wurde durch seine Initiative im Schloss Ferlach die Eröffnung der „**Chorakademie Kärnten**“ vorgenommen. Im Oktober 2003 beim „Tag des Kärntner Liedes“ in Ferlach konnte Haider bereits große Erfolge verzeichnen: *Ziel war und ist es, gut ausgebildete und weiterbildungsfreudige Chorleiter zu haben, um auch die entsprechende Qualität des Singens in ganz Kärnten zu ermöglichen.* Im Zuge dessen wurde dann auch die Initiative „**Jeder Schule ihren Chor**“ gestartet.

Entscheidende Schritte wurden auch mit der Schaffung des „**kidsmobils – das fahrende Kindermuseum**“ und des bereits erwähnten „**Blauen Würfel**“ gesetzt. Startschuss für das „**Kidsmobil**“ war im Frühjahr 2006. Mit dem einzigartigen Projekt in Österreich wird auch Kindern aus abgelegenen ländlichen Gebieten die Möglichkeit geboten, moderne Museumspädagogik zu erleben, ohne dafür anreisen zu müssen. Denn das mobile „**kidsmobil**“ kommt direkt in die Schule, wobei zwischen bereits vier verschiedenen Modulen ausgewählt werden kann: Forschen - Entdecken - Erfinden; Schulmuseum; Archäologie; Moderne Kunst/Malerei; Auch hier hat der Kulturreferent bewiesen und gezeigt, dass ihm die Förderung

des Nachwuchses aber auch der Zugang zur Kultur für alle und jeden besonders wichtig ist.

Auch das MMKK bietet aufgrund der Anregungen des Kulturreferenten ganzjährig spezielle Programme für Kinder und Schulgruppen. Der Besuch ist für Schulen im Klassenverband bis zur neunten Schulstufe frei. Die Kunstvermittlung ist als „**Cre.Art.iv-Workshop**“ aktionsorientiert aufgebaut: Gemeinsam mit einer Kunstvermittlerin entdecken die jungen Museumsbesucher bei ihrer Auseinandersetzung mit moderner Kunst viel Neues, Spannendes und Unterhaltsames, um anschließend im Offenen Atelier das eigene Gestalten zu erleben. Für individuelle Besucher gibt es auch eigens gestaltete Familiennachmittage, Workshops sowie Ferienprogramme. Als notwendige Maßnahme zur Förderung der Kreativität und des selbstständigen Handelns und Denken in sämtlichen Schulstufen und Schulformen wurde im Jahre 2000 der Bildnerische Wettbewerb „**Kunst macht Schule – Zeichnen, malen und gestalten**“ ins Leben gerufen. Pro Wettbewerb beteiligten sich immer zwischen 60 und 100 Schulen mit insgesamt rund 2000 Schülern.

Sehr erfreut war er über den neuen Studiengang „**Angewandte Musikwissenschaften**“ an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Mai 2007, der in Kooperation mit der Alma Mater und dem Landeskonservatorium geschaffen wurde. Auch im Bereich der Schauspielförderung wurde auf Anraten des Landeshauptmannes ein österreichweites öffentliches „**Schauspiel-Diplomstudium am Landeskonservatorium**“ ins Leben gerufen.

Mit dem Start des kostenlosen „**KulturPASSES**“ für sozial Schwache (Bezie-

her von Mindestpensionen, Langzeitarbeitslose, Sozialhilfeempfänger), Lehrlinge und Studierende im Frühjahr 2007 hat Haider den Zugang zu Kunst und Kultur für Kärntner geschaffen, die sich einen Besuch bei verschiedensten Kulturveranstaltungen finanziell nicht leisten können. Bis dato wurden bereits 2.600 KulturPässe ausgestellt, die bei 66 Kulturveranstaltern bzw. -einrichtungen kostenlosen bis stark ermäßigten Eintritt ermöglichen. Die Kultur für alle Bevölkerungsschichten zu öffnen war ihm ein großes Bedürfnis.

Mit der Schaffung eines **Kulturserver**s mit einem umfassenden Kulturkalender im Jahre 2003 (www.kulturchannel.at) wurde eine Plattform geschaffen, die die Öffentlichkeitsarbeit forciert und eine Informationsquelle für Kulturschaffende und Kulturinteressierte darstellt. Reges Interesse herrschte an den „**Kulturdialogen**“. Im Herbst 2007 wurden insgesamt fünf (Architektur, Darstellende Kunst, Jugendkultur, Literatur und bildende Kunst sowie Volkskultur) mit namhaften Persönlichkeiten aus den jeweiligen Sparten durchgeführt. *Grund dafür war es, eine Grundsatzdebatte über die kulturelle Arbeit im Land und die Zufriedenheit der Kulturschaffenden zu führen. Jeder sollte sich äußern können, der sich der Diskussion stellen will,* erklärte der Kulturreferent.

Museum Moderner Kunst Kärnten

Das Museum Moderner Kunst (MMKK) hat sich dank Kulturreferent Jörg Haider zu einer führenden Adresse für moderne und zeitgenössische Kunst im Alpen-Adria-Raum entwickelt. Insgesamt 21 verschiedene Ausstellungen wurden bis dato der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (Alex Kats - Cutouts; 0 1 2



view; Sammlung Liaunig; Eremiten-Kosmopoliten; Blickwechsel; Maria Lassnig; Giselbert Hoke; Hans Staudacher etc.). Etliche davon, die regen Zuspruch fanden, hat er mit großer Begeisterung eröffnet. In den Räumlichkeiten verbinden sich in bemerkenswerter Weise moderne Kunst und historisches Ambiente. Auf rund 1.000 m² Ausstellungsfläche werden in Einzel- und Thementausstellungen relevante Positionen nationaler und internationaler Kunst vorgestellt. Die mit Fresken von Josef Ferdinand Fromiller ausgestattete Burgkapelle steht jungen Künstlern als Projekttraum zur Verfügung, der Arkadengang im Obergeschoß beherbergt Objekte und Skulpturen. Ergänzend zum regulären Museumsbetrieb eröffnet ein umfangreiches Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm Zugänge zur Kunst auf vielfältige Weise und stellt das Museum und den Burghof als lebendigen Ort der Begegnung vor.

Unterstützungen für Kulturschaffende
2003 wurde erstmals eine „Galerieförderung“ ins Leben gerufen. Dabei wurde die Möglichkeit gegeben, bei den Galerien Werke von Kärntner Künstlern anzukaufen.

Seit Jänner 2006 steht von Seiten der Kärntner Landesregierung für Kulturschaffende die „Freie Bühne Kärnten“ im Klagenfurter Artecio für Kulturveranstaltungen (Konzerte, Theater, Lesung etc.) kostenlos zur Verfügung.

Eine große Stütze für die 102 Kärntner Museen sind nicht nur die finanziellen Zuwendungen. Im Frühjahr 2008 erfolgte erstmals eine Ausgabe der Broschüre „Kärntner Museumsschätze“ in einer Auflage von 15.000 Stück, die in sämtlichen Tourismusbüros Kärntens aufge-

legt wurden. Darin sind alle Kärntner Museen mit Bild, Infotext, Kontaktdaten etc. aufgelistet.

Mit der Schaffung einer unabhängigen **Kunstankaufsjury** im Jahr 2000 gelang eine bemerkenswerte positive Änderung im Bereich der Kunstförderungen. Haider hielt dabei fest, dass es ihm darum geht, *öffentliche Kunstankäufe zu objektivieren, um parteipolitische Einflussnahmen fernzuhalten und dem Vorwurf entgegenzutreten, „dass über Seilschaften immer nur bestimmte Künstler zum Zug kommen.“*

Im August 2003 ließ der Kulturreferent mit einer sehr erfreulichen Neuigkeit für die Kulturveranstalter aufhören, in der er die Möglichkeit von **Dreijahresverträgen** für finanzielle Beiträge durch die Kulturabteilung in Aussicht stellte: *Mit Dreijahresverträgen wird eine gewisse Vorhersehbarkeit und Planung der Projekte garantiert. Es müssen Rahmenbedingungen definiert werden, damit sich die Veranstalter auf etwas einlassen können.*

Kulturpreise und Preisverleihungen

Zu den Verleihungen der Kulturpreise des Landes Kärnten sagte der Kulturreferent vor Jahren: *Die Qualität der Kultur werde nicht durch Institutionen und Apparate bestimmt, sondern durch Menschen, deren Kreativität und durch wissenschaftliche Redlichkeit.*

Den ersten Kulturpreis des Landes Kärnten konnte Jörg Haider im Dezember 1999 an den Schriftsteller **Gert Jonke** überreichen, der den Preis nach Beratung des Kärntner Kulturgremiums mit folgender Begründung erhielt: *Seine Worte und Gedanken werden zu Kunstwerken.* Im Jahr darauf wurde der Kulturpreis an Prof. Dr. **Hans Sampl** für sei-

nen Einsatz in Bezug auf die Trinkwasserqualität der Kärntner Badeseen verliehen. 2001 erhielt der Bildende Künstler **Reimo Wukounig** für sein bisheriges Lebenswerk den begehrten Preis.

2002 erfolgte die Preisverleihung in einer neuen Form – nämlich stattlicher. Der Preis ging an die Veranstaltungsreihe „Der Süden lebt“ (**Wolfgang Wulz und Winfried Winkler**). Den Kulturpreis 2003 erhielt Professor **Helmut Wulz** für seine vielseitigen Tätigkeiten im Bereich der Volkskultur. 2004 konnte der Literat **Werner Kofler** den Preis von LH Haider entgegennehmen und 2005 ging dieser Preis an den früheren Direktor des Landesarchivs **Wilhelm Neumann**.

Die wohl humorvollste Verleihung des Kulturpreises des Landes Kärnten erfolgte im Dezember 2006 an den Künstler **Cornelius Kolig**, der nicht gerade große Freude mit dem Kulturreferenten hatte. Baute er doch eine eigene Konstruktion mit einer Plastikhand, um dem Kulturreferenten bei der Preisübergabe nicht seine eigene Hand reichen zu müssen. Doch reaktionsschnell wie Haider war, holte er Superintendent Manfred Sauer als Mediator auf die Bühne. Ebenfalls Aufsehen erregte die Kulturpreisverleihung im Vorjahr, als der Landeskulturpreis posthum an den Stadttheaterintendanten ging. Im Vorfeld hatte es bereits heftige Diskussionen um die Laudatio für **Dietmar Pfliegerl** gegeben, die dann doch durch den Vorsitzenden des Fachbeirates Michael Weger gehalten werden sollte. Haider verhielt sich ganz ruhig und gelassen und appellierte an die Anwesenden: *Wir haben keinen Bedarf für einen Kulturkampf und ich bin vehement gegen eine parteipolitische Instrumentalisierung von Künstlern.*



Der Landeshauptmann überreichte auch **Landesauszeichnungen/Ehrungen** im Kulturbereich: Den Berufstitel „Professor“ erhielt die Direktorin des Kärntner Geschichtsvereines Dr. Claudia Fräss-Ehrfeld. Das große Goldene Ehrenzeichen des Landes wurde dem ehemaligen Museumsdirektor Dr. Friedrich Leitner und dem Musiker und Komponisten Prof. Johann Streiner verliehen. Das Ehrenzeichen des Landes ging an Hedi Preissegger für ihre Verdienste um Förderung des Gesangs, sowie an den Musikschulleiter Peter Gröning. Den Kärntner Lorbeer erhielten Chorleiter Erich Rattenberger und Jurist Erwin Grimschitz für ihre volkulturellen Einsätze.

Volkskultur

Seit seinem Amtsantritt ist Kärnten wieder zu einem Aushängeschild in der Volkskultur und Brauchtumpflege geworden. Noch nie zuvor sind so viele Leute in Chören, Blasmusikvereinen und anderen volkulturellen Einrichtungen aktiv gewesen. Heute steht Kärnten im Zeichen vieler **volkultureller Veranstaltungen**, die auf die Initiative Haiders zurückzuführen sind: Tag des Singens, Singen vom Feinsten, Tag des Kärntnerliedes, Stiller Advent im Landhaushof, A Gaude muaß sein, Festival der Chöre, Gesang im Puls und viele mehr.

Finanziell unterstützt wurde neben den vielen volkulturellen Vereinen und Verbänden auch der „**Meisterkurs mit Kammersänger Helmut Wildhaber**“, bei dem Jörg Haider selbst als Schüler unterrichtet wurde. Das Ergebnis der Schule Wildhabers kann man sich auf der im November erscheinenden DVD „**Kärnten – Land der Lie-**

der“ zu Gemüte führen. Die Aufnahmen zu dieser DVD wurden kurz vor dem tragischen Unfalltod aufgenommen.

Im Bereich des Brauchtums zeigte sich Haider vor allem für folgende Aktivitäten verantwortlich: **Förderung der volkulturellen Verbände und Vereine**, Organisation der **Gedenkfeiern** des Landes zur Wiederkehr der Kärntner Volksabstimmung, der „**Kärntner Brauchtumsmesse**“, dem **Kärntner Advent** sowie der „**Aktion Kärntner Christbaum**“.

Besonders hervorzuheben ist der **Kärntner HeimatHerbst**, der von Jahr zu Jahr immer beliebter wird. Heuer machen bereits mehr als die Hälfte aller Kärntner Gemeinden mit. Beim sechsten Mal werden über 120 Veranstaltungen für Jung und Alt geboten. *Als Landeshauptmann und Initiator freue ich mich über diese größte Brauchtumsveranstaltung des Landes und darüber, dass sie authentisch bleibt, weil sie von zahllosen idealistisch gesinnten und ehrenamtlich tätigen Menschen und Vereinen getragen wird.*

Sonstiges

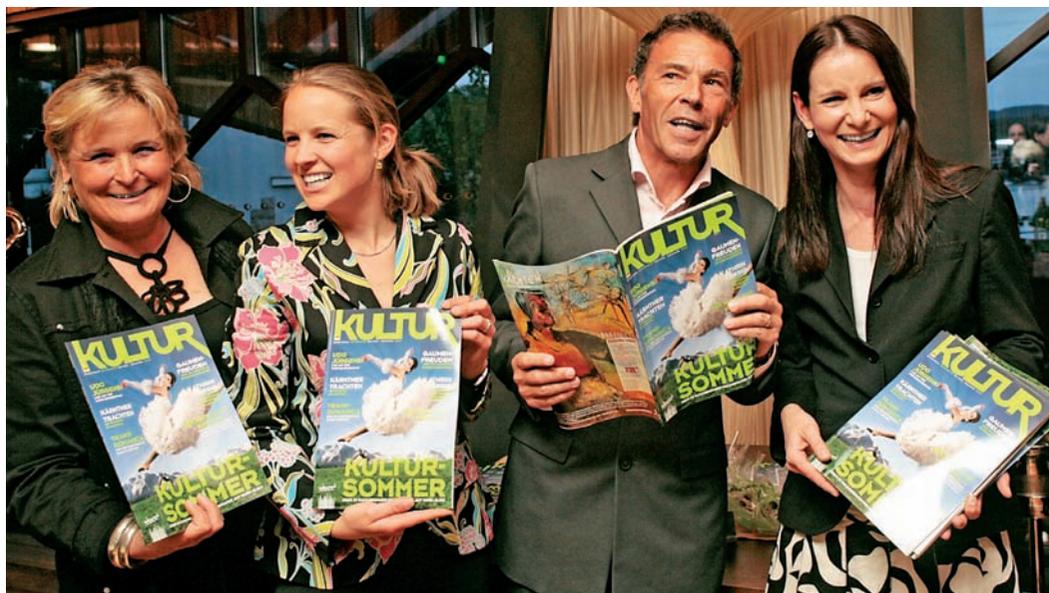
LH Haider hat im Bereich der Kultur seit seinem Amtsantritt 1999 eine Menge an Aktivitäten gesetzt, sodass es schier unmöglich ist, alles mit Beschreibungen aufzulisten. Deswegen werden nachstehend noch weitere Tätigkeiten ohne nähere Beschreibungen erwähnt:

- Arteco (bzw. seit 2007 MAECENAS) Kunst- und Kultursponsoringpreis des Landes Kärnten
- Gründung eines Landesjugendchors
- Umstrukturierung der Kulturabteilung zu einer serviceorientierten Verwaltungseinheit

- Rettung für den Herzogstuhl im Rahmen des Ausbaus der S37 zur Autobahn. Lösung wurde in Übereinstimmung mit Landeshistorikern an die ASFINAG herangetragen.
- Vergabe eines Kompositionswettbewerbes – Dramatikerstipendium
- Lehrer-Schülermappe zum Thema Fürstenstein – zur historischen Aufarbeitung
- Änderungen im Bereich des Kulturförderungsgesetzes
- Gründung der galerie.kärnten 1999 (Schaffung einer Ausstellungsmöglichkeit für Kärntner Künstler in den Räumlichkeiten der Kärntner Landesregierung)
- Wanderausstellungen
- Ausbau des Kärntner Sinfonieorchesters zum Vollerchester
- Neuauflage der Kulturzeitschrift „Die Brücke“ (1999)
- Unterstützung der Ausgrabungen im Virunum am Zollfeld
- Gretl-Komposch-Preis (erstmalig 2004)
- Unterstützung des ACIES-Quartetts
- Einrichtung der jungen Bläserphilharmonie
- Installierung eines Musikkoordinators im Pflichtschulbereich
- Denkmalförderung
- Großausstellung in der Villa Manin (Italien) zum 80. Geburtstag von Giselbert Hoke
- Unterstützung der Maria-Schell-Ausstellung im Schloss Wolfsberg
- Förderung des Landeswettbewerbes „prima la musica“
- Unterstützung der Musikschulzeitschrift „Hast du Töne“ ...

Petra Röttig

Siehe auch www.kulturchannel.at



Erika Napetschnig (rechts) mit der Familie Haider bei der Vorstellung des ersten Kulturtourismusmagazins.

Früher gehen – eine Haider-Begegnung

Für die kühle, unfreundliche und nebelige November „Carte blanche“ blättern wir vier Monate zurück. Es ist Frühsommer, fünf Tage vor dem Euro-Finale im Klagenfurter Konzerthaus bei den von Elena Denisova und Alexei Kornienko mit viel Enthusiasmus betriebenen Wörthersee Classics. Wir hören Schumanns vierte Symphonie, Blumine aus der Erstfassung der ersten Mahler-Symphonie und die Kindertotenlieder. Eher zufällig folgen wir der Einladung zur Eröffnungsfeier. Gepflegter Smalltalk, die bekannten Gesichter, dazu ein Gläschen Weißwein. Herr Landeshauptmann betritt den Raum, begrüßt zwei Dutzend Gäste und begibt sich schließlich unfällig unauffällig zu den Gastgeberinnen an einen etwas abseits platzierten Stehtisch. Als teilnehmende Beobachter spüren wir aus nächster Nähe, dass die gemeinsame Manöverkritik über den Festivalstart sehr positiv ausfällt. Der Dirigent Peter Sánta betritt den Raum in dem er bald Jörg Haider ausmacht. Eine Mischung aus Ablehnung, Überraschung und Verunsicherung macht sich im Ausdruck des jungen Holländers breit. *Das ist ja Haider, der Haider! Den kenn ich aus dem Fernsehen und den Zeitungen. Wenn ich das vorher gewusst hätte.* Diese oder ähnliche Gedanken gehen Sánta durch den Kopf; spricht mit Hermine Haselböck, Sängerin der Kindertotenlieder und ihrem Mann, einem Wiener Psychiater. Haider geht auf den Dirigenten zu, gratuliert, lässt beiläufig einige treffende Bemerkungen zum Konzert fallen; bald ist der ganze Kreis in einer lebhaften Diskussion, immer wieder ist ein herzhaftes Lachen in den zunehmend entspannten Gesichtern zu erkennen. *So ein gebildeter und interessanter Mensch, dieser Haider, wir haben ein völlig anderes Bild von ihm bei uns in Holland.* Eine große Veranstaltung erwartete den Landeshauptmann, weswegen er zur Pause gehen sollte. *Ich bin ein hoffnungsloser Romantiker, da kann man bei Schumann nicht früher gehen,* ließ Haider uns wissen. Jetzt ist er zu früh gegangen.

Guerrino dal Ponte

Kulturreferent Jörg Haider (1999–2008)

„Das Sterben gehört zu den Spielregeln“, hat ein kluger Mann einmal gesagt und hinzugefügt: „Der Tod negiert das Leben nicht, er macht es nicht im Nachhinein ungültig, sondern er rahmt das Dasein ein“.

Beinahe zehn Jahre prägte LH Dr. Jörg Haider als Landeshauptmann und in seiner Funktion als Landeskulturreferent das kulturelle Geschehen in unserem Land. Nicht nur neue Veranstaltungen, Vernetzungsprojekte oder Publikationen entstanden, sondern wesentliche infrastrukturelle Maßnahmen wurden in diesen Jahren zur Umsetzung gebracht. War es der Umbau der Burg (Sitz des MMKK und der Kulturabteilung), die Errichtung eines neuen Hauses der Volkskultur, die Schaffung der Carinthischen Musikakademie (Knappenberg und Ossiach) oder wie zuletzt die Errichtung eines Kinder- und Jugendvermittlungszentrums im Blauen Würfel.

Die Möglichkeiten für einen objektiven Zugang im Bereich der Kultur zu eröffnen, war Jörg Haider immer ein wichtiges Anliegen. So schuf er mit der Einrichtung der Ankaufsjury ein neues objektives Instrument für die Kunstankäufe des Landes Kärnten. Am Anfang in dieser Funktion umstritten, erfuhr LH Haider im Laufe der Jahre durch sein konsequentes Handeln und die Ernsthaftigkeit mit der er das Amt des Kulturreferenten ausübte, immer mehr Anerkennung aus dem Kreise der Kunstschaffenden.

Das ganze Land erhielt eine musikalische Prägung. Niemand vor ihm hat sich so sehr für die musikalische Jugend eingesetzt. Insbesondere zeigte er sein großes Herz für die Musikschulen unseres Landes. Waren es im Jahr 1999 noch knapp 6.500 Schülern so waren es im heurigen Schuljahr bereits über 17.000 in ganz Kärnten, denen der Zugang zur musikalischen Welt durch sein Engage-

ment und seinen Einsatz ermöglicht wurde.

Roland Adrowitzer hat in den Tagen kurz nach Jörg Haiders Tod gemeint, man habe den Eindruck, der Landeshauptmann habe tatsächlich jedem Kärntner mindestens einmal die Hand geschüttelt. Im Kulturbereich kann man davon ausgehen, dass dies so war. Kaum eine Kulturinitiative, eine musikalische Organisation oder auch ein Brauchtumsverein oder Chor war ihm nicht bekannt. Durch seinen unermüdlichen Einsatz, insbesondere bei den Kulturveranstaltungen, hat er gezeigt, dass ihm die Menschen und ihre Aktivitäten in diesem Land sehr lieb und wertvoll waren und von ihm geschätzt wurden.

Acht dieser beinahe zehn Jahre hatte ich als Referentin für Kultur aber auch als Leiterin der Kulturabteilung die Möglichkeit, mit ihm zusammen zu arbeiten. Ich bin dankbar für die Zeit, denn die Zusammenarbeit war immer gut und konstruktiv. Diskussionen, die man mit ihm führte, waren lehrreich und interessant. Das Stück Weg, auf dem ich ihn begleiten durfte, wird mir unvergesslich bleiben.

Die Kultur im Sinne unseres verstorbenen Kulturreferenten Jörg Haider für dieses Land zu wahren und weiter zu entwickeln, wird auch die Aufgabe der Zukunft sein. Seine Visionen, Ideen und Projekte auch weiterhin so zielstrebig zu verfolgen und zu realisieren ist unser Auftrag.

Mag. Erika Napetschnig
gf. Leiterin der Abteilung 5 – Kultur
Amt der Kärntner Landesregierung

Zum Ableben von Kulturreferent LH Haider

Die Brücke hat die Kulturschaffenden des Landes um Statements gebeten – allen voran die führenden Mitglieder des Kärntner Kulturgremiums.

KULTUR: NACHRUUF



Nach dem tragischen und so unerwarteten Tod des Kärntner Landeshauptmannes und Kulturreferenten Dr. Jörg Haider sprechen wir seiner Familie namens des Kärntner Kulturgremiums und der darin vertretenen Fachbeiräte unsere herzliche Anteilnahme aus. Wir sind umso betroffener, als

die Mitglieder des Kulturgremiums seinerzeit im September 2004 auf Antrag des Kulturreferenten Dr. Haider von der Landesregierung bestellt worden sind. Seine Begeisterungsfähigkeit für kulturelle Fragen, die daraus resultierenden Projekte wie die wegweisende Landesausstellung K 08, haben für Kärnten zu bleibenden Werten geführt. Bei der nächsten Plenarsitzung des Kulturgremiums am 7. November 2008 werden wir seiner ehrend gedenken.

Dr. Herwig Kohla (Vorsitzender) und DI Eberhard Kraigher, stellv. Vorsitzender und Vorsitzender des Fachbeirates für Baukultur (Foto)



LH Dr. Jörg Haider hat in seiner Funktion als Kulturreferent eine großartige Entwicklung des Kärntner Landesmusikschulwerks ermöglicht. Als messbare Parameter kann man Zahlen nennen, wie z. B. die Entwicklung der Schülerzahlen von 6953 MusikschülerInnen in Kärnten (im Jahr

1999) auf über 18.000 im Oktober 2008. Im gleichen Zeitraum hat sich auch der Personalstand fast verdoppelt und umfasst derzeit 520 Lehrkräfte im gesamten Bundesland. Neben seiner Unterstützung wichtiger Projekte, wie z.B. des Landes- und Bundeswettbewerbs „prima la musica“ und des Volksmusikwettbewerbs, sowie zahlreicher Veranstaltungen und Konzerte, war ihm auch seine Teilnahme an unterschiedlichsten Aktivitäten der Kärntner Musikschulen ein ehrliches Anliegen. Um auch jungen Menschen in ländlichen Randregionen Chancen für eine gute musikalische Ausbildung zu bieten, wurden in den letzten Jahren 28 zusätzliche Musikschulstandorte errichtet, an deren Eröffnung der Kulturreferent gern persönlich teilnahm. Dr. Haider unterstützte einerseits die Bereiche der Volks- und Breitenkultur, parallel dazu wurden aber auch Schwerpunkte zur Unterstützung begabter NachwuchsmusikerInnen gesetzt.

Durch besonderes Engagement und seine Liebe zur Musik hat LH Haider die musikalischen Entwicklungsmöglichkeiten junger Menschen in unserem Land nachhaltig geprägt. Dafür danke ich im Namen des Kärntner Landesmusikschulwerks aufrichtig.

Mag. Barbara Ladstätter, Fachbeiratsvorsitzende für Musik und Direktorin des Kärntner Landesmusikschulwerks



LH Dr. Jörg Haider war auch im kulturellen Bereich herausfordernd. Wie es sich nach dem Tod mit großer Intensität zeigt, scheinen sich in seiner Person emotionale und gesellschaftliche Kräfte wie in einem Prisma gebündelt und gebrochen zu haben, sich viele darin negativ oder positiv

gespiegelt zu haben. Ein Wechselspiel von Konstruktivem und Destruktivem, ein An- und Überdie-Grenzen-Gehen, Anziehungskraft und Ablehnung sowie Engagement, Aufnahmevermögen und Aufbegehren sind diesem Spektrum eingeschrieben und haben auch kulturelle und künstlerische Reaktionen hervorgerufen. Ich kann mir vorstellen, dass LH Haider auch nach seinem Tod zur kulturellen Auseinandersetzung in Kärnten Anlass geben wird.

**Mag. Katharina Herzmansky
Vorsitzende Fachbeirat für Literatur im Kärntner Kulturgremium**



Völlig unvorbereitet und tief betroffen habe ich die Nachricht vom Unfalltod des Herrn Landeshauptmannes und Kulturreferenten Dr. Jörg Haider erfahren müssen. Erst wenige Tage vor dem schrecklichen Ereignis hatte ich anlässlich der „Amadeus“-Premiere im Stadttheater ein Gespräch mit

dem Herrn Landeshauptmann, bei dem wir uns verabredeten, demnächst über die Zukunft der Komödienspiele zu reden.

Dr. Haider war in seiner Funktion als Kulturreferent jahrelang mein Ansprechpartner und ich durfte immer mit der Hoffnung zu ihm kommen, ein offenes Ohr für unsere Anliegen und Bedürfnisse zu finden. Wenn er die Möglichkeiten sah, hat er auch mit Rat und Tat, sprich Förderung, geholfen. Dafür werden Leitung und Künstler der Komödienspiele Porcia ihm ein dankbares Angedenken bewahren. Als Besucher unserer Aufführungen haben wir ihn leider zu selten gesehen, was aber bei seinem Arbeitspensum, das er sich aufgeladen hatte, für alle verständlich war. So verhielt es sich auch in der Zusammenarbeit im Fachbeirat des Kulturgremiums. Aber er war stets durch Vertreter informiert und in wichtigen Angelegenheiten auch persönlich engagiert. So möchte ich im Namen aller Mitglieder des Fachbeirates für sein Engagement für die Kärntner Kultur danken und seinen unerwarteten Tod als großen Verlust bedauern. Das schrecklich Unvorhersehbare seines Todes mahnt mich wieder einmal an die Worte des Abraham a Sancta Clara:

*Wer Lebensklugheit lernen will,
Der stehe bei den Toten still
Und sehe, wie das Spiel sich wende.
Es wird der Mensch zu Staub und Sand,
Die Zeit verrinnt, nichts hat Bestand –
Was Wohl, was Weh,
Erkennt man erst am Ende.*

**Peter Pikel
Stv. Vorsitzender im Fachbeirat für Darstellende Kunst im Kulturgremium und Intendant der Komödienspiele Porcia**



Pfiat Gott, liebe Ältn ... Mit diesem Abschiedslied für Sologang hat unser LH und Kulturreferent Dr. Jörg Haider nicht nur der Landschaft und den Bergen Kärntens seine Reverenz erwiesen, sondern belegt auch seine Verbundenheit mit dem kulturellen Erbe im Besonderen der Volkskultur. Über

seine Initiative gelang es erstmalig im Jahre 2000 eine gemeinsame Plattform aller 21 volkskulturellen Verbände Kärntens zu gründen, was ein erster Schritt in Richtung zukünftiger Zusammenarbeit und gegenseitiger Anerkennung der vormals durchaus strittigen Verbände war. Durch die neue, schon lange ersehnte, politische Aufmerksamkeit gelang es, Volkskultur einem neuen öffentlichen Interesse zuzuführen, was sich binnen kurzer Zeit auch in der Wertschätzung sowohl öffentlicher als auch medialer Institutionen niederschlug. Jörg Haider erkannte, dass im Gegensatz zu einer zunehmend globalisierten Arbeitswelt, ein sich ständig steigerndes Bedürfnis nach überschaubarer Lebenswelt, nach regionaler Identität und Beheimatung entwickelt. Durch seine eigene kulturelle Leidenschaft beflügelt, war es ihm wichtig festliche Veranstaltungen des Landes Kärnten mit Ausdrucksmitteln der Volkskultur zu begehen im Wissen des kulturellen Erbes und des damit verbundenen Auftrages. Besonders die musische Jugendförderung war ihm ein wichtiges Anliegen im Wissen der kreativen und der die Persönlichkeit bildenden Aspekte. Viele neue Impulse und Projekte wurden vom Kulturreferenten angeregt und gefördert, wie z.B. die Brauchtumsmesse, eine jährliche Leistungsschau der volkskulturellen Verbände, die Chorakademie und die Volksmusikakademie des Kärntner Bildungswerkes, die junge Bläserphilharmonie des Kärntner Blasmusikverbandes, der Landesjugendchor des Kärntner Sängerbundes, der Tag des Kärntnerliedes und der Stille Advent im Landhaushof um nur einige wenige zu nennen. Ein großer Verdienst war die Aufnahme des Beirates für Volkskultur in das Kulturgremium des Landes Kärnten mit der Möglichkeit der Zuerkennung von Förder- und Würdigungspreisen.

Dem Wunsch aller Verbände Rechnung tragend schuf der Landeshauptmann ein Haus der Volkskultur im Sinne eines Verwaltungs-Kompetenz- und Veranstaltungszentrums. Dieses Haus stellt nun einen Teil einer strukturellen Förderung der Verbände dar und unterstützt die ehrenamtliche Tätigkeit in großem Maße, es ist als Ausdruck öffentlicher Wertschätzung zu verstehen. Ein ganz besonderes Anliegen war unserem Landeshauptmann jedoch die Förderung der Arbeit vor Ort. Erst durch die vielen Gruppen der Volkskultur entsteht kulturelles Leben in den Gemeinden und Regionen Kärntens. Die damit verbundene soziale Wertschöpfung im Rahmen der Gemeinschaften wurde von ihm oft hervorgehoben und betont. Durch die Schaffung kultureller und sozialer Räume entstehen Begegnung und gegenseitige Beziehungsaufnahme, entsteht informelles Lernen, bewirkt Teilnahme am Dorfleben sowie Anteilnehmen am Gemeinwesen und dessen Entwicklung. Kulturarbeit wirkt somit im Sinne von Prävention und Prophylaxe gegen die vielen Probleme unserer Zeit. Häufige Proteste musste unser Kulturreferent wegen der vermeintlich über großen Förderung von Volkskulturarbeit hinnehmen.

Doch Dr. Jörg Haider war bewusst, dass aufgrund der ausschließlich ehrenamtlichen Kulturarbeit im freiwilligen Engagement, sich jeder eingesetzte Geldbetrag nicht nur verdoppelt, sondern vervielfacht. Wenn man bedenkt, dass in allen volkskulturellen Verbänden, Initiativen und Vereinen weit über 50.000 Menschen aktiv am regionalen Kulturleben teilnehmen und darin ihre Lebensform und ihre Lebensqualität finden, stellt eine angemessene Förderung dieser Arbeit, auch im Sinne der oben genannten Wertigkeit, einen öffentlichen Auftrag dar.

Gerade in diesem kulturellen Segment war dem Kulturreferenten der große Nachholbedarf bewusst, sodass die nunmehr verstärkte finanzielle Zuwendung dem tatsächlichen gesellschaftlichen Stellenwert entspricht. Mit dieser Unterstützung konnten viele zukunfts wirksame Projekte der einzelnen Verbände und Gruppen verwirklicht werden, die in ihrer Nachhaltigkeit weit über die Grundsteinlegung hinausgehen und vor allem Tradition mit Gegenwart und Zukunft verknüpfen.

Somit war Dr. Jörg Haider für das Ansehen, welches die Kärntner Volkskultur heute genießt, mitbestimmend und wegbereitend. Es ist daher ein wichtiges Anliegen, unsere Verbundenheit, unsere Wertschätzung und vor allem unsere Dankbarkeit gegenüber dem Landeshauptmann und Kulturreferenten Dr. Jörg Haider auszudrücken. Die Gremien aller Verbände und die Menschen der Kärntner Volkskultur werden ihn in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten. Er war uns ein Stück Heimat. Mitglieder der ARGE Volkskultur sind folgende Einrichtungen:

- Amt der Kärntner Landesregierung/UAbt.
- Volkskultur, Brauchtums- und Heimatpflege
- Bund der Heimat und Trachtenvereine für Kärnten
- Christlicher Kulturverband – Krčanska Kulturna Zveza
- Dichterstein Gemeinschaft Zammelsberg
- Forum der Kindertanzgruppen Kärntens
- Kärntner Arbeitersängerbund
- Kärntner Bildungswerk
- Kärntner Blasmusikverband
- Kärntner Brauchtumsverband
- Kärntner Freilichtmuseum
- Kärntner Heimatwerk
- Kärntner Landesberatung „Kind und Volkskultur“
- Kärntner Landjugend
- Kärntner Landsmannschaft
- Kärntner Sängerbund
- Kärntner Volksliedwerk
- Landesarbeitsgemeinschaft Österr. Volkstanz Kärnten
- Landestrachtenverband Kärnten
- Landesverband der Bürger- und Schützengarden
- Landesverband der Bürger- und Goldhaubenfrauen
- Landesverband für Schulspiel-, Jugendspiel und Amateurtheater
- Lehrgang für Volksmusik am Landes-konservatorium
- Slowenischer Kulturverband

Dr. Klaus Fillafer
Vorsitzender der ARGE Volkskultur
und des Fachbeirates für Volkskultur



Jörg Haider war in vielfacher Hinsicht eine Ausnahmeerscheinung. Rhetorische Brillanz und fachliche Kompetenz fielen dabei nicht vom Himmel. Er war auch ein lesender Politiker, der sich für Buchsendungen nicht nur stets bedankte, sondern auch wiederholt in Gesprächen auf deren Inhalte Bezug nahm und aus der Lektüre Anregungen für sein Handeln schöpfte. Er konnte nicht nur einzelnen Bürgern geduldig zuhören, sondern auch bei Vorträgen und Symposien weit über das protokollarisch nötige Maß hinaus ausharren. Auf die Geschichte haben sich auch vor Jörg Haider zahlreiche Politiker berufen. Er aber hat daraus auch Konsequenzen gezogen und ist – schon lange vor seiner Zeit als Kulturreferent – aktiv dafür eingetreten, dass das Landesarchiv als Hort der Geschichte ein neues Haus erhält. Neue Heimstätten für Kultureinrichtungen waren ihm auch in den letzten Jahren ein besonderes Anliegen: Man denke nur an das Museum Moderner Kunst, die Musikakademien, das Haus der Volkskultur etc. Tradition und Innovation waren ihm dabei gleichermaßen wichtig. Daher sein Einsatz für die Erweiterung der hiesigen Universität und den Lakesidepark, aber auch den Ausbau der Fachhochschulen und die Sicherung ihrer regionalen Standorte.

Dr. Wilhelm Wadl MAS
Direktor des Kärntner Landesarchivs und
Vorsitzender des Fachbeirates für Wissenschaft



Betroffen vom Unfalltod unseres Kulturreferenten LH Dr. Haider, darf ich hier nochmals mein Beileid seinen Hinterbliebenen aussprechen. Bemerkenswert seine Toleranz gegenüber den vom Kulturpremiarium vorgeschlagenen Kulturpreisträgern des Landes. Als Bildender kann ich von Erfolgen beim Paris Atelier erzählen: hier gibt es jetzt zusätzlich ein Stipendium und es wurde heuer von 875 auf 1.000 Euro angehoben. Ende Oktober sollte das Kulturförderungsgesetz Neu (Kunst am Bau) beschlossen werden – das wäre ein weiterer Erfolg – hoffentlich! Als Baustelle bleibt noch das jährliche Stipendium für Bildende Kunst.

Mag. art. Helmut Machhammer
Fachbeiratsvorsitzender Bildende Kunst



Der Kärntner Blasmusikverband mit seinen 8 Bezirken und 132 Musikvereinen trauert um unseren geschätzten Herrn Landeshauptmann, Kulturreferenten und Musikfreund!

Von Musik begeistert zu sein ist eine Herzensangelegenheit, es ist ein Zugehen auf das Besondere und auf die Kraft der Musik! Wir verlieren mit Dr. Jörg Haider einen Menschen, der von der Musik begeistert war und sich begeistern ließ und der auf unsere Musikerinnen und Musiker und Funktionäre im ganzen Land stets zuging. „Ein offenes Ohr haben“ ist für einen Musiker wohl eine Selbstverständ-

lichkeit. Offene Ohren sind die Voraussetzung, um ordentlich zu hören, entsprechend zu reagieren und richtig zu intonieren. Wir verlieren mit Dr. Haider einen Menschen, der ein „Offenes Ohr“ für die Sorgen der Vereine hatte, sie erkannte und immer mit zukunftsweisender Hilfe reagierte. Seine Liebe für die Volkskultur – die Basis der Hochkultur – entsprang seiner Verwurzelung mit den Menschen im Lande. Kaum eine Veranstaltung ging „über die Bühne“, bei der er nicht auf die diese Veranstaltung umrahmenden Kulturträger zuging, mit ihnen im Gespräch war, sich über die künstlerisch-schöpferischen Menschen freute und dieser Freude auch Ausdruck verlieh. Sein Wissen über die Bedeutung der Arbeit kultureller Vereine und Institutionen als präventive Alternative zu den verlockenden Reizüberflutungen unserer technisierten Zeit hat er im Rahmen seiner Möglichkeiten in Form von ideellen und finanziellen Unterstützungen immer wieder zum Ausdruck gebracht. Der erst kürzlich von ihm initiierte „Kärntner Löwe“ – eine Auszeichnung des Landes Kärnten an verdienstvolle Musikvereine – hätte am 19. Oktober 2008 durch ihn persönlich an 23 Kärntner Musikkapellen verliehen werden sollen. Der Kärntner Blasmusikverband mit seinen über 6000 Musikfreunden sagt ein aufrichtiges Dankeschön und wird Jörg Haider als große Persönlichkeit und als Freund unserer Kärntner Blasmusik stets in Erinnerung behalten.

Für den Kärntner Blasmusikverband!
Horst Baumgartner, Landesobmann
gleichzeitig Präsident des Österreichischen
Verbandes



Auch wenn unsere politischen Ansichten nicht die selben waren, ich habe LH Jörg Haider als einen offenen, zu einem wirklich interessanten Diskurs bereiten Politiker erlebt. Leider sehr spät, zu spät. Sicher war ich dafür auch selbst mitverantwortlich: Vorurteile haben mich das

Wesentliche nicht erkennen und das eigentliche Ziel, die konstruktive Kooperation, aus den Augen verlieren lassen. Jörg Haider hat mich diese Vorurteile schon in der ersten Minute unseres ersten Gesprächs vergessen lassen und ich erlebte einen kompetenten und tatkräftigen Partner in Sachen Musik und Kunst.

Michael Fendre
ad libitum



Mein respektvolles Gedenken gilt dem Landeshauptmann und Landeskulturreferenten, mit dem ich in causa Carinthischer Sommer und Stift Ossiach viele konstruktive Gespräche, ebenso auch angeregte, zuweilen aufgeregte Diskussionen geführt habe, wobei sich Emotionalität und Sachlichkeit stets die Waage hielten! Die Aktivitäten und Anliegen unseres Festspiels fanden interessierte Aufgeschlossenheit und Wertschätzung bei Dr. Haider und seiner Gattin Claudia. Ihr gilt meine tiefe Anteilnahme!

Prof. Dr. Gerda Fröhlich
Ehrenintendantin des Carinthischen Sommers



In Zeiten, in denen viele Orchester weltweit um ihre Existenz bangen, wird auf Initiative von Jörg Haider das Kärntner Sinfonieorchester um zehn Dienstposten aufgestockt. Es ist dies eine Facette der Kulturpolitik unseres Landeshauptmannes, welche unter vielen Unkenrufen viel-

leicht nicht genügend wahrgenommen wurde. Der Kulturreferent war oft interessierter Gast im Musikverein, zeigte stets Begeisterung für die Hochkultur und hatte immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und Probleme.

Auch die Gründung des SFK Orchesters, welche sich aus fortgeschrittenen Studenten und Absolventen der drei Regionen Slowenien, Friaul und Kärnten rekrutiert und in der Obhut des Musikvereins Kärnten musiziert, konnte mit persönlicher Unterstützung und Wertschätzung Dr. Haiders erfolgen. Dieses Orchester wird im heurigen Winter auf eine große Chinatournee gehen, LH Haider wollte uns persönlich verabschieden. Dazu wird es leider nicht mehr kommen. Alle unsere Begegnungen waren von gegenseitiger großer Wertschätzung geprägt und sehr konstruktiv.

Jörg Haider ist tot. Wir trauern.

Dr. Ernest Hoetzl
Musikverein Kärnten



„Die Seele ist ein weites Land.“ Arthur Schnitzler

LH Jörg Haider war ein Mensch, der immer zu polarisieren verstand. Wohlwissend, dass ich seine politischen Ansichten nicht teilen konnte, hat er das Theater unter meiner Intendanz gestützt und gesichert. Die Umstände seines Todes werden wohl für viele Äußerungen in Presse und Bevölkerung sorgen. Ich kannte Jörg Haider zu wenig um mehr dazu zu sagen. Für mich persönlich ist der Tod etwas sehr Privates und somit erlaube ich mir, seiner Familie meine aufrichtige Anteilnahme auszudrücken. Was unser Stadttheater betrifft, so möge sein Nachfolger diese wichtigste Kärntner Bühne erhalten, stützen und die Freiheit der Kunst und der Künstler respektieren und fördern.

Josef E. Köpplinger
Intendant Stadttheater Klagenfurt



In den beiden Ausstellungen und dazugehörigen Publikationen *Eremiten* und *Kosmopoliten* und *K08 :: Emanzipation und Konfrontation* war eine singuläre Aufarbeitung der Kunst aus Kärnten von 1900 bis zur Gegenwart möglich, wie sie kein anderes Bundesland in dieser Form

vorweisen kann. Mit seiner Entscheidung, K08 ent-

sprechend finanziell zu dotieren, war es möglich auch Arbeiten für die Ausstellung in Auftrag zu geben und eine Vielzahl von Standorten einzubeziehen. Der Kulturreferent und LH Dr. Jörg Haider hat damit ein Zeichen für die Qualität und Bedeutung der Gegenwartskunst in Kärnten gesetzt, die es jetzt gilt, einer Nachhaltigkeit zuzuführen.

Silvie Aigner

Kuratorin der Ausstellung K08 :: Konfrontation und Emanzipation. Kunst aus Kärnten von 1945 bis heute



Als langjähriger Landeshauptmann hat Jörg Haider das Geschehen und die Entwicklung Kärntens sowie die politische Landschaft Österreichs maßgeblich beeinflusst. Im Rahmen meiner kuratorischen Arbeit an der Ausstellung „Eremiten – Kosmopoliten. Moderne Malerei in

Kärnten 1900-1955“ im Museum der Moderne habe ich ihn als offenen und kooperativen Partner kennengelernt, der sich stets für die Umsetzung dieses Projektes einsetzte. Im Vordergrund steht in dieser Situation aber das menschliche Schicksal. Meine Anteilnahme gilt daher besonders der Familie des Verstorbenen, die einen geliebten Menschen verloren hat.

Agnes Husslein-Arco

Direktorin Österreichische Galerie Belvedere und Kuratorin von „Eremiten – Kosmopoliten. Moderne Malerei in Kärnten 1900–1955“



Trotz deutlicher Haltungsunterschiede im Bezug auf die Kärntner Kulturpolitik habe ich in der letzten Zeit den Eindruck gewonnen, dass Kulturreferent und Landeshauptmann Jörg Haider der zeitgenössischen bildenden Kunst gegenüber aufgeschlossener geworden war. Das von ihm

initiierte Großprojekt K08 stellt für mich den ersten, längst fällig gewesenen, Schritt einer Aufarbeitung und Wertschätzung des aktuellen künstlerischen Potenzials dieses Landes dar und hat damit die Möglichkeit geboten mit öffentlichen Mitteln die Vielfalt der künstlerischen Aussagen einem breiten Publikum näher zu bringen.

Ulli Sturm, Fachbeirat für bildende Kunst und lange Jahre Geschäftsführerin vom Kunstverein



Als Musikpädagoge und Leiter der ChorAkademie hatte ich im Jahre 2000 nicht vor, noch mehr Verantwortung in der Kultur zu übernehmen. Völlig unerwartet hat Jörg Haider mich dazu animiert. Im Rückblick sei ihm und seinen „Flüsterern“ dafür gedankt, weil ich meinen Job sehr

gerne mache. Es war aber auch meine Bedingung,

dass ich mein Engagement nur auf Basis politischer Äquidistanz und der Wahrung meiner religiösen Überzeugung einbringen kann. Fair, zuweilen wohlwollend hat Haider offene Worte meinerseits nie zurückgewiesen. Das waren sehr angenehme Erfahrungen. Natürlich hat er seine Projekte politisch gewichtet. Das näher zu kommentieren war und ist nicht meine Aufgabe.

Und doch ist ihm einiges gelungen. Und seine reifere Zukunft wäre noch um einiges spannender gewesen. Als Musiker erlebte ich ihn mit einem erstaunlichen Gespür für das Musisch-Musikalische, stark in der persönlichen Begegnung, feinfühlig und mit einem multidimensionalen Instinkt ausgestattet. Sein Durchblick war bemerkenswert, sein Wesen begeisterungsfähig. Das hat vielen musikalischen Projekten sehr genützt. Es war jedenfalls eine interessante und spannende Zeit, mit einem Politiker dieses Formates zusammenzuarbeiten. Das KONSE hatte in der Umsetzung seiner Ziele den größtmöglichen Spielraum.

Mag. Roland Streiner

Direktor Landeskonservatorium



Mithilfe unseres LH Dr. Haider ist es in Friesach gelungen, eine sehr erfolgreiche Landesausstellung abzuhalten. Mit seiner ideellen wie auch finanziellen Unterstützung war er daran maßgeblich beteiligt, dass die historische Substanz der Stadt restauriert werden konnte. Er war ein Freigeist,

sodass ein so außergewöhnliches Projekt wie der Bau einer Burg nach mittelalterlichen Methoden auf Schiene gebracht werden konnte.

Josef Kronlechner

Bürgermeister von Friesach



Lieber Herr Trauhsnig! Ich habe gerade erst die Anfrage von unserem Management weitergeleitet bekommen –

Tut mir leid. Wir sind noch unterwegs und sind die ganze nächste Woche in Madrid.

Wir hätten uns natürlich gerne bei dem Nachruf beteiligt- aber hoffen es lässt sich noch irgendwie arrangieren. Es tut uns leid aber wie gesagt sind wir zu spät benachrichtigt worden.

Liebe Grüße,

Raphael Kasprian u. Benjamin Ziervogel
(Acies Quartett)

Tipp: am **6. November** spielt das Acies Quartett in Villach (19.30 Uhr, Parkhotel)



Fotos: LPD/Trenkwalder

Trauerfeier in Viktring/Stein bzw. drei Kärntner Landeshauptleute im Wappensaal. „Die Brücke“ wurde von Wagner 1975 ins Leben gerufen. In der ersten Ausgabe der „neuen“ Brücke 1981: Als Kulturreferent mit den Kulturpreisträgern im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung: Othmar Rudan, Günther Mittergradnegger, Alfred Stingl, Caroline, Josef Winkler und Dieter Neumann (v.l.). Und in der Brücke 1988: Wagner beglückwünscht Michael Guttenbrunner zum Kulturpreis.

Ein Land in tiefer Trauer

Abschied von Leopold Wagner – LH und Kulturreferent 1974–1988

Die Kärntnerinnen und Kärntner mussten innerhalb kürzester Zeit nicht nur vom amtierenden Landeshauptmann Abschied nehmen, sondern auch von Leopold Wagner, dem längstdienenden Landeshauptmann von Kärnten. Der Landeschef von Mai 1974 bis Dezember 1988 verstarb im Alter von 81 Jahren. Wie LH Jörg Haider, der noch tief betroffen auf dem Friedhof in Viktring/Stein seinen Vorgänger verabschiedet hatte, so prägte auch Wagner die politische Landschaft Kärntens über eine Epoche hinaus. Als visionärer Initiator der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria habe er den Startschuss für grenzüberschreitende Kooperationen gegeben, damit Kärnten ein besseres Lebensumfeld bekommen sollte. Wagner habe die Kärntner Seele verstanden wie kein anderer, meinte Haider. Er habe viel von ihm gelernt und sein Kämpferherz ebenso erfahren wie seine väterliche Freundschaft. Anfang Oktober wurde Wagner unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Auch Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, LHStv. Reinhart Rohr und Klagenfurts Bürgermeister Harald Scheucher würdigten in ihren Reden die vielen Verdienste und die Persönlichkeit des großen Sozialdemokraten. Die Begräbnisliturgie leiteten die Bischöfe Egon Kapellari und Alois Schwarz sowie der Viktringer Pfarrer Johann Koschat. LHStv. Rohr sagte, dass Wagner sehr früh schon ein Vorbild als Sportler und Lehrer für junge Menschen und zudem auch ein Vordenker für ein gemeinsames

Europa gewesen sei. *Leopold Wagner hat Beeindruckendes für Kärnten geleistet und sich tatkräftig für grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Nachbarländern eingesetzt*, erklärte Außenministerin Ursula Plassnik.

Dem Brücken.Bauer ist es unvergessen, wie Wagner öfter in seiner unnachahmlichen Art und Weise mit der prägnanten Stimme in der Redaktion angerufen hat, um zur aktuellen Brücke zu gratulieren. Mehrfach hat er sich aus seiner Privatwohnung in Viktring gemeldet, um über das kulturelle Leben in Kärnten zu reden, aber keinesfalls um Interventionen anzubringen oder seine Meinung gedruckt sehen zu wollen. Unser Mitgefühl gilt seiner Witwe Traudi und seinen Kindern Brigitte, Leopold und Heinz sowie seinen acht Enkelkindern.

Selbst aus einer Arbeiterfamilie stammend hatte der 1927 geborene Wagner gelernt was es heißt sich alles hart erarbeiten zu müssen und mit dem Notwendigsten im Leben auszukommen. Später legte er größten Wert auf Zeichen der Versöhnung, des Willens zur Kooperation und zur Findung eines Konsens, der fernab von der Politik für die Menschen da sein sollte.

In den vielen Kommentaren und Nachrufen auf „Poldi“ Wagner wurde immer wieder betont, dass für ihn – und hier wurden Parallelen zu Haider gezogen – die sozialen Werte im Leben seiner Mitbürger ein Hauptanliegen waren, denn gerade die Schwachen und Benachteilig-

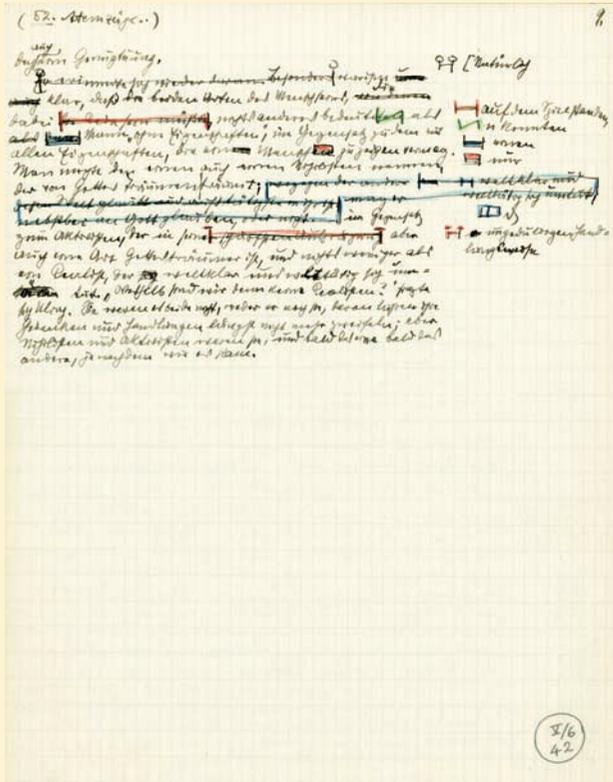
ten sollten Hilfe erhalten. Der Fortschritt war ihm ebenso wichtig. Bildung und Infrastruktur erreichten unter seiner Führung neue Dimensionen. Er wurde zum Brückenbauer für die Zukunft des Landes zwischen einer traditionellen älteren Generation und einer aufstrebenden jungen Gesellschaft. Unter Wagner, der selbst Lehrer gewesen ist, wurden 200 neue Schulen gegründet, wurde das Verkehrsnetz erweitert und modernisiert, das Gesundheitssystem ausgebaut und die Anzahl der Lehrstühle an der Universität Klagenfurt nahezu verdoppelt. Mit dem Augenmerk auf Bildung begann auch eine verstärkte Kulturoffensive; schließlich war Wagner wie schon Hans Sima und die Landeshauptleute zuvor zugleich auch Kulturreferent. Eine Tradition, die erst von LH Haider unterbrochen wurde. In seiner ersten Amtsperiode hatte LHStv. Peter Ambrozy die Kultur übernommen.

Nach dem Schussattentat 1988 zog sich Wagner aus der Politik zurück. Doch er war ein Mann, *der Unschätzbare für sein Land geleistet hat* (SPÖ-Chef Werner Faymann) und *dessen Tod einen schweren Verlust für Land und Republik bedeutet* (Bundespräsident Heinz Fischer). Wobei der Altlandeshauptmann immer mit Zuversicht nach vorne bzw. zurückblickte und sich dem lutherischen Ausspruch sowohl im Privaten als auch in seiner politischen Tätigkeit verpflichtet fühlte: *Wer sich selbst nichts ist, kann den anderen nicht sein.*

GMT/MH

KULTUR=NACHRUFE

Robert Musil In der Dämmerung



Dieses handschriftliche Aufzeichnung ist eines seiner letzten Arbeiten kurz vor seinem Tod 1942.

So hat's den Tag denn endlich totgeregnet. Im Zimmer wird es grau und still. Wie Staubluft legt sich's schwer auf alle Dinge. Der Bruder starrt in den Regen. Er weiß, dass es Regentage gibt und Sonnentage, er weiß, dass an den Regentagen aus den gehobenen Rücken der Frauen etwas sonderbar Lascives aufsteigt und dass an den Sonnentagen die Leute den Frühling in ihre Gesichter setzen. Er weiß, dass beides Lüge ist. Er ist daher vom Leben schon etwas enttäuscht und sucht im Unscheinbaren seine Sensationen. Jetzt belauscht er den Regen. Es liegt in einem tagelangen Regen eine suggestive Kraft, man wird traurig und zufrieden mit einem Mal und begreift, dass es schön sein kann unter Tränen zu lächeln. Beim Fenster sitzt seine Schwester. Sie hat einen Roman gelesen und dann von Gott weiß was geträumt. Von ihrem Klavierlehrer – oder von einem Lieutenant beim letzten Pferderennen – oder von dem Glück, die Mutter herziger Bébés zu sein. Nun ist sie traurig und zufrieden mit einem Mal. Aber sie weiß nicht warum. Ihr Bruder weiß es. In ihren grauen großen Augen liest er eine tiefe, tiefe Angst vor solchen Regentagen.

Sie ahnt von dieser Angst nichts; sie ist ein heiteres Kind. Die Tanzstunde freut sie, und die Literaturgeschichte und das Neugeborene ihrer Freundin. Er aber fühlt, dass man solchen Frauen die Regentage weglügen muss; denn etwas in ihnen zittert und kann zerbrechen vor dieser Tage Grau in Grau – diesen totgeregneten Tagen. Darum erzählt er ihr etwas, das sie gerne hört. Vom Leben. Aber er stilisiert. Er spricht von Frauen mit Sphinxaugen und Männern voll Güte und Festigkeit. Mit leiser tiefer Stimme spricht er, absichtlich gewählt und wohlklingend. Seine Worte sind so abgetönt und melodios und passen zu den Wassertropfen, die an die Scheiben springen. Für ihn liegt darin eine schwermütige Ironie. Zum Schluss nimmt er ihren feinen, gestreckten Arm und gibt ihr einen Kuss auf die Fingerwurzeln. Dabei lächelt er über sich selbst und ist doch traurig. Schwesterlein fein – Schwesterlein fein. – Im Zimmer ist es grau – und grau – und still.

M. Robert

Text aus der „Brünner Sonntags-Zeitung“ vom 5. November 1899, Seite 4 (die Rechtschreibung wurde vom Musilforscher Dr. Josef Strutz an einigen Stellen behutsam modernisiert)

Im Dämmerlicht der (Geschwister-)Liebe

Neuentdeckter Musil-Text in der Brünner Sonntagszeitung 1899

Trotz der Wahl seines „Mann ohne Eigenschaften“ (MoE) zum besten deutschsprachigen Roman des 20. Jahrhunderts vor ein paar Jahren ist der Dichter Robert Musil hierzulande noch immer eher ein Unbekannter. Das wird sich wahrscheinlich auch durch die CD-Aufnahme des Romans von Wolfram Berger kaum ändern. Nicht so in Japan, wo es der Übersetzungen des „Mann ohne Eigenschaften“ gleich drei gibt. Der japanische Musil-Forscher Prof. Nanao Hayasaka (Tokyo) sorgte auch für eine Riesenüberraschung, als er vor einiger Zeit von mehreren völlig unbekanntem Musil-Texten berichtete. Ihr erster Entdecker war der Tscheche Vojen Drlík, dem dieser Fund aber nicht so wichtig erschien, er notierte ihn in einer Fußnote. Erst Nanao Hayasaka erkannte die Bedeutung der Sache, besorgte sich die Texte aus der Brünner Sonntagszeitung und brachte sie der engeren Musil-Fachwelt zur Kenntnis. Doch schöngeistige Texte, zumal von Musil, verdienen eine breitere Öffentlichkeit.

Der interessanteste der unbekanntem Musilschen Prosatexte trägt den Titel „In der Dämmerung“ und stammt vom 5. November 1899. Musil war damals 20 Jahre alt (geb. 6.11.1880 in Klagenfurt) und lebte nach den Jahren in den Militärrealschulen Eisenstadt und Mährisch-Weißkirchen (Hranice) wieder zu Hause bei den Eltern in Brünn. Über die damaligen Lebensumstände des angehenden

Robert Musil, geb. am 6. November 1880 in Klagenfurt, gest. am 15. April 1942 im Exil in Genf, lebte als Romancier, Essayist und Kritiker in Brünn, Berlin und Wien. In seinen literarischen und publizistischen Werken reagierte er auf die epochalen Umwälzungen in Europa im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts und gestaltete auf der Grundlage einer naturwissenschaftlichen wie humanistischen Bildung die Revolutionen im Denken seiner Zeit literarisch aus. Mit seinem Hauptwerk, dem Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ (in Teilen 1930 und 1932 erschienen), geriet der Schriftsteller in der Zeit nach der Machtergreifung der Nazis an die Grenzen des Gestaltbaren, der Roman blieb unvollendet, an seiner Stelle hinterließ Musil ein literarisch-philosophisches Laboratorium in tausenden Manuskripten. Das Bild zeigt den jungen Musil im Jahr 1900 in Brünn.



Foto: Hayasaka

Maschinenbauingenieurs, der sich vom Militär abgewandt hat, gibt uns Karl Corino, der bekannte Musilfachmann, in seinem Riesenwälzer „Robert Musil. Eine Biographie“, zwar genügend Auskunft (Rowohlt Verlag 2003, 2026 Seiten), doch das Faktische verrät uns wenig über den Seelenzustand des jungen, zaghaften Autors. Die Texte selbst verraten uns mehr davon.

Nicht ohne Bedeutung für die Einschätzung der neu entdeckten Prosastücke ist die Tatsache, dass die Musils in Brünn fast drei Jahrzehnte lang Tür an Tür mit den Donaths lebten. Gustl Donath, späterer Musikforscher und Archivar, ist denn auch das Vorbild für Ulrichs Jugendfreund Walter im „Mann ohne Eigenschaften“, dessen spätere Frau Alice Charlemont, die Tochter des Malers und Illustrators Hugo Charlemont, wird zum Modell für die Clarisse im Roman. Hier zeigt sich gleichsam die „Urszene“ des „Mann ohne Eigenschaften“. Alice Charlemont (sie lebte als junges Mädchen und später als nervenkranken Frau auch in Kärnten) spielte in den frühen Jahren für den jungen Robert Musil die Rolle einer heimlich ersehnten, geliebten Schwester, ein Gefühl, das er später auf Martha Musil, seine Frau, übertrug. Das Berührende an dieser lyrischen Prosa (*Schwesterlein fein*) ist jedoch der Umstand, dass Robert Musil gar keine Schwester hatte. Seine einzige Schwester Elsa, einige Jahre vor ihm in Klagenfurt geboren, war kurz nach der Geburt gestorben und in St. Ruprecht begraben worden. Der Dichter hat oft über sie nachgedacht und geradezu einen Kult aus ihr gemacht. *Sie wäre der Mensch, der mir am nächsten stünde*. Im Roman entwickelt sich aus dieser Träu-

merei das Thema der „Geschwisterliebe“, die Metapher für den gesteigerten Liebeszustand schlechthin, sie wird zur tragenden Idee des zweiten Bandes, der in seinen Grundlinien früher entstand als der 1930 publizierte erste, politisch und gesellschaftskritisch orientierte Band.

Der neue Text ist in diesem Sinne von unschätzbare Bedeutung, gerade im Hinblick auf Musils großen Roman. Er bildet die Urzelle, das Keimstadium, das gilt auch in Bezug auf viele andere Themenstränge des Buches, wie Gesellschaft, Lebensgefühl, Essayismus, Erzählen. Für die Musil-Forschung zweifellos ein Anstoß, die „Mann ohne Eigenschaften“-Entstehung in neuem Lichte zu sehen.

„In der Dämmerung“ verrät auch viel von den literarischen Ambitionen des Brünner Jugendfechtmeisters sowie von der damals seelisch sehr isolierten Lage des späteren Romanciers, Dramatikers, Essayisten und Literaturkritikers, der das Prager, Berliner und Wiener Feuilleton mit geistvollen Besprechungen bereicherte. Der junge Musil hatte ziemlich genau um das Jahr 1899 ernsthaft zu schreiben begonnen und sich energisch um den Posten eines Theaterkritikers bei der Arbeiter-Zeitung beworben. Um 1900 legte er ein eigenes Tagebuch an und verfasste die legendären „Nachtblätter des Monsieur le Vivisecteur“. Aus „lauter Langeweile“ schrieb der Maschinenbauingenieur in Stuttgart seinen ersten Roman: „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“. Aus dem Offizier, Ingenieur und Mathematiker war unversehens ein Dichter geworden.

Josef Strutz

„Die Klagenfurter Ausgabe“ von Musils-Gesamtwerk

Zur weiteren Forschung und um das Werk Musils bekannter zu machen, wird ab **6. November**, (an dem Datum wurde Musil in Klagenfurt geboren), die kommentierte digitale Gesamtausgabe sämtlicher Werke, Briefe und nachgelassener Schriften Robert Musils, herausgegeben von Walter Fanta, Klaus Amann und Karl Corino, als DVD-ROM durch die Universität Klagenfurt zum Verkauf freigegeben. Sie enthält die Ergebnisse einer historisch-kritischen Erschließung des Gesamtwerts mit den Darstellungsmitteln digitalen Hypertexts, gefördert durch mehrere Projekte des österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF). Die Klagenfurter Ausgabe erscheint in Lizenz des Rowohlt-Verlags, bei dem das Copyright an den Texten Musils liegt. Benutzbar ist die Edition im Format FolioViews unter allen Windows-Versionen. Der Kaufpreis beträgt 149 Euro (10 Prozent Rabatt für Subskription auf die Erstauflage. Der Preis umfasst auch den Anspruch auf das erste Update und Support).

Für Informationen und Vorausbestellungen: walter.fanta@uni-klu.ac.at. Robert Musil-Institut für Literaturforschung der Universität Klagenfurt/ Kärntner Literaturarchiv, www.uni-klu.ac.at/musiledition

Version A (KARMA):

6. November 2008 – 31. Mai 2009:

Subskription und Prototyp-Bestellung

1. Juli 2009: Beginn der Auslieferung der Ersten Auflage der DVD

2011: Auslieferung des ersten Updates

Kostenloser Kärntner KulturPass

Mit dem kostenlosen Kärntner KulturPass erhalten Sie freien bzw. stark ermäßigten Zugang zu insgesamt 65 kulturellen Einrichtungen/Veranstaltungen in Kärnten.

Anspruchsberechtigt sind:

- Bezieher von Mindestpensionen
- Langzeitarbeitslose
- Sozialhilfeempfänger
- Studierende
- Lehrlinge

Das **Antragsformular** erhalten Sie unter Vorlage einer Kopie der Anspruchsausweises den Antrag beim berechtigung (Pensionsbescheid, Bescheid des AMS, Bezug der Sozialbeihilfe) bei den Bürgerbüros des Landeshauptmannes in Klagenfurt und Villach, bei den jeweiligen Bezirkshauptmannschaften, in Ihrem Gemeindeamt und auch Sozialmärkten.

Studierende erhalten gegen Vorlage ihres Studierendenausweises den Antrag beim Vorsitz der ÖH bzw. bei ihren Ansprechpartner in den Fachhochschulen.
Lehrlinge wenden sich an die Direktion der jeweiligen Fachberufsschule.

Nähere Informationen unter:

www.kulturchannel.at

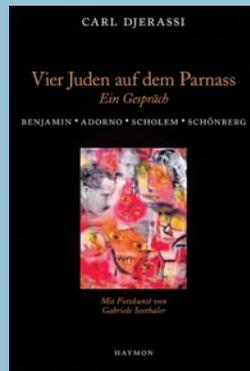




RATGEBER

Cordula Frieser, eine politische Weggefährtin (allerdings aus dem schwarzen Lager) unseres verstorbenen Landeshauptmanns war über zwanzig Jahre Abgeordnete im Nationalrat und zog sich erst in den letzten Jahren in ihre Kärntner Heimat nach Vorderberg zurück, um in aller Stille über die Renaissance der Höflichkeit im 21. Jahrhundert ein Buch zu schreiben. Die Grazer Wirtschaftsprüferin wuchs in einem liberalen und kunstsinnigen Elternhaus auf und lernte als junges Mädchen bereits die hohen Werte von Toleranz, Höflichkeit und Rücksichtnahme. Der gute Umgangston ist ein hohes Gut, das sie nach einer Vielzahl an Kursen nun auch zu Papier brachte. Besonderes Augenmerk soll dabei auf das gemeinsame Essen gelegt werden, denn schließlich ist gerade diese Tätigkeit in der Gesellschaft noch immer ein Ausdruck und Ort der Verbundenheit. Jeder Leser soll hierbei auf den Geschmack kommen, denn das abwechslungsreiche Buch richtet sich an alle Schichten. Wie verhalte ich mich bei Tisch korrekt und wie trete ich als Gast oder Gastgeber auf? Wie gehe ich mit Besteck, Gläsern, Geschirr und Speisen um? Wie esse ich und wie trinke ich und wie äußere ich meinen Geschmack? Geschmacksicher schneidet Frieser hier ein Thema an, das in seiner Geschichte immer von höchster Relevanz geprägt war und auch heute noch bis in unseren Alltag vordringt.

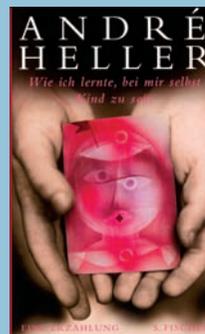
Cordula Frieser
Souverän bei Tisch
 Sicheres Benehmen in Gesellschaft
 Pichler Verlag, Wien 2008, 120 Seiten, Euro 24,95
 ISBN: 978-3-85431-475-2



DIALOGE

Der Naturwissenschaftler und Erfinder der Antibabypille, Carl Djerassi, gerade 85 geworden, wartet wieder mit einem literarischen Text auf. Er beschreibt ein Gespräch der längst verstorbenen Philosophen Theodor W. Adorno, Walter Benjamin, des Religionshistorikers Gershom Scholem und des Komponisten Arnold Schönberg. Die Zusammenführung dieser vier großen jüdischen Denker löst auch einen Prozess über das Denken über das Jüdischsein, das Anderssein, aus. Das Gedankengebäude, das der Autor errichtet, führt schließlich zu großen Themen wie Politik, Wirtschaft und Religion. Es ist aber auch jenes Gebäude, in welchem der Literat selbst sitzt und sich Gedanken über das eigene Leben macht. Das eigene Leben von Djerassi und das Leben der vier prominenten Juden vermitteln die Abgründe, die sich im 20. Jahrhundert immer wieder auftun und die in ständig neue Abzweigungen führen können. Private Einblicke über Freundschaft, Frauen, bis hin zu sexuellen Perversionen sollen Blicke lenken. Diesen Blicken kann man folgen oder nicht, der Autor gibt dem Leser die freie Wahl. Wichtig scheint in diesem Zusammenhang nur, dass die Blicke zu Diskussionen anregen, um verschiedene Standpunkte zu vermitteln. Zwischen den vier Genies und dem Autor entsteht durch die gekonnte Dialogführung ein Austausch der Argumente. Das muss nicht jedem gefallen, kann einmal befremdlich, dann wieder freundlich wirken, aber bleibt in seiner Art und Weise immer einzigartig.

Carl Djerassi
Vier Juden auf dem Parnass
 Ein Gespräch – Benjamin, Adorno, Scholem, Schönberg
 Haymon Verlag, Innsbruck 2008, 212 Seiten, Euro 24,90
 ISBN: 13-978-3852-185552



PROSA/CD

Die funkelnde Phantasie der Vergangenheit fängt Andre Heller in seinem neuen Buch ein. Heller beschreibt eine poetische Erinnerung seiner eigenen Kindheit, zeigt auch die historischen Veränderungen und gesellschaftlichen Prozesse, die vor allem seit den 60er und 70er Jahren in Wien und Umgebung für Umbruch und Wandel sorgten. Hier kämpften die Gedanken eines Kindes und die reinen Phantasievorstellungen gegen die Windmühlen der modernen Industriegesellschaft und den Kommerz. Ein Junge hat große Pläne: Weltmeister im Unsichtbarsein oder etwa in das Innere des Vesuvus zu steigen. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus: der Vater stirbt, der Junge flieht vor dem Internat und vor der Anreise der jüdischen Onkel aus dem fernen Amerika, die dem Jungen das eigene Leben vermitteln wollen und ihn den Weg zur Menschwerdung ermöglichen möchten. In dieser sonderbaren Familie lebt auch der Geist der bereits versunkenen k.u.k. Welt noch einmal weiter. Szenen aus der wirklichen Kindheit von Andre Heller vermischen sich dabei mit der Kunst des Geschichtenerzählens und zeigen wie man seinen eigenen Weg in dieser verworrenen großen Welt finden kann. Wer den Menschen und Künstler Andre Heller auch musikalisch kennenlernen möchte sollte auch zur neuen CD-Box „Bestheller“ greifen.

Andre Heller
Wie ich lernte bei mir selbst Kind zu sein – Eine Erzählung
 Fischer Verlag, Frankfurt/Main 2008, 144 Seiten, Euro 16,90
 ISBN: 978-3100302090
 CD: **Bestheller 1967-2007** (4 CDs), Polydor/Universal 2008, Euro 34,95



CD

Was braucht man eigentlich im Leben? Vielleicht einen guten Song und vielleicht eine Zigarette um diesen Song auch entsprechend zu genießen. Auf ihrem neuen Album „Black Air“ haben „A Life, A Song, A Cigarette“ gleich mehrere gute Songs im Gepäck. Doch die Band verlässt sich dabei nicht nur auf ihr Gespür für jene Americana-Melodien, die bereits ihr Debütalbum zu einem Glücksfall machten, sie dringt mit der Hilfe des Ex-Posies-Mitgliedes Ken Stringfellow in neue Dimensionen vor. Natürlich bleiben die Einsamkeit und der Hang zur Melancholie das Grundgerüst ihrer Songs, doch Frontman Stephan Stanzel trägt nun sein Herz noch mehr nach außen, scheut keine Ausbrüche in die weite Welt der epischen Dimensionen um Lieder zu schaffen, die den Hörer zum einen berühren, zum anderen aber durch hohe Wiedererkennbarkeit glänzen und zum Mitsingen einladen. Wer dabei an Bands wie REM oder die Afghan Whigs denkt liegt gar nicht so falsch. „Black Air“ bezaubert auch durch seine Ecken und Kanten, durch die Lust am Experiment. Genauso aber auch durch seine Zerbrechlichkeit (als Gastsängerin: Marlies Jagsch) und das Wissen, dass trotz klarer Songstrukturen und dem Schritt hin zu lauten Schlachtliedern, welche die Trostlosigkeit anpreisen und dagegen ansingen, hier noch einiges möglich sein wird. Das neue Album wird im Rahmen einer Tour am **4. Dezember** in Graz (Nonstop Kino) vorgestellt.

A Life, A Song, A Cigarette
Black Air
 Siluh/Hoanzl 2008, Euro 13,-
 www.alasac.com u.
 www.myspace.com/alifeasongacigarette



Anton Mahringer (Peter am Fenster, 1949), Herbert Boeckl (Gruppe am Waldrand, 1920), Felix Esterl (Stilleben mit Fischchen und aufgeschnittener Zitrone, 1930)

Blick in die kulturelle Zukunft (des Landes)

Die Brücke führte das erste Interview mit dem neuen Kulturlandesrat Harald Dobernig

BLICKPUNKT

DIE BRUECKE: Herr Landesrat, was bedeutet für Sie Kultur und warum ist sie Ihnen wichtig?

LR Harald Dobernig: Kultur ist für mich ein wesentliches Element unserer Gesellschaft. Neben den so genannten Hard Facts wie Wirtschaft, Finanzen* usw. ist es besonders wichtig, auch die intellektuelle Entwicklung einer Gesellschaft zu fördern.

Wie sehen Sie Kärnten als Kulturland?

Kärnten hat sich in den letzten Jahren zu einem besonderen Kulturland entwickelt. Eine Reihe von infrastrukturellen Maßnahmen wurde gesetzt, die Förderpolitik wurde ausgeglichener, Kulturinstitutionen vor allem im Bereich der darstellenden Kunst und der Musik wurden durch mehrjährige Förderverträge auf eine sichere Basis gestellt. Das Musikland Kärnten hat durch den Ausbau des Musikschulwesens einen enormen Aufschwung genommen, der sich durch die zahlreichen Erfolge unserer Jugend bei nationalen und internationalen Wettbewerben zeigt.

Was haben Sie persönlich für ein Verhältnis zur Kultur? Was mögen Sie, was schätzen Sie, was lehnen Sie ab? Was ist Ihnen ein Anliegen?

Es ist mir wichtig, den kulturpolitischen Kurs des verstorbenen Landeshauptmannes und Kulturreferenten Jörg

Haider weiter zu verfolgen. Denn viele seiner Projekte sind kurz vor der Vollen- dung bzw. Eröffnung, wie beispielsweise das Haus der Volkskultur, der Blaue Würfel (Kinder- und Jugendkulturzen- trum) sowie die Eröffnung des zweiten Standortes der Carinthischen Musikakade- mie im Stift Ossiach. Ich werde mich dafür einsetzen, diese Projekte rasch zu finalisieren. Aber grundsätzlich möchte ich festhalten: Mein Verhältnis zur Kul- tur ist unvorbelastet.

Es wurde und wird immer wieder die Volkskultur gegen die Hochkultur aufge- rechnet – wobei vielfach behauptet wird, dass „die Trachtenträger“ viel mehr Förde- rungen erhalten – wie ist da Ihr Stand- punkt?

Als Kulturreferent trete ich sowohl für die Förderung der Volkskultur als auch der Hochkultur ein. Jede Form der kulturellen Ausprägung eines Landes ist grundsätzlich zu fördern, ein gegen- seitiges Aufrechnen halte ich nicht für sinnvoll. Wobei es mir wichtig ist zu betonen, dass das eine das andere nicht ausschließt. Kärnten hat eine vielfältige und bunte Kulturszene, die in keinerlei Widerspruch mit der Tradition und dem Heimatbewusstsein steht. Tradition und Moderne können und müssen nebenei- nander existieren. Aber es ist unbestrit- ten, dass die Hochkultur den größten Anteil erhält, schon allein durch die Tat-

sache, dass ein Großteil der Mittel ins Stadttheater Klagenfurt fließt.

Rechnen Sie mit einer offenen Aufnahme in der Kulturszene oder eher mit Gegenwind, mit dem sich Ihr Vorgänger oftmals konfrontiert sah? Oder anders gefragt – wollen Sie eher von Anfang an polarisieren oder suchen Sie den Aus- gleich? Wie stehen Sie zur Freiheit der Kunst?

Ich möchte und werde eine konse- quente Kulturpolitik verfolgen und den Dialog mit den Kunstschaffenden unse- res Landes pflegen. Die Freiheit der Kunst ist ein wichtiges Element, das sich jedoch auf alle Bereiche der Kunst und Kultur zu erstrecken hat. Hier meine ich die Bereiche der Hoch- und der Volks- kultur.

Die nächsten Kulturpreisverleihungen stehen vor der Tür. Auch wenn er persön- lich oder politisch nicht damit einverstan- den war, hat LH Haider doch auch kriti- schen Stimmen und unangepassten Perso- nen Landesehrungen oder Ankäufe oder Förderungen zuteil werden lassen. Wie sehen Sie das? Fanden bzw. finden Sie die- se Art der Toleranz richtig oder haben Sie dazu eine andere Meinung? Wie wird das in Zukunft, was haben die Künstler zu erwarten oder zu befürchten?

Gerade die Kultur ist der Sensor einer Gesellschaft. Kritische Töne, ob berechtigt



Blick ins Krastal, Guido Katol (Großer Kudu, 2007), Alina Kunitsyna (Ksenija, 2005)
Zwei kulturpolitische Meilensteine des Landes Kärnten und zugleich österreichweite Vorzeigeprojekte der bildenden Kunst:
Bilder aus „Eremiten – Kosmopoliten“ (links) und „K08“ (oben).

oder nicht, werden auch in Zukunft möglich sein. Toleranz ist wichtig, ich fordere jedoch ein, dass die Toleranz nicht nur einseitig seitens der Politik erwartet wird, sondern auf Gegenseitigkeit beruht.

Was sind ihre Vorstellungen und Ziele im kulturellen Bereich? Sind Fortsetzungen für die beiden erfolgreichen Großausstellungen Eremiten-Kosmopoliten und K08 in Aussicht? Die Europausstellung in St. Paul und Bleiburg ist eigentlich auf Schiene – und es laufen Planungen für ein weiteres großes Projekt über das Evangelische Leben in Fresach. Haben Sie vor, da weiterzumachen oder bringen Sie neue Ideen und Visionen ein?

Wie bereits erwähnt ist es mir ein wichtiges Anliegen, die Projekte und Visionen meines Vorgängers Jörg Haider zu finalisieren bzw. weiterzuführen. Wichtig ist es mir auch, Nachhaltigkeit aus den beiden so erfolgreichen Projekten „Eremiten – Kosmopoliten“ und „K08 :: Emanzipation und Konfrontation“ zu erzielen. Diese einzigartige Aufarbeitung der Kärntner Kunstgeschichte und ihrer Protagonisten von 1900 bis heute muss auch für die Zukunft gesichert werden. Zu gegebener Zeit werde ich da über weitere Pläne und Vorhaben informieren. Der tragische Umstand der plötzlichen Übernahme dieses Referatsbereiches macht es nicht möglich, innerhalb

kurzester Zeit bereits ein eigenes umfangreiches Programm zu präsentieren.

Das Haus der Volkskultur ist keine Baustelle mehr, vielmehr aber noch die Carinthische Musikakademie, die jedoch schon im kommenden Jänner eröffnet werden soll ...

Die Carinthische Musikakademie (CMA) in Ossiach kann voraussichtlich – laut Bauplan – Ende Dezember 2008 finalisiert werden. Gegen alle anderen Spekulationen, die die inhaltlichen Ausrichtungen der CMA betreffen, verwehre ich mich. Es gibt ein klares Konzept, welches mit kompetenten Personen zur Umsetzung gelangen wird. Aus meiner Sicht ist es unverständlich, warum man ein großes kulturelles Projekt, das eine Chance für die gesamte Region um den Ossiacher See darstellt, bereits im Vorhinein versucht madig zu machen. Es wäre an der Zeit, dass auch die Medien dieses Projekt als Chance und kulturpolitischen Meilenstein anerkennen.

Die Vermittlung von Kunst und Kultur hatte in der Landeskultur einen hohen Stellenwert (siehe zuletzt der Umbau des Blauen Würfels zum blue cube) – bleibt es dabei oder wollen Sie andere Akzente setzen?

Selbstverständlich wird die Kunstvermittlung auch in Zukunft eine große Rolle in der kulturpolitischen Ausrichtung

spielen. Es ist wichtig, den Menschen die Hemmschwelle zu nehmen und ihnen den Zugang zur Kunst und Kultur zu erleichtern bzw. überhaupt möglich zu machen. Die Herausforderungen werden auch in Zukunft nicht abnehmen und es werden immer wieder neue Projekte erforderlich sein, um dies zu bewältigen.

■ Günther M. Trauhsnig

**Anm. d. Red.: LR Dobernik hat fast alle Aufgaben von LH Haider übernommen, ist also zugleich auch Referent für Finanzen, Konsumentenschutz und gemeinsam mit LHStv. Reinhart Rohr für Personal und Sonderbedarfzuweisungen zuständig.*

Harald Dobernik, geb. am 3. September 1980, stammt aus Maria Saal, nach Gymnasium in Tanzenberg Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Klagenfurt; 1. Arbeitsverhältnis bei der Hypo Alpe-Adria-Bank 2003, ab 2004 in der Landesregierung.



Foto: LPD/Bodner

Erkenne dich selbst!

Wie die Politiker der Antike mit unerwarteten Schicksalsschlägen und dramatischen Entwicklungen umgingen



Der Tempel des Apollo in Delphi.

Die Sibylle von Cumae, die mythische Urheberin der „Sibyllinischen Sprüche“ (Gemälde von Andrea del Castagno, 1440er Jahre).

Das antike Modell einer Leber, wie es von etruskischen bzw. römischen „Eingeweideschauern“ verwendet wurde.

SPUREN-SUCHE

Unerwartete Schicksalsschläge und dramatische äußere Ereignisse zwingen die Menschen seit jeher innezuhalten und Erklärungen für das scheinbar Unerklärliche zu suchen. Doch gleichzeitig wächst der Wunsch zu wissen, wie es denn nun weiter gehen solle, vor allem wenn die Geschehnisse weite Teile der Bevölkerung betreffen.

Während aber die politisch Verantwortlichen in derartigen Situationen heutzutage üblicherweise diverse Fachleute, Trendforscher und politische Berater konsultieren, setzten ihre antiken Kollegen lieber gleich auf überirdische Hilfe und befragten eines der zahlreichen Orakel. Die zweifellos renommierteste dieser Einrichtungen war das Heiligtum des Apollo in Delphi, dessen Priester bekannt dafür waren, gegen eine entsprechende Spende an den Gott der Weisheit und Erkenntnis auch in schwierigsten Situationen den rechten Rat zu wissen.

Das Erfolgsrezept dieser antiken Zukunftsdeuter war dabei so einfach wie genial: ihre Aussagen waren nämlich stets so eindeutig zweideutig, dass der Fragesteller gezwungen war, sich sein Problem noch einmal genau anzusehen und selbst eine Lösung zu finden. Getreu

dem Motto, das in großen Lettern über dem Eingang des Apollotempels von Delphi prangte: „Erkenne dich selbst!“

Doch gerade damit taten sich die „global player“ aus Politik und Wirtschaft schon damals häufig schwer. So auch einer der treuesten „Kunden“ der delphischen Politberater, der schon zu Lebzeiten für seinen Reichtum berühmte König Kroisos. Ihn konnten weder seine regelmäßigen Anfragen noch die damit verbundenen reichen Spenden letztlich vor dem Verlust seines Reiches bewahren – dazu fehlten dem lydischen Potentaten schlicht die Fähigkeit und Bereitschaft zur realistischen Einschätzung der eigenen Möglichkeiten und der Grenzen seiner Macht.

Ausschließlich auf das eigene Urteilsvermögen wollten sich auch die Politiker im alten Rom nicht verlassen, ja in der Stadt am Tiber wurde grundsätzlich keine politische Entscheidung getroffen, ehe nicht die Seher befragt worden waren. Diese Auguren versuchten aus dem Flug der Vögel, aus Blitzen sowie aus den Eingeweiden geschlachteter Opfertiere den Willen der Götter zu ergründen und hatten ihre höchst eigenartigen Techniken großteils von den Etruskern übernommen, die weithin

berühmt für ihre „disciplina etrusca“, die „etruskische Lehre“ der Zukunftschau, waren. In Zeiten besonderer Krisen und Bedrohungen konnten die politisch Verantwortlichen in Rom schließlich noch auf einen ganz besonderen „Joker“ zurückgreifen: in den Kellern des Jupitertempels auf dem Kapitol lagerten die so genannten „Sibyllinischen Bücher“, eine Sammlung von Orakelsprüchen und Weisheiten, die im Lauf von Jahrhunderten zusammengetragen worden waren. Klare und eindeutige Antworten waren allerdings auch in diesen Schriften kaum zu finden, vielmehr sollten sie dem Leser – ganz im Sinn des Gottes von Delphi – die grundsätzlichen Probleme des menschlichen Lebens und Zusammenlebens bewusst machen und ihn so bei der Suche nach entsprechenden Lösungen unterstützen.

Die Last der eigenen Entscheidung blieb also – trotz aller Zukunftsschau und überirdischen Hilfe – auch den römischen Politikern nicht erspart; letztlich waren eben doch sie es, die das Schicksal des Landes in die Hand nehmen und für ihr Handeln geradestehen mussten.

 Mario Rausch

ENT.WURZELT

Die Wurzel ist ein seltsam Ding,
das kommt bald jemand in den Sinn.
Zu deuten ist sie aber schwer,
das kommt von ihrem Wesen her.
Sie ist gewiss ein Teil der Pflanze,
doch das ist lange nicht das Ganze.
Der Pflanze gibt sie Halt und Kraft
und regelt ihren Lebenssaft.
Dem Menschen ist sie ein Symbol
für Sicherheit und Lebenswohl.
Wer standhaft ist, der ist verwurzelt.
Wer schwankt, der alsbald gänzlich purzelt.
Entwurzelt ist er, sag'n die Leut,
verdamm't in alle Ewigkeit.
Doch der, erbost ob diesem Sagen,
beginnt erneut, Wurzeln zu schlagen.
Er stehet da, fester als zuvor,
und nennt die Spötter einen Tor.
So hilft die Wurzel jedermann,
der ihrer sich bedienen kann.
(Erwin Lichtenegger & Lore Kutschera)



Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 16. Oktober die international renommierte Villacher Naturwissenschaftlerin, Univ.-Prof. DI Dr. Lore Kutschera. Die Trägerin zahlreicher Auszeichnungen leitete bis zuletzt mit Begeisterung, Zielstrebigkeit und großem Engagement das Pflanzensoziologische Institut im obersten Stock des Hochhauses in der Kempfstraße in Klagenfurt.

Nach dem Studium der Landwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur in Wien begann 1939 ihre berufliche Laufbahn am Institut für Angewandte Pflanzensoziologie in Villach. Ihre erste Aufgabe war die Durchführung von Versuchen zur Almverbesserung auf pflanzensoziologischer Grundlage – ein Thema, das sich in seiner Komplexität durch sämtliche, weitere Forschungsarbeiten wie ein roter Faden zieht. 1949 wurde Prof. Kutschera von der Landesregierung die pflanzensoziologische Bearbeitung und Wirtschaftsplanung des Keutschacher Moor-Seentales übertragen. Darauf aufbauend verfasste sie den 1960 erschienenen „Wurzelatlas mitteleuropäischer Ackerunkräuter und Kulturpflanzen“. Gemeinsam mit sechs weiteren Bänden bildet dieser Wurzelatlas ein international hoch geschätztes Standardwerk und eine Referenz auch für künftige

Botaniker-Generationen. 1962 promovierte sie an der Hochschule für Bodenkultur, 1969 wurde sie Hochschuldozentin und bereits 1978 wurde ihr der Berufstitel „Außerordentlicher Universitätsprofessor“ verliehen. Ab 1954 hatte ihr das Pflanzensoziologische Institut in Klagenfurt, das von ihr zunächst als Beratungsinstitut für Landwirtschaft gegründet worden war, die Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten weitgehend ermöglicht. Von 1961 bis 1982 war sie zudem Leiterin des für ihre Arbeiten neu gegründeten Referates, später der Abteilung für Botanik und Pflanzensoziologie an der Bundesanstalt für Alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein in Irnding, Ennstal.

Neben ihrer universitären Lehrtätigkeit begeisterte Prof. Kutschera in vielen Exkursionen in- und ausländische Studenten für die Pflanzensoziologie sowie für die unterirdischen Organe der Pflanzen. Mit der Gründung der „Internationalen Gesellschaft für Wurzelforschung“ wurde der Grundstein für weltweite Zusammenarbeit gelegt. Unvergessen bleibt auch ihr unermüdlicher Einsatz für alle Gebiete der Landschaftspflege, der Landschaftsnutzung und des Umwelt- und Naturschutzes.

 **Monika Sobotik & Roland Eberwein**



In aller Stille

Der Komponist Wolfgang R. Kubizek ist heuer an Herzversagen verstorben. Aufsehen erregte er zuletzt durch die Fertigstellung des Oratoriums „... und alle Toten starben friedlich ...“ zu dem Vladimir Vertlib den Text beisteuerte. Das Werk des Vorstandsmitgliedes im Mauthausen-Komitee wurde bei der Befreiungsfeier im ehemaligen KZ uraufgeführt. Inzwischen liegt auch eine CD vor, die im Musil-Haus vorgestellt wurde. Sein Gesamtœuvre umfasst rund 100 Werke. Die Kantate „atme österreich“ zum Gedenkjahr 1938-2008 wird posthum in Oberwart (am 8. November 2008 im Offenen Haus) aufgeführt. Der Sohn des Klarinettenisten und Pädagogen Karl M. Kubizek blieb bis zuletzt seinem Weg eines Einzelgängers in der Komponierlandschaft Österreichs treu (Ausnahme war seine Tätigkeit als Mitinitiator des KIBus), wobei er anhand seiner Autodidaktik auch Abstecher zur Klassischen Moderne und sogar zur Jazzmusik unternahm. Als Querdenker wurde er etwa von Bartók, aber auch von Musikern wie John Scofield wesentlich beeinflusst. Er arbeitete im Grenzbereich von Klassischer Moderne und improvisierter Jazzmusik, u. a. mit Christoph Cech und Peter Wagner. Klangflächen und stilisierte Lieder werden die Menschen für alle Zeit wie Texte ansprechen und mit ihnen in einen Dialog treten. Die Musik lässt die Hörer in sich hineinhören und vermittelt jene Stille, die der erfolgreiche Komponist selbst liebte und sie über die urbane Großstadtheftik setzte. In aller Stille möchten deshalb auch wir dem Künstler und Menschen Wolfgang R. Kubizek gedenken, der 2009 seinen 50. Geburtstag gefeiert hätte und seinen zweiten Lebensmittelpunkt in Kärnten (Ferlach) hatte. www.kubizek.at  **PG**



Koreanischer Film: Gewalt und Poesie

Du Nutte... – versuch nicht, mein Herz zu berühren!

Es begann mit zwei Filmen, die zum Dauerbrenner in den Programmkinos wurden. „Warum Bodhi-Darma in den Orient aufbrach“ (1989), der als *Meisterwerk des Buddhismus* beschrieben wurde und „Frühling, Sommer, Herbst, Winter... und Frühling“ (Kim Ki-duk, 2003), diese bildlich faszinierende Meditation über das *Rad des Lebens*. Aber das war nur die eine, die buddhistische Seite des koreanischen Filmwunders, die für den Westen so schön exotisch und konsumierbar ist. Es gibt auch eine andere, die gesellschaftlich viel relevanter ist. Man sollte nicht vergessen, dass nur ein Viertel der 50 Millionen Einwohner der kleinen politisch zweigeteilten Halbinsel zwischen Japan und China Buddhisten sind, fast die Hälfte ist religionslos und drei Viertel leben in den Städten. Das Land litt lange unter einer Militärdiktatur und erst nach Aufhebung der Zensur unter demokratischen Strukturen konnte man beginnen, diese Traumata aufzuarbeiten. Diese Thematik bestimmt die Arbeit von Regisseuren wie Kim Ki-duk, Bong Joon-ho oder Park Chan-wook, um nur drei zu nennen, die mit ihren Filmen in den letzten Jahren im eigenen Land und im Ausland so erfolgreich waren. Zwei absolut gegensätzliche Filme waren die Hits der letzten Jahre, die jeweils sechs bis zwölf Millionen Koreaner begeisterten. (Das hieße – auf Österreich umgelegt –, dass ein oder zwei Millionen Österreicher einen ein-

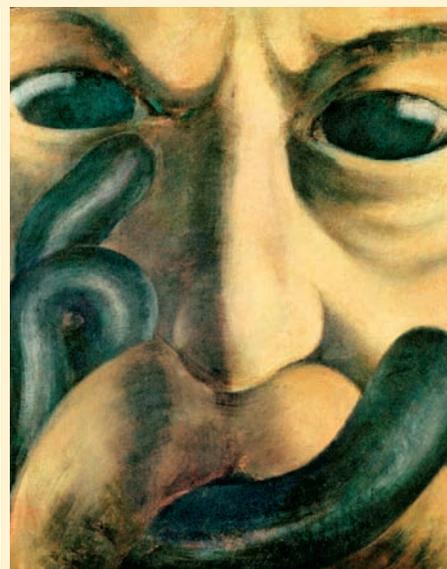
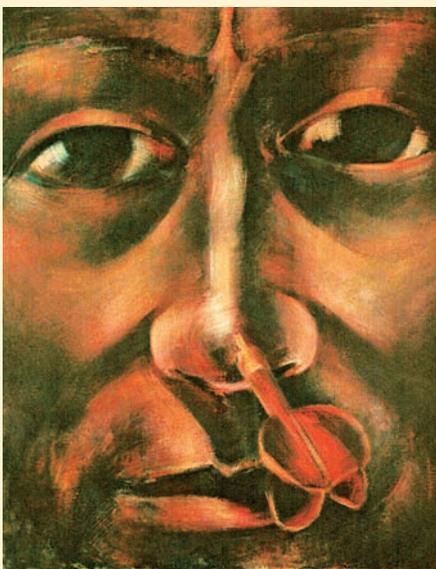
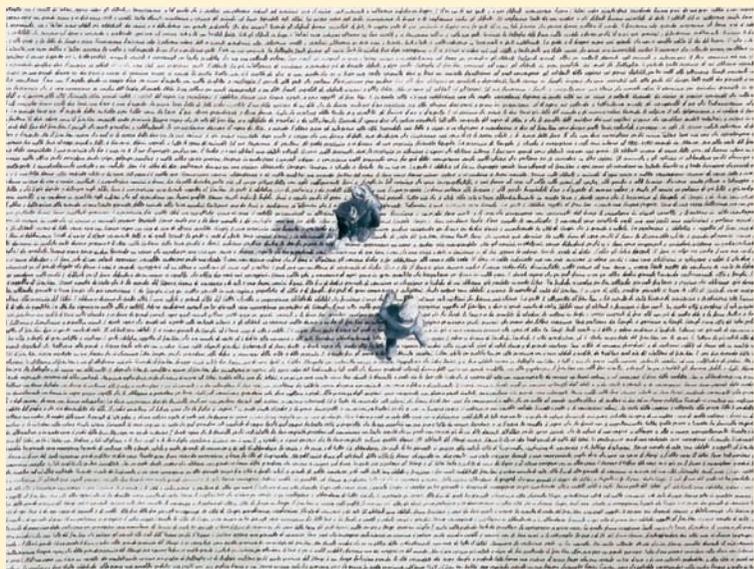
heimischen Film besuchten: ein Zehntel davon gilt bei uns schon als Rekord!)

„Joint Security Area“ (Park Chan-hook, 2000) schildert eine fast selbstverständliche Freundschaft, die zwischen nord- und südkoreanischen Grenzsoldaten in der entmilitarisierten Zone aufblüht und zwangsläufig in einem mafia-ähnlichen Gemetzel endet, als die Offiziellen eingreifen. „The Host“ (Bong Joon-ho, 2006) wiederum ist einer der besten Monsterfilme der letzten Jahre, mehr als das, er verbindet Herz und Hirn, Systemkritik mit Unterhaltung. Er zeigt das Beste, was Mainstreamkino derzeit zu leisten vermag, auf höchstem filmischen Niveau. Hinreißende Darsteller sind fast schon die Regel im koreanischen Film. „The Host“ lief im Vorjahr beim „fright-nights“-Filmfestival in Kärnten und erhielt mehrfach Darstellerpreise. Heuer bei den „fright-nights“ (im Volxhaus Klagenfurt) läuft „Seom – Die Insel“ (2000) von Kim Ki-duk und ist ebenfalls preisverdächtig. Wieder Szenen mit idyllischen Bildern eines Sees, auf dem sich Städter auf Hausbooten mit Angeln und Mädchen vergnügen, die sich allmählich zu einer kleinen Huren- und Gangstergeschichte entwickeln, die alle menschlichen Abgründe von Liebe, Hass und Eifersucht, von Selbstmord und Mord offenbaren. Eine natürliche Grausamkeit tritt zu Tage, die alles Fiktive eines blutigen Splatterfilms z.B. weit übertrifft. Das ist subversiv und beklemmend, grausam und poetisch zugleich, wie schon in sei-

nem Debütfilm „Crocodile“ (1996), wo Selbstmörder ausgeraubt werden und jeder Liebesakt noch in einer Vergewaltigung mündet. Grandios geradezu die filmische Auflösung eines Doppelselbstmords unter Wasser aus Liebe. Eine Art koreanischer Neorealismus macht sich hier bemerkbar, der ohne Kenntnis des frühen Luis Bunuel (Los Olvidados) und des frühen Akira Kurosawa („Nachtasyl/Dodeskaden“) und deren Desillusionierung der Humanität nicht denkbar wäre. Auch die Szenerien und Motive ähneln sich: Ausgestoßene einer urbanen Welt unter den Brücken des verdreckten Han-Flusses in Seoul (was auch in „The Host“ das Ambiente abgibt). Eine Welt, die nur noch aus Abfall besteht und dazwischen immer wieder die verzweifelten Versuche einer unter grotesken Bedingungen aufkeimenden Liebe (*Du Nutte... – versuch nicht, mein Herz zu berühren!*).

Kaum ein anderes Land hat derzeit Filme aufzuweisen, die die urbane Realität so desillusioniert schildern und die dennoch Erfolg beim großen Publikum haben. Ich fürchte schon die Remakes koreanischer Filme, die derzeit in Hollywood in Arbeit sind. Hier versucht man, sich an ein scheinbares Erfolgsrezept anzuhängen, aber übrig bleiben werden nur die Grausamkeiten und nicht die dem koreanischen Film derzeit innewohnende Poesie der Zerstörung dessen, was Menschen zerstört.

 Horst Dieter Sihler



Während Gernot Fischer-Kondratovich mit seinem Bild „Über den großen Platz der Zeit“ (Öl/Acryl/Marker, 160 x 200 cm, 2008) „schreitet“, „schaut“ Siegfried Zaworka aus der Serie „Öffne Deine Augen“ (Öl auf Leinwand, 220 x 170 cm, 2007/2008).

Zauberhafte Plätze

Zwei Kärntner Künstler, deren künstlerische Wege sich vor langer Zeit trennten, treffen sich in der Galerie Unart zu einer gemeinsamen Ausstellung und Katalogpräsentation.

Das Rätsel des Menschseins beschäftigt sowohl Gernot Fischer-Kondratovich als auch Siegfried Zaworka anlässlich ihrer Ausstellungen in der Galerie Unart in Villach (**13. bis 27. November**), in deren Rahmen auch ihre beiden neuen Kataloge („Kleine Welt – Großer Platz“ von Fischer u. „Schließe Deine Augen“ von Zaworka) zu ihren jüngsten Werken präsentiert werden. Dabei wandert Fischer gemeinsam mit den Besuchern, indem er sie bildlich bei der Hand nimmt, *über den großen Platz der Zeit*. Plätze haben etwas Historisches (man denke nur an den Platz des himmlischen Friedens in Peking). Und auch Fischers Werke, die über die Gattungsgrenzen hinausgehen und mit Filmen, Musik und Videos spielen, entziehen sich nicht dieser Vergänglichkeit des Menschseins.

Die Plätze sind *von Geschichte und Propaganda und heutzutage von Werbung unterwandert* und bilden Orte, *auf die es die Zeichen der Zeit regnet*, sagt der Künstler. Er verwendet deshalb auch eine geschichtliche Sprache (von Fidel Castro bis George W. Bush werden hierbei immer wieder auch Gegensätze gebildet). Die sichtbaren historischen Schriften und Texte lassen einen *Gegenentwurf zur*

Medienästhetik entstehen, wie es der Kurator des Essl-Museums in Klosterneuburg Günther Oberhollenzer beschreibt. Die Menschen, die dort aufzufinden sind, wirken einsam, isoliert und wenn man sie aus der Vogelperspektive wie auf den Bildern betrachtet, so stellt man fest: sie wirken wie anonyme Ameisen, die zwar fleißig für den Alltag arbeiten, doch nach nichts Festem streben und damit völlig sinnentleert sind. Sie hasten von einem Fleck zum anderen, vergessen dabei die Zeit, und trotz aller Bewegung will keine Dynamik entstehen. Mit der Zeit geht auch das Individuelle verloren. Durch das Festhalten und Transformieren wird die verrinnende Zeit deutlich, wobei dieser Prozess, der sich überall auf der Welt von Sekunden bis Jahren abspielt, von Gernot Fischer inszeniert wird, denn die Plätze werden zu einer Bühne und die Menschen zu ihren Akteuren.

Der Bilderzyklus von Siegfried Zaworka (die beiden nahmen übrigens gemeinsam ihren künstlerischen Weg vom Mozarteum in Salzburg aus, um danach Richtung Wien zu gehen) ist an gleicher Stelle (Galerie Unart) im November zu sehen. Auch hier geht es um Transformationen und Veränderungen, doch bei

Zaworka richtet sich der Blick auf den Menschen selbst. Der Mensch blickt in den Spiegel und sieht sich selbst, doch was sieht er da? Ist er zufrieden mit dem was er sieht? Es geht darum, wie es Margit Zuckriegl formuliert, *eine gesicherte, durch Konventionen abgeklärte Existenz zu verlassen, um sich einem anderen Reich, einer anderen Wirklichkeit anzunähern*. Verwandlungen, Verzauberungen und Verwünschungen zeigen sich bei Zaworka am Menschen selbst. Das Gesicht wird zu einem Spiegel der Seele und seine Öffnungen, vor allem der Mund (Maul oder Rachen), bilden den Übergang von innen nach außen. Das Äußere bleibt allerdings stets der Teil zum Verbergen und gleicht einer Maske. Erst mit dem Eintritt ins Innere entsteht der äußere Eindruck, es wird alles Unsichtbare sichtbar: Himmel und Hölle, Lob und Verderben, Wahrheit und Trug. Rätsel entstehen, die das Menschsein bei beiden Künstlern aufgeben und die mit sehr eigenen Mitteln und Blicken eingefangen werden. Lösungen gibt es hier nicht, aber zumindest die Aussicht, die Welt, die Geschichte und schließlich uns selbst besser zu verstehen.

 MH/GMT

Gerda Obermoser-Kotric, geb. in Spittal/Drau, seit 1995 wieder in Kärnten lebend, Schülerin von Prof. Kusdas und Prof. Rudolf Canaval (Villach). Ausstellungen in Tirol, Salzburg, Kärnten, New York, Wien, Florenz, Verona, Belgien, Ungarn. 1. Preis Kunstwettbewerb AK Tirol 1992. Künstlerische Ausstattung des UNO Konferenz-Saales in Wien 2002. 2007: Auftragswerk für die Eingangshalle des Krankenhauses Spittal. Galerie „Pura Vida“ (siehe Galerien). Kursleiterin des Kärntner Bildungswerkes. Workshops: Köln, Yogyakarta (Indonesien), Kunstzentrum Geras.



Lebens.Fluss

Über „Heilung“ und einen Atelierbesuch

Tausende Lichtpunkte flimmern, flirren und fließen in den Arbeiten von Gerda Obermoser-Kotric. In diesem Meer der schwingenden Punkte spart die Malerin auch Flächen aus, diese muten wie breite Wege der Erleuchtung an, sie zieht sie vorbei an dunklen Abgründen und erfüllt sie mit strahlendem Licht. Wenn die Lichtpunkte ineinander fließen und sich auflösen, durchziehen ungeahnte Kräfte wie lodernde Flammen die Bilder, der Betrachter wird förmlich angesteckt von diesem Lebensfluss, von den Wellen, die in einem Auf und Ab die Bilder durchfluten. Nichts stagniert, nichts ist starr, alles ist in diesen Arbeiten in Bewegung, im Fluss. Phantastische Gebilde bekommen durch hauchzarte, kreisförmig wirbelnde Schwünge eine derartige Dynamik, dass der Betrachter sich gebannt von diesen ihn erfassenden Schwingungen tragen lässt. Man taucht ein, lässt sich tragen, gibt sich dem Fluss des eigenen Lebens beim Anschauen dieser dynamischen Bilder hin. Das Auge wird förmlich in einen sich immer erneuernden Kreislauf hineingezogen, so stark, entschlossen und voller Kraft ist die Bildkonzeption. Dunkle Erdfarben werden zu warmen Orange- und Gelbtönen als kräftige Kontrapunkte gesetzt und immer wieder durchzieht leuchtendes Licht Obermosers Werke.

Als Lehrerin für Mode und Bekleidungstechnik in Innsbruck kam sie mit der Batik-Technik in Berührung und war vom ersten Augenblick an davon fasziniert. Sie verbrachte zwei Arbeits-Urlaube auf Java (*javan. „mbatik“, mit Wachs schreiben*) und eignete sich im Ursprungsland der Batikkunst alte, überlieferte Techniken an. Irgendwann wollte Obermoser mehr, das bloße Arbeiten auf Stoffen erschien ihr zu wenig. Sie entwickelte die „Waqua-Technik“ (*Abk. für Wachs-Aquarell-Technik*) und begann mit viel Einfühlungsvermögen Batik-Arbeiten auf Holz zu fertigen und zu etablieren. Ihre große Geduld, ihr Durchhaltevermögen, ihr stetes Nicht-aufgeben-Wollen sowie ihr selbstständiges Weiterentwickeln dieser Technik ließen Werke

von beeindruckender Ausdruckskraft entstehen. Diese aufwändigen künstlerischen Batikarbeiten mit ihrem unverwechselbaren Stil werden vorrangig mit ihrem Namen in Verbindung gebracht. Ebenso faszinierend ist der zweite große Arbeitsbereich der Künstlerin, nämlich abstrakte Werke in warmen ocker-, braun- und cremefarbenen Tönen, die ihre Spontaneität und Entschlossenheit sowie ihre tiefe Verbindung zur Natur ausdrücken. In diese Öl-Mischtechniken und Collagen arbeitet sie verschiedenste Naturmaterialien wie Fossilien, Samen oder hauchzarte, braune Palmfasern sorgfältig ein, bewahrt so ihre Seele und macht sie unsterblich. Diese in die Kunstwerke integrierten Kostbarkeiten betonen die große Hochachtung der Malerin vor der Natur, machen den Kreislauf vom Entstehen und Vergehen offensichtlich und lassen diesen unsichtbaren Faden, der uns erdet und mit der Welt verbindet, spürbar werden. Mit handgeschöpftem Papier erzielt Obermoser zusätzliche Akzente und gibt ihren feinen Funden, die sie z. T. selbst im Regenwald aufgelesen hat, einen anmutigen Rahmen.

Auch in ihrer Wohnung, die einen Blick über die Hausdächer von Villach-Lind bis zur Karawankenkette hin freigibt, wird diese große Naturverbundenheit Obermosers ersichtlich. Schätze aus der Natur, aufgehoben und für wertvoll befunden, mehrere Meter hohe Grünpflanzen, Skulpturen und Kleinodien aus aller Welt, mitgebracht von Reisen nach Afrika, Indonesien oder Costa Rica faszinieren den Atelier-Besucher.

So wie sie ihr eigenes Leben immer wieder mit Lichtstrahlen versieht, so wie sie stetig versucht, anzunehmen, zu vernetzen und zum eigenen Ich vorzustoßen, so drücken ihre Arbeiten dieses Sich-öffnen, dieses Freigeben der eigenen innersten Seele aus. Mit Geduld und Durchhaltevermögen lernte sie, *dem Negativen eine positive Wende zu geben*. Nicht nur damals, als sie als Dreijährige aufgrund einer Knochenmarkeiterung gezwungen war, drei Jahre lang (!) abwechselnd im Krankenhaus und zu

Hause beinahe bewegungslos zu liegen. Damals, als ihr ihre Mutter ein Blatt Papier und einen Bleistift zusteckte und sie viele Stunden nur mit Schauen und Zeichnen verbrachte und schon im zarten Kindesalter ihren Blick für Licht und Schatten schärfte. Mit Schauen, Beobachten, Zeichnen und Malen hat sie später ihr ganzes Leben gefüllt und schließlich konnte sie einen ihrer Lebenskreise vollenden, indem sie für exakt jenes Krankenhaus in Spittal/Drau, in dem sie als Kind durch ihre Lebenskraft die Krankheit überwand, das Auftragswerk „Heilung“ schuf. Das 4,5 x 1,5 Meter große Werk in der Eingangshalle (Bild links oben) scheint das innere Aufflammen, das Besiegen einer Krankheit in seinem Zentrum zu zeigen. Tausende von Punkte fließen aus dem Herzstück eines Baumes wie ein orange-gelb strahlender Lavastrom und sind Sinnbild für die Lebensflamme, die wir in uns tragen, für jene strahlende Kraft, die auflodern kann und uns dermaßen erfassen kann, dass Heilung stattfindet.

Gerda Obermoser, seit 1997 freischaffend, zögert nicht, immer wieder Neues in Angriff zu nehmen und zu experimentieren. Kunst ist für sie *ein Mittel der Erkenntnis und der Mitteilung* und so arbeitet sie weiter, stellt sich neuen Herausforderungen und setzt sich u. a. für die Rettung des Regenwaldes in Costa Rica ein. *Sättigung ist nicht das Geheimnis des Glücks, sondern der sparsame Umgang mit Fülle und das zeitweise Zurücknehmen des eigenen Egos*, meint sie, engagiert sich unermüdlich für Sozial- und Kunstprojekte und setzt Zeichen durch Ausstellungen oder durch die Eröffnung ihrer Galerie „Pura Vida“ in der Villacher Piccostraße. – Dass die Malerin selbst im Fluss mit dem Leben und mit der Natur agiert, drücken ihre Bilder unmittelbar aus. Mit diesen tanzenden Lichtpunkten vermag sie das Herz des Betrachters in Schwingungen zu versetzen. In Schwingungen, die ihn wie Wellen durchziehen und die ihn mit dem Fluss der Natur und dem Leben eins werden lassen.

 Helga Steiner



Fotos: Wiener Staatsoper GmbH / Axel Zeininger

Markus Eiche, geb. in Deutschland, verheiratet, drei Kinder (3, 6 und 8 Jahre), Gesangsstudien in Karlsruhe und Stuttgart. Gewinner mehrerer Wettbewerbe. Engagements u.a. in Barcelona, Mannheim, Klagenfurt, Salzburger Festspiele, Bayreuth, München; seit September 2007 fixes Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper.

Der Meistersinger aus dem Schwarzwald

Markus Eiche, der im Juni 2007 als „Wozzeck“ am Stadttheater Klagenfurt brillierte, ist mittlerweile ein wichtiges Ensemblemitglied an der Wiener Staatsoper geworden.

SPRUNG: BRETT

Das muss ihm erst einmal einer nachmachen! Vormittag: Probe für Faust (er singt den Valentin), Nachmittag: Probe für Capriccio (Olivier), am nächsten Vormittag probierte er für Pique Dame (Graf Jeletzky) und am Nachmittag für den Figaro (Graf). Und dann hat er auch noch Vorstellungen zu singen und neue Partien einzustudieren. *Das ist aber keineswegs der Normalfall*, relativiert Markus Eiche, der mittlerweile bereits über 60 verschiedene Rollen des Baritonfachs im Repertoire hat. Und dabei ist der gebürtige Deutsche aus dem schönen Schwarzwald erst seit einem guten Jahr Ensemblemitglied an der Wiener Staatsoper, wo er sich sehr wohl fühlt: *Es ist hier üblich, dass andere Sänger „gecovert“ werden und da sollte die jeweilige Partie perfekt sitzen. Und es kommt gar nicht so selten vor, dass man einspringen muss, was aber natürlich auch eine große Chance sein kann.* So ist er letzte Spielzeit kurzfristig in der Premiere von Pique Dame eingesprungen und bekam dafür exzellente Kritiken. Im Oktober musste er bei der Neuproduktion vom Faust die Rolle des Valentin, für den Charles Gounod die schönste Arie der Oper komponiert hat, erneut kurzfristig überneh-

men. *Hier am Haus ist es immer wieder faszinierend, mit welchen tollen Partnern und in welchen unterschiedlichen Rollen man hier Abend für Abend auftritt.* Seine Vielseitigkeit spiegelt sich in weiteren, wichtigen Partien wider: Dr. Falke (sogar in der Silvester-Fledermaus), Don Giovanni, Guglielmo (Cosi fan tutte), Papageno (Zauberflöte), Donner (Rheingold), Gunther (Götterdämmerung), Lescaut (Manon Lescaut), Marcello (Boheme), Frank/Fritz (Tote Stadt) u.v.m. Und dann singt er noch Liederabende, wovon es auch eine CD gibt, und Konzerte.

Wie schafft Markus Eiche dieses ungeheure Pensum? *Nachdem ich mir im ersten Jahr selbst einen ungeheuren Erfolgsdruck auferlegt habe, um dem hohen Anspruch der Staatsoper gerecht zu werden, ist es mir gelungen, in Barcelona (wo er den Wolfram im Tannhäuser mit Riesenerfolg letzten Frühling gesungen hat) etwas Abstand zu gewinnen und eine gewisse ruhige Gelassenheit zu gewinnen. Es ist jetzt mein Bestreben, diese Ruhe zu erhalten und daraus meine Kraft und Souveränität zu schöpfen.*

Dabei ist es erst ein gutes Jahr her, dass der Bariton mit dem schönen, weichen Timbre am Klagenfurter Stadtthea-

ter in Alban Bergs *Wozzeck* in der Regie von Olivier Tambosi höchst erfolgreich die Titelpartie sang. *Das war anstrengend und toll zugleich, denn ich stand den ganzen Abend auf der Bühne und war immer unter expressiver Hochspannung.* Weitere Stationen führten den 39-jährigen Bariton zu den Salzburger Festspielen, an die Mailänder Scala, nach München und Bayreuth, wo er bereits in der zweiten Saison als Kothner in den *Meistersingern von Nürnberg* (Regie: die Wagner-Urenkelin Katharina) mitwirkte und diese Partie auch nächstes Jahr singen wird.

Eigentlich hat Markus Eiche ein abgeschlossenes Technikstudium. *Aber schon während des Studiums verstärkte sich eine innere Sehnsucht nach Kreativität und Ausdruck*, erzählt der Herr Diplomingenieur und so hat er seiner jugendlichen Leidenschaft, die er im Schulchor auch solistisch entwickeln konnte, nachgegeben. Und gleich zu Beginn erhielt er einen wenig charmanten, aber wohlgemeinten Rat seines ersten Gesangslehrers in Karlsruhe: *Obwohl er aus dem Schwarzwald stamme, solle er bitte nicht wie ein Holzhacker singen!* Wenn man ihn heute hört, er hat diesen Rat beherzigt!

Helmut Christian Mayer

Spirituell, sexy und „al dente“

Elisabeth Lee ist ungebündelte Energie

Bluesiana Velden

20. November, 20 Uhr

Elizabeth Lee's Cozmic Mojo Band

Elizabeth Lee: Gesang, Percussion, Gitarre

Luca Gallina: Gitarre

Luca Manenti: Gesang, Bariton-Gitarre

Federica Zanotti: Schlagzeug

www.jambkitchen.com

Weitere Bluesiana-Konzerte im November:

3.: T. M. Stevens & Shocka Zooloo (USA) – einziges Österreich-Konzert!

7.: Aynsley Lister & Band (GB)

8.: Blueswuzln (A)

13.: Eddie Turner & Band (USA)

15.: Ed Schnabl (A)

16.: Sensation: Bernard Allison & Band (USA) – einziges Österreich-Konzert!

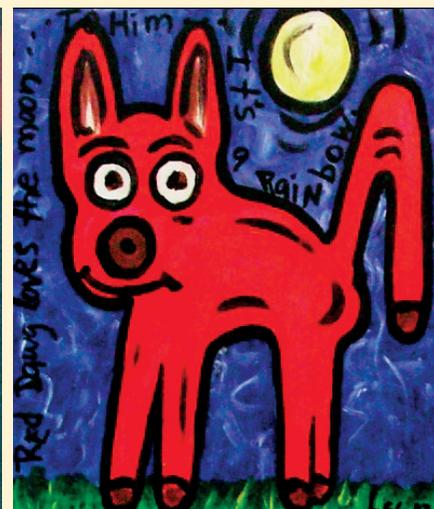
22.: Cornerstone (A)

25.: The Clients Funk Society (CH)

www.bluesiana.net



Foto: GerTiger



KLANG-FIGUREN

Die texanische Künstlerin präsentiert im Bluesiana ihr neuestes Album „Honest Criminal“ im Farbenreich ihrer Bilder.

Wenn Engel und Götter eine Texas-Mama rocken lassen, dann steht Elizabeth Lee's Cozmic Mojo auf dem Programm: ein unkonventioneller Stilmix aus Blues und Rock – wenn auch schon *next Generation* scheinen sie doch von Flower Power geprägt zu sein. Am 20. November gastiert die US-italienische Band im Veldener Bluesiana, das mit feinsten Club-Atmosphäre internationale Größen aufs Podium bittet – nun, eigentlich nicht wirklich bitten muss – so folgt auch Lee nicht zum ersten Mal der Einladung von Clubchefin Gudrun Kofler.

Die Brücke: *Wofür steht Cozmic Mojo?*

Elizabeth Lee: Mojo ist ein Amulett, ein Glücksbringer, dieses reine Gefühl, das wir aus unserer Musik schöpfen um es den Zuhörern zu schenken.

Wie entstand die Brescia Connection mit Luca Gallina?

1995 lernte ich Larry Chaney aka Cerrucho – Produzent, Gitarrist, Ehemann und der beste Vater von allen – kennen und durch ihn Luca. Nach ein paar Konzerten als Trio und meiner Babypause bis 2002 überraschte mich Luca mit dieser *tollen Idee* eines gemeinsamen Projekts! Und gibt es was Besseres als eine Weile in Bella Italia Musik zu machen und Spaghetti zu essen?!

Welche musikalischen Projekte betreibst du noch?

Cozmic Trio: in der Struktur mehr gebrochen und näher an den Wurzeln des Blues und Knuckle Yummy: theatralisch-shamanisch und wild-verrückt! Wir spielen im weltbekannten Continental Club in Austin, Texas, wo wir auch eine fixe

Dependence haben.

Wie kommt neue Musik zu dir?

Ehrlich, Lidija, sie kommt von Gott! Meinem Gott, zumindest! Ich glaube auch an Engel, die zu uns allen sprechen – doch manchmal müssen sie schreien, wenn sie wollen, dass wir etwas wirklich hören oder beachten.

Wann hast du Europa als Bühne für deine Musik entdeckt?

Als Europa lauter klatschte und lauter schrie als mein amerikanisches Publikum! Beide Kontinente lieben Musik, doch der Markt in den Staaten ist riesig. Warum ein kleiner Fisch in einem großen Teich sein? Da bin ich lieber ein großer Fisch in einem Teller Spaghetti mit Bratwurst...

Du warst bereits im Frühjahr im Bluesiana – wie entstand dieser Kontakt?

Meiner lieben Freundin und Kollegin Patricia Vonne ist es zu verdanken, die dort schon mehrmals gespielt hat. Wir lieben den Club und vor allem Gudrun. Ich bewundere ihre Hingabe für Musik. Als wir nach unserem Auftritt wegfuhrten, verließen wir ein neues Zuhause, eine neue Familie!

Wie habt ihr Kärnten erlebt?

Kärnten, Velden, der See – es ist wie Brigadoon – dieser magische Ort in Schottland, der nur alle hundert Jahre für einen Tag sichtbar wird! Aber, wir wollten keine hundert Jahre warten!!

Du hast dieses Mal deine Bilder dabei?

Die starken Farben und starken Kontraste scheinen im Einklang zu stehen mit deinem Lebensmotto „to live out loud“?

Ja, ich liebe es laut zu leben und tue es auch! Alles in meinem Leben ist bunt:

mein Geschmack bei Essen, Inneneinrichtung, Accessoires. Meine Bilder sind wie meine Musik ein Abbild meines Lebens: volkstümlich, einfach, figurativ – voller Geschichten, die erzählt werden wollen, und Geheimnissen, die nie verraten werden... Im Bluesiana wird die Ausstellung *offiziell* eröffnet und geht dann mit uns auf Europa-Tour.

Red Dawg, ein immer wiederkehrendes Motiv in deiner Kunst – wofür steht es?

Ich glaube, es ist eine Erweiterung meines Ichs. Das Kind in mir, das noch nicht erwachsen geworden ist. Diese Kinderaugen, durch die ich manchmal noch blicke.

Inmitten einer so kreativen Familie wird ein Kind bald einmal künstlerisch tätig?

Ja!! Angel (9) hat mit Klavier begonnen und wir sind so glücklich! Von seinem Vater weiß er, wie er komponieren und aufnehmen kann, von mir hat er die *Lautstärke!* Und natürlich liebt er Lego, ihr kennt doch Lego?

1968: Aufstand, freie Liebe und erstmals ein Krieg im TV! Wie prägten dich diese Ereignisse und kommt ein neuer Umbruch?

Ich war noch klein, doch sehr betroffen vom Vietnam-Krieg und dass Eltern ihre oft toten Kinder im Fernsehen zu sehen bekamen. Die sterilen 50er zu überwinden war wichtig! In den 70ern war Flower Power noch spürbar, doch jenseits des Love-movements. Viele nennen diese Zeit seicht, ich nicht, denn: *Leute!* was wären wir ohne Queen, Chicago, Genesis, Foreigner, Police, Deep Purple etc.

Ob sich eine Veränderung anbahnt? Darauf kannst du wetten!!!

 Lidija Preveden

Brücke.Kulturkalender

SAMSTAG, 1. NOVEMBER

Konzert „Jamaaladeen Tacuma´s Coltrane configurations“, STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0650/4706001

„Schütz, Telemann, Bach u. Pärt“, Singkreis Wolfsberg, Stiftskirche, *St.Paul/Lav.*, 19.30h, Tel.0650/9583754

Theater „Mexiko“, UA v. Catherine Aigner, Regie: Michael Wegner, mit Katrin Hauptmann u. Inge Maux, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

Vortrag „Fright Nights“, Horrorfilmfestival, Haunting Villisca, Sophie uva., ab 15h, Preisverleihung, 20h, Volxhaus, *Klagenfurt*, Tel.0660/5241677

SONNTAG, 2. NOVEMBER

Konzert „Solo.Solo“, Janez Gregorič: Gitarre, Gilbert Sabitzer: Saxophon, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Allerseelenliturgie“, mit Diözesanbischof Schwarz, Requiem in B, v. Johann Michael Haydn, Dommusik, Leitung: T. Wasserfallner, Dom, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54950-22

„Ensemble Hortus Musicus“, Werke v. Carlo Gesualdo, Stiftskirche, *St. Georgen/Längsee*, 19.30h, Tel.0650/4003298

„Sevda Trio“, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Kammermusik einmal anders“, L. u. P. Pichler u.a., 11h, „Bläserensemble Arundo“, M. Müller, U. Schöberl u. G. Vallant, 15h, Schloss Albeck, *Sirnitz*, Tel.04279/303

„Rokia Traore“, Cankarjev Dom, *Laibach*, 20.15h, Tel. +386/1/2427100

„Schütz, Telemann, Bach u. Pärt“, Singkreis Wolfsberg, Markuskirche, *Wolfsberg*, 17h, Tel.0650/9583754

Theater „Gräfin Mariza“, Regie: Josef E. Köpplinger, mit Gisela Ehrensperger u. Cornelia Horak, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/54064

„10 Jahre Lord of the Dance“, Stadthalle, *Villach*, 20h, Tel.0820/87587511

Vortrag „Fright Nights“, Volxhaus, *Klagenfurt* (s. 1.Nov.)

MONTAG, 3. NOVEMBER

Konzert „T.M. Tevens & Shocka Zooloo“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0720/505791

„Monday Jazznight“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

„L'Orfeo“, Favola in Musica, v. C. Monteverdi, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

„Vlatko Stefanovski Blues Trio“, Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.15h, Tel. +386/1/2427100

Kunst „Dschungel – Dickicht Labyrinth“, Christina Fischer u. Markus Müller, Workshop für Kinder u. Jugendliche, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 9h, Tel.0676/7863080

Theater „Das Waldhaus“, Puppentheater f. Kinder u. Erwachsene, Europahaus, *Klagenfurt*, 16 u. 17h, Tel.0463/740003

DIENSTAG, 4. NOVEMBER

Kunst „Dschungel – Dickicht Labyrinth“, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, (s. 3.Nov.)

Literatur „Stefan Zoltan im Gespräch mit Carina Harrer“, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54249

„Creative Writing“, Schreibwerkstätte mit Simone Schönnett, Jugendzentrum, *Villach*, 17-19h, Tel.04242/205-3434

Theater „Gräfin Mariza“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h (s. 2.Nov.)

Vortrag „Julische Alpen“, Rudolf Kremser, KUSS, *Wolfsberg*, 19h, Tel.0664/2527926

MITTWOCH, 5. NOVEMBER

Kabarett „ARTgerecht“, Josef Burger, Garage, *Spittal*, 20h, Tel.04762/2113

Konzert „Mondscheiner“, Kamot, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0676/5625655

„Max Grosch Orgeltrio“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

Kunst „Vorübergehend Raum“, Sabine Gstöttner, Workshop für Kinder u. Jugendliche, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 9h, Tel.0676/7863080

Lesung „BieBu“, Michael Stavaric, f. Kinder, 16.30h, „Magnum“, M. Stavaric, 19.30h, Musil Institut, *Klagenfurt*, Tel.0463/2700-2914

Theater „Amadeus“, Regie: Josef E. Köpplinger, mit Nadine Zeintl u. Livio Cecini, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

„Mexiko“, nbv, *Villach*, (s. 1.Nov.)

Vernissage „Orkanig“, Barbara Rittler, RBL Ob. Lav., *St. Leonhard/Lav.*, 19h, Tel.04352/2878

„Mein Cafe“, G. Maurer, M. Dueller, G. Kanduth uva., Dinzelschloss, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3411

DONNERSTAG, 6. NOVEMBER

Kabarett „Grätzfest“, Viktor Gernot, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064

„ARTgerecht“, Josef Burger, ((stereo)), *Klagenfurt*, 20h, Tel.0664/8767911

Konzert „KSO – Kärntner Sinfonieorchester: Strauss & Don Quixote“, Dirigent: Felix Carrasco, Jeunesse & Musikverein, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54272

„Karlheinz Miklin Trio feat. Wolfgang Puschnig u. Michael Lagger“, KIB, Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 20h, Tel.04235/20260

„Mondscheiner“, Kamot, *Klagenfurt*, (s. 5.Nov.)

„Acies Quartett“, Werke v. J. Haydn, B. Bartok u. L. v. Beethoven, Parkhotel, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341

Kunst „Führung durch Reineke Fuchs“, Landesmuseum, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050-536/30599

„In die Luft gebaut“, Anna Rubin, Workshop für Kinder u. Jugendliche, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 9h, Tel.0676/7863080

Theater „Mexiko“, nbv, *Villach*, (s. 1.Nov.)

„Eine Offene Zweierbeziehung“, Kleine Komödie Kärnten, mit G. Zaucher u. S. Ess, *Premiere*, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Vernissage „Kunst Design Illustration“, H. Weichselbraun, K. Kuttner Jandl u.a., Offenes Atelier, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

„Wunden“, Martin Dueller, Lücke, *Villach*, 19h, Tel.0676/4284488

„Seelenlandschaften“, G. Struger u. B. Münzer, Lesung: Ernst Müller, Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5850-2502

„Edwin Wiegele“, STEP, *Völkermarkt*, 20h, Tel.0650/4706001

FREITAG, 7. NOVEMBER

Kabarett „Josi Prokopetz“, STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0650/4706001

„Grätzfest“, Viktor Gernot, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096

Konzert „A Gaude muaß sein“, Gasthaus Perauer, *Seeboden*, 20h, Tel.04762/3890

„The Night of Dancefloor“, Tomi Ice, Messehalle, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/56800

„Aynsley Lister“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0720/505791

„Wörthersee Oktett“, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064

„Welke Nelken“, Stadtsaal, *Hermagor*, 19.30h, Tel.04282/2043

„Jean Michel Jarre“, Hala Tivoli, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0650/6517625

Kunst „StadtRaum“, Christian Schmir, Workshop für Kinder u. Jugendliche, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 9h, Tel.0676/7863080

„Elementare Musik“, Symposium, Musikmobil, Bezirksmusikschule, *Feldkirchen*, ab 14.30h, Tel.04276/39622 (bis 9.Nov.)

Lesung „Was Dunkelheit war“, Inka Parei, KELAG erlesen, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/501429

Literatur „Aufgelesen“, Sprachwerkstatt, f. Kinder, Verein zur Leseförderung, *Villach*, 16-17.30h, Tel.04242/26040

Theater „Amadeus“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 5.Nov.)

„Mexiko“, nbv, *Villach* (s. 1.Nov.)

„Augenmonolog“, von Stefan David Zefferer, nbv, PAX Bestattung, *Klagenfurt*, 20h, Tel.04242/27341

Vernissage „Die Leonhardi Kirche“, H. Hochleitner, Badido, *St. Leonhard/Lav.*, 19h, Tel.04352/2878

Vortrag „Abenteuer Herz“, Gudrun G. Kargl, Galerie Gudrun Kargl, *Millstatt*, 19h, Tel.04766/37220

„Die Macht der Europäischen Kommission“, Johannes Maier, Europahaus, *Klagenfurt*, 8.30h, Tel.0463/511741

SAMSTAG, 8. NOVEMBER

Kabarett „Maschek redet drüber“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0660/5241677
 „Panik unter Palmen“, Martin Kosch, Alte Burg, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/3639

Konzert „The Night of Dancefloor“, *Klagenfurt*, (s. 7.Nov.)
 „Blueswuzln“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0720/505791

„Herbststimmung“, MGV Kaning, Doppelsextett Carinthia u.a., Casineum, *Velden*, 20h, Tel.0676/3588404

„Peter Ratzenbeck“, Creativ Center, *Lienz*, 20.30h, Tel.04852/600-306

„Upper Austrian Jazz Orchester mit A. Gaggl u. T. Kainrath“, 20.30h, „Norman Palm“, 24h, *STEP, Völkermarkt*, Tel.0650/4706001

Kunst „Lichtklanginstallation“, mit Live-Performance, Campus Musick, Bernhard Gal, Konse, Universität, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.050/536-40510

Theater „La Wally“, Regie: Reto Nickler, mit Yannick-Muriel Noah, Stadttheater, *Derniere, Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

„Mexiko“, nbv, *Villach*, (s. 1.Nov.)

„Der Hochzeiter meiner Frau“, Theatergruppe Schiefeling, Kulturheim, *St. Leonhard/Lav.*, 19.30h, Tel.04352/2878

Vernissage „Puppen und Teddybären“, Romantikhôtel Post, *Villach*, 10h, Tel.04242/26101

„Alex Amann u. Wolfgang Capellari“, Galerie 3, *Klagenfurt*, 10-13h, Tel.0463/592361

SONNTAG, 9. NOVEMBER

Konzert „The Chippendales“, Messehalle, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0820/875875111

„CLJO“, Carinthian Lakeside Jazz Orchestra, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

„Uzeda“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 22h, Tel.0650/6517625

Lesung „eXpedition_9%11“, Trialog, mit Arnold Mettnitzer, Rathaus, *St. Veit*, 17h, Tel.04212/288806911

„Von heiter bis lustig“, Adi Peichl, 11h, Konzert: „Isländische Impressionen“, E. Freydis-Martin u. H. Lamas, 15h, Schloss Albeck, *Simits*, Tel.04279/303

Theater „Cinderella“, Regie: Alexander Kuchinka, mit Antje Eckermann u. Nora Schleicher, Stadttheater, *Matinee, Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

„Gräfin Mariza“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h (s. 2.Nov.)

„Der Hochzeiter meiner Frau“, *St. Leonhard/Lav.*, 14h, (s. 8.Nov.)

Vernissage „Puppen und Teddybären“, *Villach*, (s. 8.Nov.)

Vortrag „Eine Zeit zum Trauern“, J. Staudacher, Caritasverband, Dom, *Maria Saal*, 17h, Tel.0463/55560-47

MONTAG, 10. NOVEMBER

Kabarett „Volumen 2“, Pigor & Eichhorn, Business Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/2055800

Kunst „Verleihung des Preises d. Ktn. Schriftstellerverbandes“, **Lesung** u. **Vernissage**: „Erwin Schwentner“, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

„KlangRaum Raumklang“, Eva Rubin u. Manfred Tischitz, Workshop für Kinder u. Jugendliche, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 9h, Tel.0676/7863080

Theater „Das Waldhaus“, Europahaus, *Klagenfurt*, (s. 3.Nov.)

Vernissage „Caritas/Peace in Action u. Streetwork“, Fotoprojekt, Local T, *Villach*, 19h, Tel.0699/11882702

DIENSTAG, 11. NOVEMBER

Konzert „Huntsville“, Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.30h, Tel. +386/1/2427100

„Vincent Herring u. Earth Jazz Agents“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

Kunst „Überspannen“, Gert Eilbracht u. Guntram Müller, Workshop für Kinder u. Jugendliche, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 9h, Tel.0676/7863080

Lesung „Liebesbrand“, Feridun Zaimoglu, Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

„Himmelfahrten Höllentrips“, Friedrich Orter, Buchhandlung Heyn, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54249

Theater „Aladin“, Musical für Kinder, KUSS, *Wolfsberg*, Tel.01/8763620

Vortrag „Engelbert Obernosterer“, Wie gehen wir mit unsrer Sprache um, Eröffnung Buchwoche (BW), Stadtsaal, *Gmünd*, 19.30h, Tel.04732/221518

MITTWOCH, 12. NOVEMBER

Kabarett „Wir müssen reden“, Weinzettl u. Rudle, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.0463/56400

Konzert „A Gaude muaß sein“, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

Kunst „Cyberspace“, Martina Pfeifer, Workshop für Kinder u. Jugendliche, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 9h, Tel.0676/7863080

Lesung „Gastvögel in Kärnten“, Werner Petutschnig, (BW), Stadtsaal, *Gmünd*, 19.30h, Tel.04732/221518

„Egyd Gstättner“, Der Mensch kann nicht fliegen, Universität, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/2700

Theater „Mexiko“, nbv, *Villach*, (s. 1.Nov.)

„Popsonic“, f. Kinder, Regie: F. Bettini, mit S. Sombsthay u. B. de Chenerilles, Congress Center, *Villach*, 10 u. 16h, Tel.04242/27341

„Aladdin“, f. Kinder, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 9 u. 10.45h, Tel.0463/536-30414

DONNERSTAG, 13. NOVEMBER

Kunst „Architektur schmeckt gut“, Monika Abendstein u. Elisabeth Kain, Workshop für Kinder u. Jugendliche, 9h, „Treffpunkt Architektur“, Schlusspräsentation, 18h, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, Tel.0676/7863080

Konzert „Elisabeth & Rebecca Musical-dinner“, kwadrat, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0676/5777537

„Ein Lied für Angola“, Benefiz, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/536-30414

„Felician Honsig-Erleben Saxophon Solo“, Local T, *Villach*, 20h, Tel.0699/11882702

„Eddie Turner“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0720/505791

„John Campbelljohn“, Alte Burg, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/3639

Lesung „Vawaxn“, Claudia Rosenwirth-Fendre, (BW), Stadtsaal, *Gmünd*, 19.30h, Tel.04732/221518

Theater „Mexiko“, nbv, *Villach*, (s. 1.Nov.)

„Tricycle 20“, Compagnie Tricycle, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

Vernissage „Zu Gast bei den Norischen Königen von Waisenberg“, Landesmuseum, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050-536/30599

„Kulturring Ferlach“, Schloss, *Ferlach*, 19h, Tel.04227/4970

„G. Fischer-Kondratovitch u. S. Zaworka“, Galerie Unart, *Villach*, 19h, Tel.04242/28097

FREITAG, 14. NOVEMBER

Kabarett „WASSER.mann?“, Alpinrosen, Galerie Gudrun Kargl, *Millstatt*, 20h, Tel.04766/37220

„Hader muss weg“, Josef Hader, Ummi Gummi, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Konzert „Bulbul“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0660/5241677

„The Holmes Brothers“, KIB, Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 20h, Tel.04235/20260

„Klaus Paier u. Asja Valcic“, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Chris Magerl“, Lücke, *Villach*, 20h, Tel.0676/4284488

„Kinderkrebshilfebenefiz“, Rathaus, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.04352/2878

„Fugero“, die bar, *St. Leonhard/Lav.*, 20h, Tel.04352/2878

„Three Steps to the Ocean“, STEP, *Völkermarkt*, 20h, Tel.0650/4706001

Lesung „Briefe aus dem Exil“, Gunther Spath, (BW), Stadtsaal, *Gmünd*, 19.30h, Tel.04732/221518

Theater „Gräfin Mariza“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h (s. 2.Nov.)

„Mexiko“, nbv, *Villach*, (s. 1.Nov.)

„Augenmonolog“, PAX Bestattung, *Klagenfurt*, (s. 7.Nov.)

„Der Hochzeiter meiner Frau“, *St. Leonhard/Lav.*, 19.30h, (s. 8.Nov.)

Vortrag „Das EU-Rechtssystem“, Johannes Maier, Europahaus, *Klagenfurt*, 8.30h, Tel.0463/511741

„Schmuckhandwerk u. Schmuckdesign“, Anna Orsini Rosenberg, Schloss Damtschach, *Wernberg*, 16-19h, Tel.0463/536-40573

SAMSTAG, 15. NOVEMBER

Kabarett „Hader muss weg“, Josef Hader, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096

Konzert „Norman Palm“, Rafael Pankraz, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 21h, Tel.0660/5241677

„60 Jahre Madrigalchor“, Leitung: Klaus Kuchling, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0699/11853334

„Ludwig Hirsch u. Johnny Bertl“, Von Dunkelgrau bis Himmelblau, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064

„Wolfgang David u. Erwin Kropfitsch“, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Ed Schnabl“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0720/505791

Lesung „Mein Cafe“, M. Schlatter, C. Jonke u.a., (BW), Stadtsaal, *Gmünd*, 19.30h, Tel.04732/221518

Theater „Cinderella“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h (s. 9.Nov.)

„Eine Offene Zweierbeziehung“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 6.Nov.)

„Mexiko“, nbv, *Villach*, (s. 1.Nov.)

Vernissage „Neue Werke“, Edwin Wiegele, Atelier Galerie Wiegele, *Haimburg*, 18h, Tel.0650/5463226

Vortrag „Coltrane“, STEP, *Völkermarkt*, 20h, Tel.0650/4706001

SONNTAG, 16. NOVEMBER

Konzert „Bernard Allison“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0720/505791

„Vive la France!“, Violoncello: O. Müller, Klavier: S. Artzt, 11h, „Roberto Lemma“, Klassische Gitarre, 15h, Schloss Albeck, *Simitz*, Tel.04279/303

„Protestantische Kärntner Barockmusik“, Werke v. I. Posch, H. Schutz u.a., Ensemble Dolce Risonanza, Johanneskirche Lendhafen, *Klagenfurt*, 18h, Tel.06991/8877260

Lesung „Von Gott und der Welt“, Karl Heinz Kronawetter, (BW), Stadtsaal, *Gmünd*, 11h, Tel.04732/221518

Theater „Gräfin Mariza“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h (s. 2.Nov.)

„Eine Offene Zweierbeziehung“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 6.Nov.)

„Der Hochzeiter meiner Frau“, *St. Leonhard/Lav.*, 14h, (s. 8.Nov.)

MONTAG, 17. NOVEMBER

Konzert „Al Di Meola“, Cvetličarna, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0650/6517625

„Lightning Bolt/Hexenbrutal“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0650/6517625

Theater „Best of Dancing Musicals“, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/536-30414

DIENSTAG, 18. NOVEMBER

Konzert „Orquesta de Cordoba“, Dirigent: Manuel Hernandez Silvam, Musikverein, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55410

„New Shoes Jazz Quartet“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

„Bobby Previte's New Bump“, Cankarjev Dom, *Laibach (Slo)*, 20.30h, Tel. +386/1/2427100

Theater „Cinderella“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30 u. 14.30h (s. 9.Nov.)

MITTWOCH, 19. NOVEMBER

Konzert „50plus – Gnadenschuss“, Stefanie Werger, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064

Kunst „Uros Zavodnik“, AK, *Finisage*, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0676/3143388

Theater „Cinderella“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h (s. 9.Nov.)

„Gräfin Mariza“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h (s. 2.Nov.)

„Das Waldhaus“, Europahaus, *Klagenfurt*, (s. 3.Nov.)

Vernissage „Neues aus den Ateliers“, Kunstverein Velden, Volksbank, *Velden*, 19h, Tel.04274/2016

Vortrag „Advent und Weihnachten in der Familie“, Pfarrkirche, *St. Leonhard/Lav.*, 19.30h, Tel.04352/2878

„Der Vatikan und seine Päpste“, M. Sohn-Kronthaler, Katholischer Akademikerverband, Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5877-2410

DONNERSTAG, 20. NOVEMBER

Kabarett „Satsang“, Alf Poier, Stadtsaal, *Spittal*, 20h, Tel.04762/5650-220

Konzert „Elizabeth Lee & Cozmic Mojo“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0720/505791

„Folksmilch“, KIB, Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 20h, Tel.04235/20260

Kunst „Führung durch Reineke Fuchs“, Landesmuseum, *Klagenfurt*, (s. 6.Nov.)

Lesung „Melancholie“, 4. Tautropfen-Lesung, Offenes Atelier, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

„Gustav Januš“, Musil Haus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/501429

Theater „Cinderella“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30 u. 14.30h (s. 9.Nov.)

„Eine Offene Zweierbeziehung“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 6.Nov.)

„Der Schauspieldirektor“, mit Otto Schenk, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Vernissage „19682008“, G. Brus, Caroline, T. Huber uva., Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

„Übergrenzen“, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3450

Vortrag „Alexander Vaindov“, Participatory observation, mit Boris Buden, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/2288220

FREITAG, 21. NOVEMBER

Kabarett „Der Kurschatten“, Lore & Leo, Kultursaal, *Dellach*, 19.30h, Tel.04718/301-0

„Satsang“, Alf Poier, Universität, *Klagenfurt*, 20h, Tel.01/96096

Konzert „Klaus Paier u. Asja Valcic“, Alte Burg, *Gmünd*, 19h, Tel.04732/3639

„Carinthia Saxophonquartett“, Kultursaal, *Weitensfeld*, 20h, Tel.0664/5101000

Lesung „Der fliegende Berg“, Christoph Ransmayr, Burgkultur, Rathaushof, *St. Veit/Glan*, 20h, Tel.04212/4238

Literatur „Über das Schreiben“, Literatur im Gespräch, Lesecafe Bernold, *Villach*, 18h, Tel.04242/26040

Theater „Cinderella“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30 (s. 9.Nov.)

„Amadeus“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 5.Nov.)

„Eine Offene Zweierbeziehung“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 6.Nov.)

Vernissage „Spuren – Zeitspuren – Strahlungen“, Peter Hotzy, Offenes Atelier, *Maria Rain*, 14h, Tel.0699/11602713

„Arbeit-Alltag-Armut“, Fotos Uros Zavodnik, Aula Universität, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0650/6403850

SAMSTAG, 22. NOVEMBER

Kabarett „Bitte nicht schießen...!“, Josi Prokopetz, Casineum, *Velden*, 19h, Tel.0463/513423

„Satsang“, Universität, *Klagenfurt* (s. 21.Nov.)

„Heute Abend“, Irmgard Knief, Business Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/2055800

Konzert „20-Jahr-Jubiläum Burgenchor Friesach“, Deutsch-Ordens-Krankenhaus, *Friesach*, 19.30h, Tel.0650/5019410

„Cäcilienmesse“, J. G. Rheinberger, Cantus missae in Es-Dur, Domchor, Leitung: T. Wasserfallner, Dom, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/54950-22

„Cornerstone“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0720/505791

„Radio String Quartet feat. Klaus Paier“, STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0650/4706001

„Monster Magnet“, Cvetličarna, *Laibach*, 21h, Tel.0650/6517625

„Cajun Dance Party“, New Age Club, *Roncade (It)*, 21h, Tel. +39/0422841052

Theater „Gräfin Mariza“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h (s. 2.Nov.)

„Mann kann nie wissen“, v. Georg B. Shaw, Theatergruppe d. Katholischen Jugend Lavanttal, Pfarrzentrum, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.0676/87722465

Vernissage „Spuren – Zeitspuren – Strahlungen“, *Maria Rain*, (s. 21.Nov.)

SONNTAG, 23. NOVEMBER

Konzert „Martin Lubenov Orkestar“, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Herwig Gradischnig's Ghost Trio“, Alte Burg, *Gmünd*, 11h, Tel.04732/3639

„Musica da Camera I“, ORF-Matinee, Konse, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536-40510

„M. Abrams, H. Pirker u. P. Sitter“, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

Theater „Mann kann nie wissen“, Pfarrzentrum, *Wolfsberg*, 14h, (s. 22.Nov.)

Vernissage „Spuren – Zeitspuren – Strahlungen“, *Maria Rain*, (s. 21.Nov.)
„Kunst vor dem Advent“, mit C. Wiese, H. Egger uva., Galerie Gudrun Kargl, *Millstatt*, 14-18h, Tel.04766/37220

Vortrag „Im Reich d. Orang – Utans“, Helmut Pichler, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11 u. 15h, Tel.04279/303

MONTAG, 24. NOVEMBER

Konzert „Jörg Seidel Trio“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

DIENSTAG, 25. NOVEMBER

Konzert „International Funk Society“, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0720/505791
„The Aggrolites“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0650/6517625

Kunst „Landeshochbaupreisverleihung“, Napoleonstadel, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/504577

Literatur „Creative Writing“, Jugendzentrum, *Villach* (s. 4.Nov.)

Theater „Amadeus“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 5.Nov.)
„Himmelgucker“, f. Kinder, Text u. Regie: Roberto Frabetti, mit A. Buzzetti u. C. Zini, Congress Center, *Villach*, 10 u. 16h, Tel.04242/27341

Vortrag „European Outdoor Film Tour“, Ballhaus, Volxhaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0660/5241677

„Indien“, Wohlmut, KUSS, *Wolfsberg*, 19.30h, Tel.0676/3561246

„Die Erfindung der Nation“, H. Ottomeyer, Wissen schafft Kultur, Universität, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/228822

MITTWOCH, 26. NOVEMBER

Konzert „Doug Johnson Trio“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

Theater „Cinderella“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h (s. 9.Nov.)
„Gräfin Mariza“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h (s. 2.Nov.)

„Rapunzel“, Puppentheater f. Kinder u. Erwachsene, Europahaus, *Klagenfurt*, 16 u. 17h, Tel.0463/740003

„Publikumsbeschimpfung“, v. Peter Handke, mit Sissi Noe, Katharina Schmölder u.a., Regie: M. Stikar, ke, *Premiere*, Arteciolo, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/310300

„Der Gott des Gemetzels von Yasmina Reza“, Regie: Michael Gampe, mit: Mercedes Echerer u. Eva Klemt, *Probe*, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

DONNERSTAG, 27. NOVEMBER

Kabarett „Mit besten Grüßen aus Wien Simmering“, Pepi Hopf, Garage, *Spittal*, 20h, Tel.04762/2113

Konzert „KSO – Kärntner Sinfonieorchester: Morricone zum 80er“, Dirigent: Susanna Pescetti, Jeunesse & Musikverein, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54272
„Concilium Musicum Wien“, Dirigent: Paul Angerer, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341

Lesung „Fabjan Hafner“, Peter Handke, Unterwegs ins Neunte Land, Musil Institut, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/2700-2914

Theater „Cinderella“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30 u. 14.30h (s. 9.Nov.)
„Eine Offene Zweierbeziehung“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt* (s. 6.Nov.)
„Der Gott des Gemetzels von Yasmina Reza“, *Premiere*, nbv, *Villach*, (s. 26.Nov.)

Vernissage „Arnulf Rainer.Retrospektive“ u. „Pepo Pichler: Jacob's Nightmare“, Museum Moderner Kunst Kärnten, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/536-30542

FREITAG, 28. NOVEMBER

Kabarett „Johannes Habich“, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064

Konzert „Van Zirben“, die bar, *St. Leonhard/Lav.*, 20h, Tel.04352/2878

„Im Land is schon still...“, Da klane Chor, Schloss Krastowitz, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5850-2502

„Un-Erhört“, Konse, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

„Von uns für Euch“, Benefizgala, mit H. Wildhaber, A. Peichl, J. Kent uva., Casineum, *Velden*, 19.30h, Tel.0676/4784585

„Duo Images“, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 19h, Tel.04279/303

„Jean Paul Bourelly“, STEP, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0650/4706001

„Cherry Poppin'Daddies“, Metelkova, *Laibach (Slo)*, 21h, Tel.0650/6517625

Theater „Cinderella“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30 (s. 9.Nov.)
„Gräfin Mariza“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h (s. 2.Nov.)

„Stand der Dinge“, Regie: Andrea K. Schlehwein, *Premiere*, Stift, *Millstatt*, 19.30h, Tel.04766/2022

„Publikumsbeschimpfung“, Arteciolo, *Klagenfurt* (s. 26.Nov.)

„Der Gott des Gemetzels von Yasmina Reza“, ntv, *Villach*, (s. 26.Nov.)

„Mann kann nie wissen“, Pfarrzentrum, *Wolfsberg* (s. 22.Nov.)

Vernissage „New Works of Art“, Mario Dalpra, Galerie 9900, *Lienz*, 19.30h, Tel.0676/9561012
„No Message“, Richard Kaplenig, Konzert: Thomas Kaufmann, Lücke, *Villach*, 19h, Tel.0676/4284488

SAMSTAG, 29. NOVEMBER

Kino „Cream“, STEP, *Völkermarkt*, 20h, Tel.0650/4706001

Konzert „Noisia“, Cvetličarna, *Laibach*, 23h
„Die welken Nelken“, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.0664/4867684

„Artashes u. Jhanna Sinanyan“, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

Theater „Amadeus“, Stadttheater, *Derniere*, *Klagenfurt* (s. 5.Nov.)
„Publikumsbeschimpfung“, Arteciolo, *Klagenfurt* (s. 26.Nov.)

„Stand der Dinge“, Stift, *Millstatt* (s.28.Nov.)

„Der kleine Stern von Betlehem“, mit Matthias Helm u. Ursula Langmayr, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54272

„Der Gott des Gemetzels von Yasmina Reza“, ntv, *Villach*, (s. 26.Nov.)

SONNTAG, 30. NOVEMBER

Konzert „Sonntags um Fünf“, Duo Masis, Stadttheater, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54064

„Daniela de Santos“, Kristallpanflöte, Schloss Albeck, *Sirnitz*, 11 u. 15h, Tel.04279/303

„Irish Christmas: Legends“, KIB, Altes Brauhaus, *Bleiburg*, 20h, Tel.04235/20260

Lesung „Wolfram Berger“, Texte v. Rainer, Bernhard etc., MMKK, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/536-30542

„Jonke u. Kropfitsch“, 11h, Konzert: „Quartett Sitter Maurer u. Jack Walrath“, 20h, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, Tel.0463/507460

Theater „Stand der Dinge“, Stift, *Millstatt* (s. 28.Nov.)

Vernissage „Kunst Advent“, mit Spendenaktion „50 unter 50“, Offenes Atelier, *Villach*, 11-19h, Tel.0676/84144166

GUSTAV KLIMT
 UND DIE
 KUNSTSCHAU 1908

Unteres Belvedere Wien

bis 18. Januar 2009



Die Inschrift *Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit* wurde im Jahr 1907 nach Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Secession und dem spektakulären Austritt der „Klimt-Gruppe“ von den Türen des Secessionsgebäudes entfernt – und zum Motto der *Kunstschau 1908*, einer Ausstellung, die bis heute in der Entwicklung der Wiener Moderne als bahnbrechend gilt. Das Belvedere lässt die *Kunstschau* anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums wieder aufleben.

belvedere

www.belvedere.at

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten

untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT

- Alpen-Adria-Galerie**, Theaterplatz 3, Tel.0463/537-5532 od. 5545, „**Hubert Lobnig u. Birgit Knoechl**“, bis 2. Nov., Di-So 10-18h, **KC**, www.stadtgalerie.net
- Alpen-Adria-Universität**, Universitätsstr. 65-67, Tel.0463/2700-9712, „**Wir gehörten hierher**“, Über die jüdische Familie Scharfberg in Eisenkappel, bis 14. Nov., „**Arbeit-Alltag-Armut**“, Uros Zavodnik, ab 21. Nov., tägl. 9-19h
- Arbeiterkammer**, Bahnhofplatz 3, Tel.0650/6403850, „**Arbeit-Alltag-Armut**“, Uros Zavodnik, bis 19. Nov., tägl. während der Öffnungszeiten
- Ars Temporis**, Burggasse 8, Tel.0699/10077077, Di-Fr 10-18h, Sa 9.30-13.30h untv, www.arstemporis.at
- Bildungshaus Schloss Krastowitz**, Tel.0463/5850-2502, „**Seelenlandschaften**“, G. Struger u. B. Münzer, 7. Nov. bis 8. Febr., Mo-Fr 8-16h untv, www.lfi-ktn.at
- BV-Galerie**, Feldkirchnerstr. 31, Tel./Fax 0463/598060, „**S. Bijedic, S. Zajic u. S. Olipitz-Gayler**“, bis 13. Nov., Mo-Fr 15-21h untv
- Gewölbegalerie u. Studiogalerie**, Theaterplatz 3, Tel.0463/537-545, tägl. 10-12h u. 16-19h
- Diözesanmuseum**, Lidmanskýgasse 10, Tel.0463/502498, tägl. 10-12h u. 15-17h
- Eboardmuseum**, Messegelände, Tel.0699/19144180, „**Raritäten und Exponate**“, ganzjährig, tägl. 14-19h, www.eboardmuseum.com
- EchoArtGallery**, St. Veiterstr. 42, im Hof, Tel.0664/1817817, Mo, Di, Do 12-15.30h untv, www.jehona-art.net
- Europahaus**, Reitschulgasse 4, Tel.0463/511741, „**FRAN 08**“, Franc Merkač, 11. bis 23. Nov., tägl. 9-13h u. 15-19h
- FH Kärnten**, Primoschg. 8, Tel.05/90500-9901, „**Sammlung Wilfan**“, ganzjährig, werktags 9-17h, www.cti.ac.at
- Galerie Carinthia**, Villacherstr. 1D/3, Tel.0676/4045005, „**Bestände der Galerie**“, ganzjährig, ntv, www.galerie-carinthia.com
- Galerie de La Tour**, Innenhof, Lidmanskýg. 8, Tel.04248/2248, „**Dieter Fercher u. Jürgen Ceplak**“, bis 18. Nov., „**Krippen und Engel**“, 24. Nov. bis 6. Jän., Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h, www.diakonie-kaernten.at
- Galerie 3**, Alter Platz 25/2, Tel.0463/592361, „**Alex Amann u. Wolfgang Capellari**“, 12. Nov. bis 20. Dez., Mi u. Fr 11-18h, Do, 11-20h, Sa 10-12h, **KC**, www.galerie3.com
- galerie.kärnten**, Arnulfplatz 1, Tel.050/536-30516, „**Blüte-Biene-Obst**“, VÖAV Kärnten, Mo-Do 7.30-19h, Fr 7.30-14h, www.kultur.ktn.gv.at
- Galerie Kunstwerk**, Radetzkystr. 8, Tel.0664/3378060, „**The Austrian Impressionist**“, Angelo Makula, Mo-Do 9-12h u. 15-19h, Fr 9-12h, www.galeriekunstwerk.at

- Jazz-Club Kammerlichtspiele**, Kardinalplatz, Tel.050/536-40510, „**Luisa Celentano**“, während der Öffnungszeiten
- Keramikgalerie eigenArt**, Sponheimerstr. 16, Tel.0463/914950, „**Neues**“, Keramikgruppe ELSA/Viktring, Mo-Fr 17-19h
- Kunstraum Zeit-Raum**, Villacher Ring 23, Tel.0463/56220, „**Das A und O – von A nach B**“, Raumkunst Oberhammer, bis Jänner 2009, Mo-Fr 13.30-14.30h
- Kunstraum Lakeside**, Lakeside Park, Tel.0463/228822-20, „**Alexander Vaindorf**“, bis 28. Nov., Di-Do 15-19h, Fr 11-15h, www.lakeside-kunstraum.at
- Künstlerhaus**, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „**M. Schellander, I. Vavra, I. Doujak u.a.**“, K08, bis 2. Nov., „**19682008**“, G. Brus, Caroline, T. Huber uva., 21. Nov. bis 15. Jänner, Di-Fr 13-19h, Sa 10-13h, www.kunstvereinkaernten.at
- Landesarchiv**, St. Ruprechtstr. 7, Tel.0463/5623414, Mo-Do 8-12h u. 13-15.30h, Fr 8-12.30h, www.landearchiv.ktn.gv.at
- Landesmuseum**, Museumg. 2, Tel.050/536-30599, „**Schmetterling**“, bis 16. Nov., „**Zu Gast bei den norischen Königen v. Waisenberg**“, bis 30. Nov., „**Reineke Fuchs – Schlau im Bau**“, bis 2009, „**Himmelssteine**“, bis 29. März 09, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. feiertags 10-17h, www.landmuseum-ktn.at
- Landhausgalerie**, Landhaus, Tel.0463/57757-102, Mo-Sa 9-17h
- Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental**, Ehrentalerstr. 119, Tel.0463/43540, „**Die Arbeitswelt der Kärntner Bauern**“, Dauerausstellung, ganzjährig, So-Fr 10-18h, www.landwirtschaftsmuseum.at
- Museum Moderner Kunst**, Burgg. 8/ Domgasse, Tel.050/536-30542, „**Arnulf Rainer.Retrospektive**“, in der Burgkapelle „**Pepo Pichler: Jacob's Nightmare**“, 28. Nov. bis 15. Februar, Di-So 10-18h, Do 10-20h, Führungen jeden Do 18.30h u. So 11h, **KC**, www.mmk.at
- Napoleonstadel**, Haus der Architektur Kärntens, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, „**Architektenwettbewerb Schrottenturm**“, ab 17. Nov., „**Landeshochbaupreise**“, ab 24. Nov., Mo-Do 7-17h, Fr 7-12h u. 14-17h, Sa 10-12h, **KC**, www.architektur-kaernten.at
- Neues Verwaltungszentrum**, Mießtaler Strasse 1, Tel.050/536-30516, „**Kunst macht Schule V**“, Preisträgerausstellung, Mo-Do 7.30-16h, Fr 7.30-13h, www.kultur.ktn.gv.at
- Palais Fugger**, Theaterplatz 5, Tel.0664/1005110, Di-Fr 15-19h, Sa 10-17h, magnet@galeriemagnet.com
- rittergallery**, Burgg. 8, Tel.0463/590490, „**Accrochage**“, 15. Nov. bis 31. Dez., Di-Sa 10.30-13h untv, www.rittergallery.com
- Robert-Musil-Literatur-Museum**, Bahnhofstr. 50, Tel.0463/501429, „**Musil und Klagenfurt**“, Dauerausstellung, Mo-Fr 10-17h, Sa 10-14h, www.musilmuseum.at

- Stadtgalerie**, Theaterg. 4, Tel.0463/537-5532 od. 5545, „**best before – haltbar bis**“, S. Guse, H. Kotter, H. Weber uva., bis 18. Jänner, Di-So 10-18h, **KC**, www.stadtgalerie.net

- Theatercafe**, Theaterg. 9, Tel.0463/513748, „**Eckdaten**“, Ferdinand Neumüller, tägl. 8-2h

VILLACH

- AK Mediathek**, Kaiser Josef Platz, Tel.04242/205-3412, „**Sepp Dreissinger**“, Mo-Fr 11-16h u. Sa 11-18.30h
- ALPICTURA diegalerie**, Klagenfurter Str. 16, Tel.0676/7574974, „**Oskar Kokoschka**“, bis Ende November, ntv
- Atelier Alfred Puschnig**, Pischhofstr. 4, Tel.0650/8308366, „**Alfred Puschnig**“, Do-Sa 15-19h untv, atelierlind@gmx.at
- Atelier der 3 Generationen**, Warmbaderstraße 105, Bahnhofsgebäude, Tel.0650/2905632, „**Katzenjammer**“, Katzenfiguren aus Holz von Erwin Seirer, bemalt von Simone Fröhlich und Andrea Fröhlich-Seirer, ntv
- Ateliergalerie Gabriele Schurian**, St.-Martinerstr. 41, Tel.04242/56038, „**Figurales und Landschaften**“, ganzjährig, ntv, www.kunstverkehr.at
- Atelier Soca**, Italienerstr. 10, Tel.0664/2518613, „**Sonja Capeller**“, ganzjährig, Mo-Fr 9-15h untv
- Dinzlschloss**, Schloßgasse 11, Tel.04242/205-3411, „**Mein Cafe**“, G. Maurer, M. Dueller, G. Kanduth uva., ab 6. Nov., Mo-Do 8-12h u. 13-16.30h, Fr 8-12h
- Galerie Assam**, Völkendorferstr. 13, Tel.04242/53316, „**Schmuck und Malerei**“, von Figura, Fröhner, Probst, Staudacher uvm., ganzjährig, Di-Fr 10-12.30h u. 16-18h, Sa 10-12h untv
- Galerie Freihausgasse**, Freihausgasse, Tel.04242/205-3450, „**Bank Austria Kunstpreis 2008**“, Gernot Petjak u. Marko Lipus, bis 15. Nov., „**Übergrenzen**“, ab 21. Nov., Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12h, www.villach.at
- Galerie im Markushof**, Italienerstr. 38, Tel.04242/24131, Mo-Fr 8.30-12.30h untv
- Galerie Kunst-Lücke**, Klagenfurterstrasse 9, Tel.0664/3611907, Mo-Fr 10-12h u. 15-18h
- Galerie MA-Villach**, Hans-Gasser-Platz/ Ecke Steinwenderstr., Tel.04242/22059, „**liber de nymphis**“, Julia Faber, (FA), bis 25. Nov., Do u. Fr 13-18h, Sa 9-12h untv, www.ma-villach.com
- Galerie Unart**, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „**Deti Vollkorn u. Markus Krön**“, bis 12. Nov., „**G. Fischer-Kondratovitch u. S. Zaworka**“, 14. bis 27. Nov., Mi-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12.30h untv, **KC**, www.galerie-unart.at
- Galerie Pura Vida**, Piccostraße 30, Tel.04242/287524, „**Gerda Obermoser-Kotric**“, ntv

Galerie White 8, Widmannng. 8, Tel.0664/2026754, „**European Month of Photography**“, Chuck Close, bis 31. Dez., Di-Fr 15-18h, Sa 10-12h untv, www.white8.at

Interspar/Jugendzentrum Villach, Ringmauergasse 9, Tel.04242/205-1717, „**My Generation 1968-2008**“, Aufbruch in der Provinz?, bis 13. Dezember, Mo-Fr 10-19h, Sa 10-16h

KunsthauS Sudhaus, Brauhausgasse 6, Tel.0699/16127134, tägl. 8-19h

Kulturverein Warmbad-Villach, Kadischenallee 22-24, Tel.04242/3001-1098, Mo, Fr 16-19h, Mi 16-20h untv, www.warmbad.at

Lücke, Freihausgasse 3, Tel.0676/4284488, „**Wunden**“, Martin Dueller, 7. bis 26. Nov., „**No Message**“, Richard Kaplenig, 29. Nov. bis 17. Dezember

Offenes Atelier DU Design, Postgasse 6, Tel.0676/84144166, „**Kunst Design Illustration**“, 7. Nov. bis 5. Dezember, Mo-Fr 10-12.30h u. 14-18h, Sa 10-13h, www.offenesatelier.com

Photoraum VISIBLE, Waldheimstrasse 11, Tel.04242/44376, „**Still.Blüten**“, Urs Kahler, ntv, www.visible-photo.com

Reinhard Eberhart Museum, Hallihalloplatz 1, Tel.04242/42420, „**Dokumentationsausstellung**“, Dauerausstellung, Mo-Fr 8-12h untv, www.halli-hallo.com

Stadttelier Kropiunik, Kirchensteig 5, Tel.0660/8114105, „**Vision Leben**“, Raumkonzept und transparente Kunstvermittlung, ntv, www.kunst.ag/Kropiunik

Villacher Fahrzeugmuseum, Ferdinand-Wedenig-Straße 9, Tel.04242/25530, „**Autos, Motorroller, Motorräder u. Mopeds**“, ganzjährig, tägl. 10-12h u. 14-16h, www.oldtimermuseum.at

Warmbaderhof, Kadischen – Allee 22-24, Warmbad, Tel.04242/3001-1176, „**C. Pavlic, K. Rudolf, R. J. Wallner uva.**“, während der Öffnungszeiten

ALTHOFEN

Auer von Welsbach-Museum, Burgstr. 8, Tel.04262/4335, „**Facetten eines Genies**“, Di-So 10-17h, www.althofen.at/welsbach.htm

BAD BLEIBERG

Atelier für bildende Kunst, ehem. BBU-Bürogebäude, Tel.0650/4406466, „**Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel**“, ganzjährig, ntv, www.sonjahollauf.com, www.rupertwenzel.com

BAD EISENKAPPEL

Galerie Vorspann/Galerija Vprega, Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, Mi, Do u. Sa 10-12h u. 15-18h, Fr u. So 17-20h, www.galerievorspann.com

Keramikatelier Bela, Vellach/Bela 4, Tel.04238/8652, „**Nežika Novak**“, ganzjährig, ntv

BAD KLEINKIRCHHEIM

Galerie Miklautz, Bacher Weg 1, Tel.0664/2011255, Mo-Sa 10-18h untv, www.miklautz.at

BAD ST. LEONHARD

Heimo „Der Mönch“ Luxbacher, Tel.0664/5308017, „**Skulpturen, Malerei, Schmuckobjekte**“, ntv, www.atelier2000.at

BLEIBURG

Galerie Falke, Loibach, Schulweg 17, Tel.04235/44344, täglich 14-19h untv, www.printconnect.at

Kunsthandel Michael Kraut, Postg. 10, Tel.04235/2028, „**Gemälde der Klassischen Moderne**“, Berg, Clementschitsch, Jungnickel u.a., bis 30. Nov., Mo-Fr 10.30-12.30h u. 15.00-18.30h, Sa 10.30-12.30h untv, www.kunsthhandel-kraut.at

Werner Berg Museum, 10-Oktober-Platz 4, Tel.04235/2110-27, „**K08 – Emanzipation und Konfrontation**“, bis 2. Nov., Di-So 10-18h, www.berggalerie.at

DROBOLLACH

Atelier-Galerie 50, Kratschacherweg 50, Tel.04254/3448, „**Malerei in Acryl, Öl u. Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzjährig, ntv, www.josiart.at

EBENTHAL

Atelier Galerie Smitty Brandner, Radsberg 8, Tel.0664/9156220, „**Tributes and Credits**“, ganzjährig, ntv, www.smittybrandner.at

EINÖDE BEI TREFFEN

Galeriemuseum, Winklernerstrasse 26, Tel.04248/2666, tägl. 10-17h, www.galeriemuseum.at

FEFFERNITZ

Atelier Norbert Kaltenhofer, Mühlboden, Pobersach 1, Tel.0676/7022675, „**Werke des Künstlers**“, ntv

Kulturhaus Grünspan, Drautalstraße 5, Tel.0676/7022675, „**Junge Kunst Kärnten**“, J. Brandstätter, S. Köstl uva., bis 16. November, Mi-So 10-12h u. 15-19h

FELDKIRCHEN

Kulturforum-Amthof, Tel.0676/7192250, „**Erwin Schwentner**“, 11. bis 30. Nov., Mo-Fr 15-18h, www.kultur-forum-amthof.at

Studiolo d'Arte, Bürgergasse 1a, Tel.0664/9741110, „**Graphik-Zyklus**“, Diskussionen zu Handzeichnung, Skizze, Druckgraphik und Schrift, bis Ende Dezember, ntv, www.studiolodarte.com

FEISTRITZ/DRAU

Peter Alten – Werkstatt f. Keramik, Rubland 7, Tel.0664/4496018, „**Ton um Ton**“, ganzjährig, ntv

FEISTRITZ I. ROSENAL

Atelier Anna Rubin u. Karin Herzele, Strau, Kappel, 15, Tel.0650/5543012, „**Herein**“, abstrakte Malerei v. Karin Herzele u. Handwerkskunst v. Anna Rubin, ganzjährig, ntv

Historisches Kraigherhaus, Am Kraigher Weg 25, Tel.04228/3220, Fr-So 11-18h, untv, www.tiscover.at/feistritz-rosental

Kultur- und Kommunikationszentrum k&k, St. Johann Nr. 33, Tel.04228/3796, Di, Do, Sa 18-20h, Mi, Fr 9-12h untv

FERLACH

Schloss Ferlach, Sponheimerplatz 1, Tel.04227/4920, „**Kulturring Ferlach**“, 14. bis 23. Nov., tägl. 10-18h

FRIESACH

Fürstenhof, Tel.04268/4300-13 „**KunstLandschaft**“, Landschaftsmalerei in Kärnten aus d. Sammlung des MMKK, bis 16. Nov.

Stadtmuseum am Petersberg, Tel.04268/2600, „**Überblick über die Stadtgeschichte**“, Sammlungen von Zinn, Fresken, Glas u. Porzellan, Di-So 11-17h, ntv (nur für Gruppen)

GMÜND

Alte Burg, Burgwiese 1, Tel.04732/3639, „**sometimes snows in april**“, Birgit Bachmann, bis 31. Dezember, Mi-So u. feiertags ab 11.30h, www.alteburg.at

Atelier Träume aus Glas, Kirchgasse Nr. 35, „**Dieter Gratzler**“, Glasbläservorführung, Mi-Mo 11-18h

Fotogalerie Richard Krämmer, Untere Vorstadt 2, Tel.0650/9853171, „**Fotoausstellung**“, bis 2. Nov., tägl. 10-18h

Galerie Gmünd, Hintere Gasse Nr. 36, Tel.04732/221524, tägl. 10-12.30h u. 15.30-18h

Galerie Miklautz, Hintere Gasse Nr. 32, Tel.0664/2011255, „**Antiquitäten u. Zeitgenössische Kunst**“, ntv, www.miklautz.at

Hausgalerie, Kirchgasse 44, Tel.0664/5505740, „**Fritz Russ**“, ganzjährig, Mo-So 9-22h untv

Heimatmuseum, Kirchgasse 56, Tel.04732/2880, „**Eva Faschauner**“, tägl. 10.30-12h u. 14-17h untv

Kunst- & Handwerkschau, Hintere Gasse 33, Tel.04732/221524, „**Peter u. Karmen Melocco u. Gerti Spreitz**“, Mo-Sa 9.30-12.30h u. 14.30-18h

Kunsthandwerksverein Gmünd, Tel.04732/2088, „**Adventausstellung**“, 28. Nov. bis 24. Dez., Mo-Fr 10-12.30h u. 14-18h, Sa 10-12.30h

Maltator – Atelier LA.TOM, Am Maltator 25, Tel.0664/9777954, „**Larissa Tomassetti**“, ntv, www.larissa.tomassetti.com

Porsche-Museum, Riesertratte 4a, Tel.04732/2471, „**Autoausstellung**“, bis 4. Nov., tägl. 9-18h, www.porsche-museum.at

Vinothek Bacchus, Kirchgasse Nr. 50, Tel.0676/5106900, „**Helmut Fertin**“, Mo-Fr ab 18h

GNESAU

Holz-Museum, Weissenbach 4, Tel.04278/800, „**Kunst und Design(erzeit) aus Holz**“, Bruno Marktl, Mo-Fr 9-18h untv, www.holz-museum.at

GRAFENBERG

Atelier, Grafenberg 20, Tel.04785/339, „**Bilderhauer(ei) & Zeichner(ei)**“, Heinrich Untergantschnig, ganzjährig, ntv, www.grafenberg.at

GRIFFEN

Stift Griffen, Tel.04233/2344, „**Peter Handke Ausstellung**“, ganzjährig, ntv, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

GURK

Stift Gurk, Probsthof, Tel.04266/8125, „**Sakrales Kunstwerk**“, ganzjährig, tägl. 10-16h, www.dom-zu-gurk.at

HERMAGOR

Art-Kultur Galerie, Kühwegboden 42,
Tel.04282/23141, ntv, www.art-kultur.com

Gailtaler Heimatmuseum, Möderndorf 1,
Tel.04282/3060, „**Sammlung Georg Essl**“, Di-Fr 10-17h, www.bezirk-hermagor.at/heimatmuseum/

HIMMELBERG

Haus Winkler-Jerabek, Schulstraße 3,
Tel.0676/5124718, Mo-Do 9-17h, Fr 9-13h

Sb 13, Saurachberg 13, Tel.04276/4156,
„**Malerei**“, Robert Trsek, ganzjährig, ntv,
www.sb13.at

KEUTSCHACH

Alpe Adria Atelier, Plescherken 23,
Tel.0676/6148116, „**Ruth Hanko**“,
ganzjährig, ntv

KIRCHBERG/WIETING

1000plus, Kirchberg 7, Tel.0664/8916043,
„**Gedanken gehen: mit spitzem Knie bergauf**“ u. „**NaturTEXTraum**“, tägl. 0-24h,
Gruppenführungen u. DenkGalerie ntv,
www.1000plus.org

KLEIN ST. PAUL

Museum für Quellenkultur, Tel.04264/2341,
„**Skopophilie**“, Sieglinde Gerstl, „**Stempel-schilder**“, Werner Hofmeister (im Park),
„**Mythos auf Achsen**“, www.qnstort.at

KÖTSCHACH-MAUTHEN

Presswerk Mauthen, Tel.0650/9585131,
„**Radierungen und Keramiken aus der Galerie**“, ganzjährig, ntv

KRASTAL/EINÖDE BEI VILLACH

Freiluftatelier Max Gangl, im Marmorbruch
Krastal, Tel.0664/3557573 „**Max Gangl**“,
ntv

LAUNSDORF

Burg Hochosterwitz, Tel.04213/2507,
„**Geschichte zum Anfassen**“, bis 1. Nov.,
tägl. 9-17h

LUDMANNSDORF

Holzbau Gasser, Edling 25, Tel.04228/2219,
„**Arbeiten aus der Kulturwerkstatt**“, ntv,
www.holzbau-gasser.at

MARIA RAIN

Atelier Peter Hotzy, Kirschnerstr. 6,
Tel.0699/11602713, „**Buchobjekte, Arbeiten auf Papier, Bild-Montagen**“,
ganzjährig, ntv

MARIA ROJACH

Galerie Atelier „Manfred Probst“, Maria Rojach
9, Tel.04355/2024, „**Malerei, Grafik, Bildstockgestaltung**“, ganzjährig, ntv

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48,
Tel.04766/2969, „**Insenzierte Landschaft**“,
ganzjährig, ntv, www.franz-politzer.at

Energieb(r)ündl im Lindenhof, Lindenhof,
Tel.0660/5261992, „**Zimmerbrunnen und Marmorkunst**“, Kurt Harder, Sonderausstellung,
Di-So 10-18h, Mo 10-22h, markus.idl@aon.at

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10,
Tel.04766/37220, „**Herzkunst**“,
ganzjährig, ntv, www.gudrunkargl.at

Kleine Galerie, Kaiser Franz Joseph
Straße/Ecke Seemühlgasse,
Tel.04766/2023, „**Kunst aus dem Alpen Adria Raum**“, tägl. 18-22h

KlosterARTen und Atelier, Helgolandstr./
am Stift, Tel.04732/4049, „**Landart – Bilder und Skulpturen**“, Elke Maier u.
Georg Planer, ganzjährig, ntv,
info@millstatt.at

Villa Aribo, Spittalerstr. 11, Tel.04766/2997,
„**Kunst als Dialog mit der Natur**“, Hans
Jochen Freymuth, ntv, www.aribo.de

Rittersaal im Stift, Stiftgasse, Tel.04766/
2023, „**Erinnerung an ein nie stattge- fundenes Telefonat**“, Markus Hofer, bis
Ende 2008, tägl. 10-19h, www.millstatt.at

METNITZ

Museum, Marktplatz, Tel.0664/8751797,
Di-So 10-12h u. 14-17h untv,
www.metnitz.at/totentanz

NÖTSCH

Museum des Nötscher Kreises, Haus
Wiegele Nr. 39, Tel.04256/3664,
„**K08: Emanzipation u. Konfrontation**“,
bis 2. Nov., Di-So u. feiertags 10-18h,
Gruppen u. Schulklassen ntv, **KC**,
www.noetscherkreis.at

Parterre des Wiegele Hauses, Nr. 39,
Tel.04256/2148, Mo-Fr 8-18h

OBERVELLACH

Atelier & Galerie Aktrice, Tel.0676/
4897862, „**Simultan Art**“, realistische
Ölbilder von Edith Egger, ganzjährig, ntv,
www.aktrice.obervellach.net

PÖRTSCHACH

Atelier 39, Hauptstrasse 216, Tel.0664/
4930495, „**Malerei**“, Anita Kirchbaumer,
Do 16-18h, www.anita-kirchbaumer.at

Galerie Tichy, Del Fabro Weg 6,
Tel.04272/2518 od. 0664/3662383,
„**Prof. Josef Tichy Lebenswerk**“, ntv

REICHENFELS

Atelier Maria Schuster-Pletz, Langeggerstr. 11,
Tel.04359/28101, „**MaSchuPle und der gute Ton**“,
ganzjährig, ntv, maschuple@aon.at

Galerie Steinkellner, Hauptstraße 22a,
Tel.04359/2216, ganztägig außer Mo u. Di

RIEGERSDORF

Vinorell, Tschau 25, Tel.0664/4389839,
Mo, Do, Fr ab 17h, Sa u. So ab 11h,
Di u. Mi ntv, www.tschau-vinorell.at

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, Tel.04274/
4422, „**facing south**“, Neno Mikulič u.
Armin Guerino, bis 16. Nov., Fr-So 15-18h
untv, www.galerie-sikoronja.at

SIRNITZ

Schloss Albeck, Tel.04279/303, „**Albecker Engelwelt**“, Wesen und Wirken der Engel,
„**Egger Lienz**“, Mi-So u. feiertags 10-17h,
www.schloss-albeck.at

SPITTAL/DRAU

Schloss Porcia, Burgplatz 1,
Tel.04762/5650220, „**Egger-Lienz Ausstellung**“, Mo-Fr 10-13h u. 15-18h,
Sa u. So 10-12h

ST. ANDRÄ

Atelier Günther Moser, Dr.-Karischg. 261,
Tel.04358/2496, „**Malerei und Grafik**“,
ganzjährig, ntv

Atelier Ilse Schwarz, Klosterkogelstr. 88,
Tel.04358/2597, „**Malerei und Grafik**“,
ganzjährig, ntv

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Galerie im Bildungshaus St. Georgen, Stift,
Tel.04213/2046, tägl. 8-20h,
www.bildungshaus.at

ST. JAKOB I. ROSENTAL

Atelier Wulz, Gorintschach 10,
Tel.0676/9760734, „**Malerei**“, Hugo u.
Roswitha Wulz, „**Skulpturen**“,
Skulpturengarten, Rainer Wulz, ganzjährig,
ntv, www.wulz-art.com

ST. MICHAEL OB BLEIBURG

Galerie/Galerija Fran, Šmihel 3,
Tel.0650/4412200, „**Galerie im Internet**“,
www.fran.at

ST. VEIT/GLAN

Atelier 43, Boteng. 11, Tel.0650/3908290,
Di-Fr 10-12h u. 15-18h, Sa 10-12h untv,
www.atelier43.at

Museum St. Veit, Hauptplatz 29,
Tel.04212/555564, „**Eisenbahn, Motorisierung, Stadtgeschichte uvm.**“,
tägl. 9-12h u. 14-18h,
www.museum-st.veit.at

SUETSCHACH I. ROSENTAL

Galerie Gorše, Suetschach/Sveče 144,
Tel.04228/2373, „**Skulpturen**“, France
Gorše, ganzjährig, ntv, www.kocna.at

TAINACH

Bildungshaus Sodalitas, Tainach 119,
Tel.04239/2642, „**Edith Egger**“,
bis 15. Nov., „**Jože Vogelnik u. Vida Sokliö**“, bis 10. Nov., „**Werner Berg, Stanko Rapotec, Valentin Oman, Isabella Dainese**“,
ganzjährig, Mo-Sa 8-19h,
www.sodalitas.at

TURRACHER HÖHE

Alpin+art+gallery Kranzelbinder, Turracher
Höhe 15, Tel.04275/8233, Mo-Sa 9-17h,
KC, www.alpin-art-gallery.at

TWIMBERG

Galerie Horst Lassnig, Theißenegg,
Waldenstein 29, Tel.0664/2637739,
„**Tuschzeichnungen und Aquarelle**“,
ganzjährig, tägl. 9-18h untv,
www.wolfsberg.at/kultur

VELDEN

Keramikgalerie Terra S, Jägerweg 23,
Tel.04274/3721, „**Christina Wiese u. Roland Summer**“,
ganzjährig, ntv,
www.rolandsummer.at

Raiffeisenbank, Karawankenplatz2,
Tel.04274/252341, „**Grafische Weiblichkeiten auf Papier**“, Barbara Rapp,
bis 4. Dezember, Mo-Fr 8-12h u. 15-17h

Volksbank, Am Korso 27, Tel.050/9093330,
„**Das Reh blickt**“, bis 13. Nov., Kunstverein
Velden, „**Neues aus den Ateliers**“,
Kunstverein Velden, 20. Nov. bis 8. Jänner,
Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

VÖLKERMARKT

Atelier-Galerie Wiegele, Haimburg 1, Tel.0650/5463226, „**Neue Werke**“, E. Wiegele, 16. Nov. bis 21. Dez., Mo, Mi, Fr, Sa 17- 19h, So 10-12h untv, www.edwin-wiegele.at

Galerie in der BH, Spanheimerg. 2, Tel.050/536-65515, Mo-Do 7.30-16h, Fr 7.30-13h, www.bh-voelkermarkt.ktn.gv.at

Galerie Magnet, Hauptplatz 6, Tel.04232/2444-10, Mo-Do 8.30-13h u. 14-18h, Fr 8.30-18h, Sa 9-12.30h, magnet@galeriemagnet.com

Galerie Prinz Johann, 2. Maistraße 18, Tel.0664/4154769, tägl. 10-18h untv

Stadtmuseum, Faschingg. 1, Tel.04232/2571-39, „**Volksabstimmung und Staatsvertragsausstellung**“, Di-Fr 10-13h u. 14-16h, Sa 9-12h, Gruppenführungen ntv, **KC**, www.kulturdreieck-suedkaernten.at

STEP, Hauptplatz 15, Tel.0650/4706001, „**Edwin Wiegele**“, ab 7. Nov., Fr u. Sa 19.30-2h

WEIZELSDORF

Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau, Tel.0664/3453280, „**U. Aschbacher, K. Pliem, M. Seyer u.a.**“, bis Ende Dezember, ntv, www.galerie-walker.at

WERNBERG

Atelieregalie E.T.-Svit, Triesterstr. 4, Tel.04252/2979, „**exp. Ölmalerei u. Improvisation**“, Ernestine Trevensek-Svitek, ganzjährig, ntv

Galerie Schloss Damtschach, Damtschacherstr. 18, Tel.04252/2225, Fr-So 15-18h untv, www.damtschach.at

WOLFSBERG

Atelier Nr. 5, Sporergerg. 5, Tel.0664/9424846, „**Malerei, Skulpturen, Plastiken**“, Jörg Stefflitsch, ganzjährig, ntv, www.unterkaerntner.at/stefflitsch

Galerie Atelier Berndt, Herrngasse 2, Tel.0664/1635282, Mo-Sa 10-12h u. 14-17h untv, www.atelierberndt.at

Galerie Muh, Aichberg 39, Tel.04352/81343, Sa, So u. Feiertags 14-18h untv

Kunstabteilung, Kaiser Franz Josef-Quai 1, Tel.04352/537-246, „**Schnittpunkt**“, Georg Gutsch, bis 21. Nov., Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h, www.wolfsberg.at

Lavanttaler Heimatmuseum, Tanglstr. 1, Tel.04352/54357, „**Tachenens – Alte Lavanttaler Schwarzeramik**“ u. „**Die Flora des Tales**“, Sonderausstellungen, tägl. 15-18h, www.lavanttaler-online.at

Schloss Wolfsberg, Schloss 1, Tel.04352/2365-22, tägl. 10-17h, www.schloss-wolfsberg.at

Stadtgalerie, Minoritenplatz 1, Tel.04352/537-246, Mo-Do 10-12h u. 15-17h, Fr 10-12h, www.wolfsberg.at

LIENZ

Galerie 9900, Alleestrasse 23, Tel.0676/9561012, „**Drei, Zwei, Eins, Drei – Deutsche Künstler**“, M. Vill, H. Gander u. E. Diehl, bis 26. Nov., Mi-Fr 15-18h, Fr u. Sa 10-12h, www.nine-nine-zero-zero-com

Kunstwerkstatt, Mühlgasse 8a, Tel.04852/63686-40, Mo-Fr 10-12h u. 13.30-18.30h, www.galerie9900.at

Schloss Bruck, Schlossberg 1, Tel.04852/62580, Di-So 10-16h, www.museum-schlossbruck.at

Spitalskirche, Tel.04852/600-306, „**Nacht der Seele**“, Hermann Pedit, bis 10. Nov., tägl. 9-12h u. 14-17h

DÖLSACH

Kunsthau Rondula, Göriach 37, Tel.0650/6164027, „**Edith Egger, Gabriela di Skorpi, Hildegard Unterweger u. Gerhard Raindl**“, bis 15. Nov., ntv, www.rondula.at

CODROIPO, UDINE (IT)

Villa Manin, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Piazza Manin 10, passariano, Tel.+39/0432/906509, Di-So 10.30-19.30h, www.villamanincontemporanea.it

GÖRZ (IT)

Palazzo Attems-Petzenstein, Piazza Edmondo De Amicis, Tel.+39/048/1547541, Di-So 9-19h, www.provincia.gorizia.it

PORDENONE (IT)

Museo Civico delle Scienze, Via della Motta 16, Tel. +39/0434/392315, Di-Sa 15.30-19.30h, So 10-12.30h u. 15.30-19.30h

VENEZIA (IT)

Palazzo Venier die Leoni, 701 Dorsoduro, Tel.+39/010/540095, „**A New Vision for Art**“, Carlo Cardazzo, bis 9. Februar, Mi-Mo 10-18h, www.guggenheim-venice.it

LAIBACH (SLO)

Cankarjev Dom, Prešernova 10, Tel.+386/1/2417299/300, „**La Comedie Humaine**“, Karel Zelenko, bis 9. Nov., „**Frankfurt after Frankfurt**“, 11. bis 17. Nov., „**19th Liffe**“, Film-Festival, 12. bis 23. Nov., Mo-Fr 11-13h u. 15-20h, Sa 11-13h, www.cd-cc.si

International Centre of Graphic Arts, Grad Tivoli, Pod turnom 3, Tel. +386/1/2413800, „**A Third Look**“, bis 9. Nov., „**Resistance**“, Gabriel Stupica, bis 9. Nov., „**FV-The Alternative Scene of the Eighties**“, 27. Nov. bis 18. Jän., Mi-So 11-18h

Mestna Galerija Ljubljana, Mestni trg 5, Tel.+386/1/2411770, „**Bogdam Grom: Two Worlds**“, bis 9. Nov., „**Mire Cetin**“, bis 15. Nov., „**Passinges to modern Concerns**“, 17. Nov. bis 7. Dez., „**Poetry Posters**“, bis 20. Dez., Di-Sa 10-18h, So 10-13h, www.mestna-galerija.si

Narodni muzej Slovenije, Prešernova 20, Tel.+386/1/2414469, „**Primož Trubar**“, bis Ende Dezember, Di-So 10-18h

CELJE (SLO)

Galerija sodobne umetnosti, Trg celjskih knezov 8, Tel. +386/3/4287936, „**Art Collage**“, Alfred Resch u. Arnold Reinisch, 7. bis 28. Nov., www.celeia.info

PIRAN (SLO)

Galerie Herman Pečarič, Tartinijev trg, Tel.+386/5/6712080, Di-Sa 11-17h, So 11-13h, „**Piran:Pirano**“, Branko Lenart, bis 16. Nov., www.obalne-galerije.si

SLOVENJ GRADEC (SLO)

Koroška galerija likovnih umetnosti, Glavni trg 24, Tel. +386/2/8822131, „**Permanent Collection**“, Di-Fr 9-18h, Sa-So 9-12h u. 15-18h, www.glu-sg.si

Filmstudio Villach



Du bist nicht allein

D 2007, 98 Min., Regie: Bernd Böhlich
Mit: Axel Prahl, Katharina Thalbach, Herbert Knaup u.a.

Böhlich zeichnet eine Welt der kleinen Verheißungen und großen Sehnsüchte, und wie er die gesellschaftliche Vertikale in Berlin-Marzahn ausmisst, zeugt von Witz und Feingefühl.



Sharkwater – Wenn Haie sterben

Kanada 2006, 89 Min., DF, Regie: Rob Stewart
Mit: Patrick Moore, Erich Ritter u. Rob Stewart

Regisseur Rob Stewart, Fotograf, Taucher und Hai-Kenner, wollte mit den Vorurteilen gegenüber Haien aufräumen. Er zeigt diese friedlichen Tiere in ihrem eingeschränkten und bedrohten Lebensraum.



In die Welt

Ö 2008, 88 Minuten, Regie: Constantin Wulf

Das Porträt einer Geburtsklinik in Wien gibt einen Einblick in das Drama, den Schmerz und die Schönheit des In-die-Welt-Kommens. In ihrer ganzen Intensität und Unterschiedlichkeit wird das alltägliche Wunder der Geburt gezeigt.

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000

1. 16:45 **Rettet Trigger!**
2. NO/SE/DK 2006,
Regie: Gunnar Vikene
18:15 **Herzausreißer**, Österreich 2008,
Regie: Karin Berger
20:00 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
3. 18:00 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
20:00 **Herzausreißer**, Österreich 2008,
Regie: Karin Berger
4. 18:00 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
5. 18:00 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
6. 20:00 **Elegy Oder die Kunst zu lieben**,
OmU, USA 2008,
Regie: Isabel Coixet
7. 16:30 **Karo & der liebe Gott**,
8. Österreich 2006,
Regie: Danielle Proskar
9. 18:15 **Elegy Oder die Kunst zu lieben**,
OmU, USA 2008,
Regie: Isabel Coixet
20:15 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
10. 18:15 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008, Regie: Erwin
Wagenhofer
11. 20:00 **Elegy Oder die Kunst zu lieben**,
OmU, USA 2008,
Regie: Isabel Coixet
12. 18:00 **Elegy Oder die Kunst zu lieben**,
OmU, USA 2008,
Regie: Isabel Coixet
20:15 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
14. 16:30 **Karo & der liebe Gott**,
15. Österreich 2006,
Regie: Danielle Proskar
16. 18:15 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
20:00 **Gomorrha**, OmU, Italien 2008,
Regie: Matteo Garrone
17. 18:00 **Gomorrha**, OmU, Italien 2008,
Regie: Matteo Garrone
18. 20:30 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
19. 18:00 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
20. 20:00 **Gomorrha**, OmU, Italien 2008,
Regie: Matteo Garrone
21. 16:30 **Karo & der liebe Gott**,
22. Österreich 2006,
Regie: Danielle Proskar
23. 18:15 **In die Welt**, Österreich 2008,
Regie: Constantin Wulff
20:00 **Du bist nicht allein**,
Deutschland 2007,
Regie: Bernd Böhlich
24. 18:00 **Du bist nicht allein**,
Deutschland 2007,
Regie: Bernd Böhlich
20:00 **In die Welt**, Österreich 2008,
Regie: Constantin Wulff
25. 18:00 **In die Welt**, Österreich 2008,
Regie: Constantin Wulff
20:00 **Sharkwater**, DF, Kanada 2006,
Regie: Rob Stewart
26. 18:00 **Sharkwater**, DF, Kanada 2006,
Regie: Rob Stewart
27. 20:00 **In die Welt**, Österreich 2008,
Regie: Constantin Wulff
28. 16:30 **Karo & der liebe Gott**,
29. Österreich 2006,
Regie: Danielle Proskar
18:15 **In die Welt**, Österreich 2008,
Regie: Constantin Wulff
20:00 **Trip To Asia**, OmU,
Deutschland 2008,
Regie: Thomas Grube
30. 16:30 **Karo & der liebe Gott**,
Österreich 2006,
Regie: Danielle Proskar
18:15 **Trip To Asia**, OmU,
Deutschland 2008,
Regie: Thomas Grube
20:15 **In die Welt**, Österreich 2008,
Regie: Constantin Wulff



Elegy oder die Kunst zu lieben

USA 2008, 108 Min. OmU, Regie: Isabel Coixet
Mit: Penélope Cruz, Ben Kingsley u. Deborah Harry
Nach den erfolgreichen Filmen *Mein Leben ohne mich* und *Das geheime Leben der Worte* hat Isabel Coixet Philip Roths Roman *Das sterbende Tier* adaptiert. Eine Analyse einer komplizierten Liebe mit all ihren Licht- und Schattenseiten.

Preise in Euro: 7,50. Mitglieder und Kulturcard-Inhaber 6,50. Mitgliedskarte 15,-. 10er Block 65,-.
KINO FÜR SCHULEN: Zum vergünstigten Preis (4,50). Email: egrebeni@aon.at

Neues Volkskino

T: (0463) 319880, www.volkskino.com

1. 14:50 **Whale Rider**, Neuseeland 2002,
Regie: Niki Caro
2. 16:45 **Start Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008, Regie: Erwin
Wagenhofer
18:45 **Elegy oder die Kunst zu lieben**, OmU,
USA 2008, Regie: Isabel Coixet
20:45 **Let's make Money**,
OmU, Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
3. 16:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
4. 18:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
20:45 **Mein Bruder ist ein Einzelkind**,
OmU, Italien 2007,
Regie: Daniele Luchetti
5. 16:45 **Mein Bruder ist ein Einzelkind**,
OmU, Italien 2007,
Regie: Daniele Luchetti
6. 18:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
20:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
7. 14:45 **Mein Bruder ist ein Einzelkind**,
OmU, Italien 2007,
Regie: Daniele Luchetti
16:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
18:45 **Willkommen bei den Sch'tis**,
OmU, Frankreich 2008, Regie: Dany
20:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008, Regie: Erwin
Wagenhofer
8. 14:45 **Mein Bruder ist ein Einzelkind**,
OmU, Italien 2007,
Regie: Daniele Luchetti
16:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
18:45 **Zurück zu einem unbekanntem
Anfang**, OmU, Österreich 2007,
Regie: Helmut Wimmer/M. Hoppe
20:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
9. 14:45 **Mein Bruder ist ein Einzelkind**,
OmU, Italien 2007,
Regie: Daniele Luchetti
16:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008, Regie: Erwin
Wagenhofer
18:45 **Willkommen bei den Sch'tis**,
OmU, Frankreich 2008, Regie: Dany
20:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer
10. 16:45 **Mein Bruder ist ein Einzelkind**,
OmU, Italien 2007,
Regie: Daniele Luchetti
11. 18:45 **Let's make Money**, OmU,
Österreich 2008,
Regie: Erwin Wagenhofer

Klagenfurt KC

- 20:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
12. 16:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
13. 18:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
- 20:45 **Mein Bruder ist ein Einzelkind**, OmU, Italien 2007, Regie: Daniele Luchetti
14. 15:00 **Das Zauberflugzeug**, F/D 2006, Regie: Cédric Kahn
15. 16:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
16. 18:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
- 20:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
17. 16:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
- 18:40 KINDERRECHTE-FILMTAGE 2008 **Die Klasse**, OmU, Preview, F 2008, Regie: Laurent Cantet
- 21:00 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
18. 16:50 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
- 18:45 KINDERRECHTE-FILMTAGE 2008 **Drachenläufer**, USA 2007, Regie: Marc Forster
- 21:00 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
19. 17:00 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
- 19:00 KINDERRECHTE-FILMTAGE 2008 **Long Walk Home**, OmU, Australien 2002, Regie: Philip Noyce
- 20:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
20. 17:00 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
- 19:00 KINDERRECHTE-FILMTAGE 2008 **Hoppet**, Norwegen/Schweden 2006, Regie: Peter Naess
- 20:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
21. 15:15 **Das Zauberflugzeug**, F/D 2006, Regie: Cédric Kahn
- 17:00 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
- 19:00 KINDERRECHTE-FILMTAGE 2008 **Die Farbe der Milch**, Norwegen 2005, Regie: Torun Lian
- 20:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
22. 15:00 **Das Zauberflugzeug**, F/D 2006, Regie: Cédric Kahn
- 16:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
- 18:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
- 20:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
23. 11:15 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
- 15:00 **Das Zauberflugzeug**, F/D 2006, Regie: Cédric Kahn
- 16:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
- 18:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
- 20:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
24. 16:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
25. 18:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
- 20:45 **Interview**, OmU, USA 2007, Regie: Steve Buscemi
26. 17:00 **Interview**, OmU, USA 2007, Regie: Steve Buscemi
27. 18:45 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
- 20:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer
28. 15:15 **Sirga, die Löwin**, Frankreich 1996, Regie: Patrick Grandperret
29. 17:00 **Willkommen bei den Sch'tis**, Frankreich 2008, Regie: Dany Boon
- 19:00 **In die Welt**, Österreich 2008, Regie: Constantin Wulff
- 20:45 **Let's make Money**, OmU, Österreich 2008, Regie: Erwin Wagenhofer

Kinderrechte-Filmtage 2008 vom 17. bis 21. November



Die Klasse

F 2008, 128 Minuten, OmU, Regie: Laurent Cantet
Mit: Francois Begaudeau u. Franck Keita

Biographisches Drama über einen außergewöhnlichen Lehrer einer Schule in einem Problembezirk von Paris. Eröffnungsfilm Viennale 2008, Goldene Palme Cannes 2008!

Dieser Film ist Teil des Sonderprogrammes Kinderrechte-Filmtage. Der Eintritt ist bei allen fünf Filmen frei!



Mein Bruder ist ein Einzelkind

I 2007, 102 Minuten, OmU, Regie: Daniele Luchetti
Mit: Diane Fleri u. Ascanio Celestini

Zwei ungleiche Brüder balgen sich mit konträren politischen Posen um eine Frau. Zwei bewegte Jahrzehnte, die 60er und 70er, umspannt das leidenschaftliche Auf und Ab dieses Familien- und Politdramas. *Nominierung für Europäischen Filmpreis 2007.*



Willkommen bei den Sch'tis

F 2008, 104 Minuten, OmU u. DF, Regie: Dany Boon.
Mit: Kad Merad, Dany Boon u. Zoe Felix

Als der Beamte Philippe aus dem Süden Frankreichs in ein Kaff an der belgischen Grenze versetzt wird, kommt das für ihn und seine Familie einem Aufenthalt auf einer Sträflingsinsel gleich. Nach und nach freundet er sich mit der Region an. Eine Komödie aus Frankreich (mehr als 20 Millionen Kinobesucher!).



Zurück zu einem unbekanntem Anfang

A 2007, 100 Min., Regie: Helmut Wimmer u. Maria Hoppe

Der Film zeigt fünf Alzheimerkranke und ihren Alltag. Von der Großfamilie bis zum allein lebenden Ehepaar werden Probleme, Herausforderungen und Glücksmomente im Zusammenleben mit jenen Menschen porträtiert, deren Lebensrealität in unbekannte Bewusstseinssebenen eintaucht. Bei Polyfilm erscheint zudem das 2-DVD-Set dieser Doku und „Leben mit Alzheimerkranken“ des Projektes der Kärntnerin Maria Hoppe.



LANDES.HAUPTMANN UND KULTUR.REFERENT JÖRG HAIDER 1950-2008